Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

23 (24.1.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-717047

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, R. Schmidt, Nadorsterstr. 58, H. Bischoff, Ofbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 23. Oldenburg, Mittwoch, 24. Januar 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Aus Anlaß des zweihundertsten Geburtstages Friedrichs des Großen haben heute auf Befehl des Kaisers alle öffentlichen und Staatsgebäude in Preußen Flaggenschmuck angelegt.

*

Der Reichstag wurde zum 7. Februar einberufen.

*

Die „Köln. Ztg." macht halbamtliche Mitteilungen über die zu erwartenden Vorlagen für Heer und Flotte und über die Deckungsfrage für diese Forderungen durch eine Vermögenssteuer.

*

Der russische Marineminister forderte am Dienstag im Ministerrat einen Nachtragskredit von 11 500 000 Rubeln zum Bau der Schwarzen Meer-Flotte.

*

Der Kampf bei Gargaresch wird von türkischer Seite als ein großer Sieg über die Italiener hingestellt.

*

Die Kaiserin-Witwe von China hat sich nach einer Unterredung mit den kaiserlichen Prinzen von China plötzlich entschlossen, nicht abzudanken

Das zweite Gesicht.

An dem zweiten Stichwahltage hat nun der neue Reichstag sein zweites, ziemlich deutliches Gesicht bekommen. 363 Sitze sind besetzt. Wie auch die Würfel morgen fallen: die 34 letzten Sitze können an dem Gesamtbild nichts Wesentliches ändern.

Vor allem muß die Tatsache festgestellt werden, daß die Sozialdemokratie, der am Montag nicht weniger als 27 Sitze zufielen, unbestritten die stärkste Partei im neuen Reichstage sein wird. Sie hat heute schon 99 Mandate inne. Am Donnerstag wird sie die 100 um 3 bis 4 überschreiten. Das Zentrum, das bis jetzt 90 hat, ist an nur noch 7 Stichwahlen beteiligt. Es kann also die Sozialdemokratie unter keinen Umständen mehr einholen, wird aber vermutlich auf nicht mehr als 94 Sitze überhaupt kommen. Hinter diesen beiden Parteien kommen dann in weitem Abstand, vermutlich ziemlich gleich stark, nämlich je 45 Mann etwa, Konservative, Nationalliberale und Fortschritt. Die ersteren haben heute noch einen kleinen Vorsprung vor den letzteren. Diese aber haben am Donnerstag mehr Zuwachs zu erwarten, so daß schließlich eine ungefähr gleiche Stärke sich ergeben wird. Dann werden die Polen mit etwa 19 Sitzen kommen, die wider Erwarten in Oberschlesien zwei ihrer Sitze gegen Zentrum und Sozialdemokratie behauptet haben. Reichspartei und Wirtschaftliche Vereinigung werden ebenfalls etwa gleich stark sein; gleich stark und gleich übel zugerichtet, nämlich etwa je 13 Mann stark gegen früher 25 und 21. Dazu kommen allerlei Leute, 8 Wilde, 5 Elsässer, 1 Däne, 2 Lothringer und 5 Welfen. Diese letzteren haben nämlich mit Hilfe der Sozialdemokratie den Nationalliberalen in Hannover nicht weniger als 4 Sitze abgenommen. So ungefähr wird der neue Reichstag aussehen.

Dies Ergebnis ist, wie gesagt, ganz wesentlich beeinflußt durch den zweiten Stichwahltag. Es ging durch diesen ein völlig anderer Zug als am Sonnabend. An diesem Tage wehte so etwas wie Sammlungsluft durch die Wahlkreise. Das zeigte sich namentlich dort, wo der Fortschritt zwischen rechts und dem Sozialdemokraten zu wählen hatte. Diesmal war von einem durchgehenden Zug nichts zu verspüren. Das Wahlglück fiel oft ganz blind. Die einzelnen Parteien verfuhren hier so und dort anders. Der Fortschritt fand sich im ganzen wohl nicht belohnt für seinen Sammlungseifer am Sonnabend. Sicher waren nur die Sozialdemokraten an seiner Seite. Auch verschiedene Nationalliberale wurden von rechts her nicht so unterstützt, wie erwartet werden sollte. Die Sozialdemokratie aber zeigte an diesem Tage wieder ganz die Angriffswucht vom Hauptwahltage.

Sieht man näher zu, so hat dieser Montag unter dem alten Bestand des Reichstages böse aufgeräumt. Zuvor: Köln ist gefallen! Und mit dem rheinischen Erzbischofssitz Trimborn, der an sich sympathische und tüchtige Sozialpolitiker des Zentrums. Das Zentrum hätte wohl lieber den Grafen Oppesdorf gemißt. Aber Fraustadt-Lissa schickt ihn statt eines Fortschrittlers. Dann: Roesicke ist nicht mehr! Weder Oldenburg (Holst.) noch jetzt Kaiserslautern haben ihn gewählt. Von dem Triumvirat Roesicke-Hahn-Oertel ist der Mann der „Deutschen Tageszeitung" der einzig Ueberlebende. Auch die Reichsparteiler Dr. Hoeffel, der im Jahre 1890 den elsässischen Wahlkreis Zabern dem Protestler abgewann und ihn seither vertrat, wird nicht wieder M. d. R.; ein Fortschrittler ersetzt ihn. Dagegen hat Herr Bruhn in Arnswalde wieder Glück gehabt und auch Frhr. v. Heyl in Worms. Schwere Verluste erlitten die Nationalliberalen Ihr allzeit geschäftiger Fuhrmann wurde von den Sozialdemokraten gegen den Konservativen im Stich gelassen. Der verdiente Kolonialpolitiker Dr. Arnim unterlag gegen einen Welfen. Auch Osann, der Hesse, und Rimpau, aus der Provinz Sachsen, kehren nicht wieder. Beide ertranken in der roten Flut. Herr Schifferer wurde in Tondern-Husum abermals nicht gewählt. In Breslau-Land konnte der Gewinn von der Hauptwahl her nicht festgehalten werden; die Konservativen konnten offenbar den Verlust von damals nicht verwinden und unterstützten nicht genügend gegen den Sozialdemokraten. Dagegen kommt Herr Schwabach wieder trotz der sozialdemokratischen Hilfe für den konservativen Litauer. Sieg hat Graudenz gegen den Polen erfreulicherweise behauptet. Und aus München, das doch gegen die Sozialdemokratie gehalten wurde, kommt willkommener Zuwachs: der Schultat Kerschensteiner, ein guter Kopf und ein ganzer Mann.

Auch der Fortschritt beklagt einige Männer. Mugdan ist in Görlitz gefallen, der Reichstag muß sich einen neuen Hausarzt suchen. In Frankfurt a. M. muß Oeser dem Sozialdemokraten Platz machen. Den sächsischen Fortschrittsführer Günther retteten die Konservativen nicht, obwohl er am Sonnabend sogar Antisemiten hatte wählen lassen. Dagegen ist in Berlin Herr Kaempf glücklich mit der gütigen Hilfe von sieben Ministern noch einmal gewählt worden. Blieben die und der Bayerngraf Lerchenfeld zu Hause, so war er vom sozialdemokratischen „Teufel" geholt. Auch Danzig ist gehalten worden, dagegen Richters alte Burg Hagen von der Sozialdemokratie erstürmt. Die fortschrittliche Garde Württembergs rückt wieder vollzählig, abgesehen von Naumann, an: Payer, Haußmann und die anderen. Auch Traeger kehrt wieder. Neu ist der Pfarrer Korell aus Bingen-Alzey, der dort den clerico-nationalliberalen Becker mit knapper Mehrheit schlug. Von den Sozialdemokraten eroberte sich der auf höheren Parteibefehl verbannte Revisionist Heine den Wahlkreis Dessau.

Was nun werden wird? Die Lage ist so unklar wie möglich. Die sogenannte Rechte mit Polen, aber ohne Treibholz von der Mitte her, wird über etwa 183 Sitze verfügen, die sogenannte Linke, ebenfalls ohne Treibholz, über etwa 156. Von dem Treibholz fallen unter Umständen ungefähr sechs Mandate auf die linke Seite, nämlich ein liberaler Lothringer, drei deutsche Bauernbündler und zwei bayrische. Das ergäbe dann gerade die absolute Mehrheit von 199. Die käme aber wohl so nur in Ausnahmefällen zustande, z. B. bei einer Abstimmung über die Erbschaftssteuer. Sonst werden sich sehr verschiedenartige Mehrheiten zusammenfinden. Freilich, eine Politik auf Spitz und Knopf wird weder auf der Rechten, noch auf der Linken getrieben werden können, denn beide müssen dann mit dem Ausbrechen von Bestandteilen oder Teilen von solchen rechnen, und dann scheitern. Die Regierung wird unter solchen Umständen kein allzu schweres Spiel haben, es sei denn, daß das Zentrum das Spiel von vor 1907 wieder beginnt. Dann wird die Lage kritisch und kann nicht anders als durch ein neues Block-Experiment à la Bülow gerettet werden. Vielleicht haben dann unterdessen die Konservativen mancherlei gelernt, so daß dieses Experiment bessere Erfolge zeitigt. Aber das sind spätere Sorgen! — Einstweilen werden wir mit diesem Reichstage hausen müssen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Kiderlen-Waechters Mission in Rom.

Aus Rom wird der „Neuen Berliner Korrespondenz" geschrieben: Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen hat hier an allen maßgebenden Stellen den allerbesten Eindruck hinterlassen. Der Besuch war nicht nur ein reiner Höflichkeitsakt, wie er darzustellen versucht wird, sondern sollte den Beziehungen Deutschlands zu Italien, die seit Ausbruch des italienisch-türkischen Krieges infolge mancher Mißverständnisse und namentlich der kritischen Haltung eines Teiles der deutschen Presse sich kühler gestaltet hatten, im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung des Dreibundes wieder einen wärmeren und herzlichen Charakter zu verleihen suchen. Diese Mission kann als vollständig gelungen bezeichnet werden. Namentlich die offenherzige Art, mit der der deutsche Staatssekretär alle wichtigeren schwebenden politischen Fragen behandelte, wurde hier mit Befriedigung konstatiert. So manche falsche Vorstellung über Stimmungen und Strömungen in Deutschland gegen Italien konnte richtig gestellt werden. Zugleich wurden wertvolle Unterlagen für Verhandlungen mit der gleichfalls mit Deutschland befreundeten Türkei gefunden, die sich im Kriege zu bestimmten Anträgen verdichten dürften, und durch welche die Möglichkeit einer Verständigung mit der Türkei wesentlich näher gerückt ist. Hierbei spielten die bekannten russischen Vorschläge eine wichtige Rolle, die nicht die Zustimmung Italiens gefunden haben. Eine Entschuldigungszahlung für Tripolis, wie sie diese Vorschläge vorsehen, ist für Italien nicht mehr annehmbar. Auch im Vatikan hat der Besuch Kiderlen-Waechters sehr befriedigt. Hierüber berichten wir später.

Die neuen Vorlagen für Heer und Marine.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Die erwarteten Vorlagen für Heer und Marine sind zwar bei den in erster Linie in Betracht kommenden beiden Fachressorts in allen wesentlichen Punkten aufgestellt worden, doch ist eine bindende Entscheidung hierüber noch nicht erfolgt, und ebenso wenig sind Vorlagen für die Deckung fertiggestellt. Mitteilungen hierüber in der Oeffentlichkeit werden wohl auch erst erfolgen, wenn die Vorlagen den ganzen vorgeschriebenen Weg durchgemacht, d. h. von den verschiedenen Ressorts, vom Reichskanzler und vom Bundesrat genehmigt worden sind. Was die Deckung anlangt, so liegt es gewissermaßen in der Luft, daß man sie durch eine Erbschaftssteuer aufzubringen beabsichtigen wird. Die Berechtigung und die Gerechtigkeit dieser Steuer ist in den weitesten Kreisen anerkannt worden, so daß die Konservativen ihre Abneigung gegen sie aufgegeben haben. Zwar ist man ihrer nach den Erklärungen ihres Führers von Heydebrandt bei der Marokkodebatte im Reichstage noch nicht sicher, aber auch sie dürften, falls diese neue Steuer beantragt werden sollte, sich selbst sagen müssen, daß bei der ganzen Zusammensetzung des neuen Reichstags neue indirekte Steuern keinerlei Aussicht zur Annahme haben, und daß man wohl oder übel gezwungen sein wird, eine Vermögenssteuer in irgend einer Form zu bringen.

Der Hansabund

teilt mit: Von den bisher gewählten Abgeordneten zum Reichstage stehen 75 auf dem Boden des Hansabundes. Von diesen sind 47 Mitglieder, 28 stehen auf dem Boden der Richtlinien des Hansabundes. Hierbei ist der weitere Zuwachs nicht mitgerechnet, der voraussichtlich am letzten Stichwahltage eintreten wird.

Im Höchstfalle.

Es stehen noch in Stichwahl: 10 Fortschrittliche Volkspartei, 9 Nationalliberale, 22 Sozialdemokraten, 6 Zentrum, 9 Konservative, 6 Reichspartei, 3 Polen und 1 Wilder. Im Höchstbetrage können erlangen die Fortschrittliche Volkspartei 45 (gegen bisher 49), die Nationalliberalen 46 (gegen bisher 51), das Zentrum 97 (gegen bisher 103), die ganze eigentliche Rechte mit Antisemiten usw. 81 (gegen bisher 105), die Sozialdemokraten 121 (gegen bisher 53).

Gedächtnisfeier für Friedrich den Großen.

Die Zweihundertjahrfeier der Geburt Friedrichs des Großen begann gestern in Berlin mit der Eröffnung der Ausstellung der Königlichen Akademie der Künste „Friedrich der Große in der Kunst" durch den Kaiser in den Räumen der Akademie. Außer dem Kaiser, der Kaiserin und den in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen wohnte auch der Reichskanzler der Feier bei. Die Kaiserin überreichte persönlich dem Präsidenten der Akademie der Künste, Professor Kampf, den Kronenorden zweiter Klasse. — Zur Gedächtnisfeier in der Kriegsakademie erschien der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich. Außerdem waren u. a. sämtliche in Berlin anwesenden Prinzen des königlichen Hauses zugegen. Generalmajor Frhr. v. Freytag-Loringhoven hielt den Festvortrag über „König Friedrich als Kriegsherr und Heerführer".

Die Schweigepflicht der Bediensteten.

Nachdem ein gesetzliches Schutzbedürfnis der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse bereits durch § 9 des früheren Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896 sanktioniert war, wurde eine gleiche Bestimmung, wie der „Neuen Berliner Korrespondenz" geschrieben wird, widerspruchslos in die §§ 17 und 19 des neuen Wettbewerbsgesetzes vom 7. Juni 1909 aufgenommen, indem nur der Höchstbetrag der neben der wahlweise zulässigen Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre angedrohten Geldstrafe von 3000 auf 5000 ℳ erhöht wurde. Es werden nach § 17, Absatz 1, bestraft: Angestellte, Arbeiter oder Lehrlinge eines Geschäftsbetriebes, welche Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die ihnen vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses unbefugt an andere, zu Zwecken des Wettbewerbes oder in der Absicht, dem Inhaber des Geschäftsbetriebes Schaden zuzufügen, mitteilen.

Unter diese Bestimmungen fallen alle Bediensteten, die in einem Geschäftsbetriebe Dienste verrichten, und die als wirtschaftlich unselbständig in den Betrieb irgendwie eingegliedert sind, auch wenn sie der häuslichen Gemeinschaft des Betriebes nicht angehören. Anvertraut ist im Sinne obiger Vorschrift jedes Geschäfts- und Betriebsgeheimnis.

Landesbibliothek Oldenburg

as sie vermöge des Dienstverhältnisses erfuhren, und zwar auch dann, wenn die Bewahrung des Geheimnisses nicht ausdrücklich vorgeschrieben wurde. Auch die eigene Erfindung eines Bediensteten, die vertragsmäßig dem Dienstherrn gehört, gilt als ein dem Bediensteten vermöge seines Dienstverhältnisses anvertrautes Geheimnis. Ebenso bezieht sich die Schweigepflicht auf alle Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse, deren Kenntnis der Bediensstete im Zusammenhang mit seiner dienstlichen Tätigkeit erlangte, selbst, wenn die Kenntnisnahme zufällig oder gar widerrechtlich und außerhalb seiner eigentlichen geschäftlichen Tätigkeit geschah.

Als Geheimnisse anzusehen sind alle Dritten, außerhalb des Geschäftes Stehenden nicht offenkundigen, ihrer Kenntnis nicht zugänglichen Tatsachen, die nach ausdrücklichem oder zu vermutendem Willen des Dienstherrn geheim gehalten werden sollen. Ob diese Geheimnisse durch Patente u. dergl. geschützt sind oder überhaupt geschützt werden können, ist gleichgültig. Als Betriebsgeheimnisse, die sich auf die Produktion beziehen, werden z. B. angesehen: das Appreturverfahren für Sammet mittels einer Mixtur, das Verfahren zur Lackleberbereitung, zur Herstellung von Glanzgold, zur Zementfabrikation u. dergl., ferner Formen und Apparate, Modelle. Als Geschäftsgeheimnisse (die den Vertrieb betreffen) wurden z. B. anerkannt: Rabattlisten für die Kundschaft, Vertreterverzeichnisse, Kundenlisten, Adressenmaterial. Eine scharfe Trennung beider Begriffe ist übrigens nicht nötig, da die Geheimnisse des Geschäfts und des Betriebs gleichmäßig geschützt sind. Der Schutz des § 17 Abs. 1 wird aber nur während der Geltungsdauer des Dienstverhältnisses gewährt, es gibt über dessen Beendigung hinaus keinen strafrechtlichen Geheimschutz gegenüber den Bediensteten als solchen. Ihre Schweigepflicht ist durch die rechtliche Dauer des Dienstverhältnisses begrenzt, aber nur die rechtliche Beendigung, nicht die tatsächliche Lösung des Dienstverhältnisses bestimmt die Zeitdauer der Schweigepflicht. Nach Beendigung des Dienstverhältnisses ist der Bedienstete, wie in der Entscheid. des R.G. in Straff. Bd. 44 S. 155 klar hervorgehoben, in der Verwertung der während des Dienstverhältnisses gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse jeder Art, ob sie Geheimnisse betreffen oder nicht, durch nichts beschränkt, auch nicht durch die entgegenstehenden Interessen des früheren Arbeitgebers, sofern nur seine Kenntnis nicht durch eine gegen das Gesetz oder die guten Sitten verstoßende eigene Handlung erlangt war. (§ 17 Abs. 2.) Die Bestimmung des § 17 Abs. 2 bildet aber nur scheinbar eine Ausnahme, denn sie umfaßt die früheren Bediensteten nur deshalb, weil sie sich überhaupt gegen jedermann richtet. Dagegen trifft die Strafbestimmung des § 18 nach dem bereits zitierten Urteile des Reichsgerichtes die Bediensteten nicht. Wenn es im § 18 heißt: „Mit Gefängnis pp. und mit Geldstrafe pp. wird bestraft, wer die ihm im geschäftlichen Verkehre anvertrauten Vorlagen oder Vorschriften technischer Art, insbesondere Zeichnungen, Modelle, Schablonen, Schnitte, Rezepte, zu Zwecken des Wettbewerbes unbefugt verwertet oder an andere mitteilt", so sind unter dem hier erwähnten „geschäftlichen Verkehre" nicht die Beziehungen des Dienstherrn zu seinen Bediensteten, sondern vielmehr die Beziehungen zu verstehen, die im Handels- und Gewerbebetriebe und überhaupt im Erwerbsleben zwischen den Unternehmern der verschiedenen Betriebe zur Ausübung ihrer gewerblichen Tätigkeit angeknüpft zu werden pflegen.

Fridericus Rex.

Der „Kladderadatsch" bringt unter den mancherlei Beiträgen, die er dem heutigen 200. Geburtstag Friedrichs des Großen widmet, auch folgendes Poem:

O Fridericus Rex, du großer König,
Du hast ein Glück, das in der Tat nicht wenig,
Das — ganz im Gegenteil — gar riesig ist:
Du hast das wunderbare Glück erfahren,
Daß du, o Friedrich, vor zweihundert Jahren
Und nicht vor vierzig, ach, geboren bist!

Wenn dich der Himmel heut nach Preußen schickte,
So kämest du in tägliche Konflikte
Mit einer Hochwohlweisen Polizei.
Denn deine Ansichten sind nicht für Christen.
Sie sind im besten Fall für Modernisten,
Sie sind — verzeih' das harte Wort — zu frei!

„Gazetten müssen nicht genieret werden!"
Mit schreckensbleichen, ängstlichen Gebärden
Vernahm' dies heut die Hohe Obrigkeit.
Was? Nicht genieri? Die Demokratenblätter
Soll man wohl gar noch streicheln? Donnerwetter!
Wer so was sagt, der tut mir einfach leid!

„Ein jeder Bürger darf in meinen Staaten
Nach seiner eigenen Fasson geraten
Und selig werden, wie es ihm beliebt?"
Was? Wie es ihm beliebt? Um Gottes willen,
Da darf wohl ungestört auch Jahwo brüllen,
Was ihm der Satan auf die Zunge gibt?

Eins hebt den großen Mann hoch aus den Massen:
Er muß den richtigen Moment erfassen,
Zur Welt zu kommen aus dem Mutterschoß.
Denn lebtest, Friedrich, du in unsern Jahren,
Du würdest das Disziplinarverfahren
In deinem ganzen Leben, ach, nicht los!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer aus Korrespondenzquellen herrührenden Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. Januar.

* **Ordenssache.** Dem Marine-Oberingenieur Feldhus aus Zwischenahn, zur Zeit kommandiert zur technischen Hochschule in Charlottenburg, ist der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

* **Ordensverleihungen aus Anlaß des preußischen Ordensfestes.** Es haben erhalten: Den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub: General der Infanterie Freiherr von und zu Egloffstein, Gouverneur von Straßburg (Elsaß), früher im Inf.-Regt. Nr. 91; den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Generalmajor v. Windheim, Kommandeur der 77. Inf.-Brigade, früher ebenfalls im Inf.-Regt. Nr. 91; den Roten Adlerorden 4. Klasse: Schmedes, Hauptmann im Inf.-Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfr.) Nr. 78, ein Oldenburger; Barmstedt, Hauptmann im Feld-Art.-Regt. Nr. 8, ein Oldenburger; Frhr. v. Hammerstein-Gesmold im Inf.-Regt. Nr. 97, früher im Old. Inf.-Regt.; Rotebom, Post-Direktor in Groß-Lichterfelde, ein Oldenburger; den Stern zum Kgl. Kronenorden 2. Klasse: Generalmajor v. Hofmann, Kommandeur der 41. Kavallerie-Brigade, vordem Kommandeur der 19. Dragoner; den Kgl. Kronenorden 2. Klasse: v. Oven, Oberst und Kommandeur des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38; den Kgl. Kronenorden 3. Klasse: v. Gräfenitz, Oberstleutnant und Kommandeur des Drag.-Regts. Freiherr v. Manteuffel (Rhein.) Nr. 5, vordem im Old. Drag.-Regt. Nr. 19; v. Pentz, Oberstleutnant und Kommandeur des Landwehrbezirks Celle, früher im Old. Inf.-Regt. Nr. 91; v. Legat, im großen Generalstab, ein Oldenburger.

* **Die gestrige zweite Aufführung der „Geschiedenen Frau"** fand wieder ein vollbesetztes Haus. Auch der Großherzog wohnte der Aufführung bei, die flott und frisch vonstatten ging. Von den Mitwirkenden wurden die Herren Rosen und Gräbenitz durch Blumen- und andere Spenden geehrt.

* **Der allgemeine deutsche Sprachverein hält** Donnerstagabend 8 Uhr im Kasino seine Hauptversammlung ab. (Siehe Inserat.)

* **An den heutigen, um 8½ Uhr beginnenden öffentlichen Teeabend der Landeskirchlichen Gemeinschaft** in der Longerhalle, mit Pastor Tiefenthal aus Bremen als Redner, sei noch einmal erinnert.

* **Der Ostertburger Gemeinderat** nahm den Vertrag der Stadt Oldenburg inbezug auf die Lieferung von elektrischem Strom glatt an. Außerdem wurde eine Kommission gewählt, die in Gemeinschaft mit dem Ortsausschuß mit der Stadt Oldenburg wegen der Eingemeindung verhandeln soll. Von der Wahl eines Gemeindevorstehers soll vorläufig Abstand genommen werden, da man erst sehen will, wie es mit der Eingemeindung wird.

* **Fischereitag und Fischereiausstellung.** Am 2. Februar, einem der Krönungstage, findet in den Räumen der Union eine Ausstellung auf dem Gebiete des Fischereiwesens statt. Sie wird um 2 Uhr nachmittags mit einer Ansprache des Vorsitzenden des Landesfischereivereins, Meliorationstechnikers Konken, eröffnet. Darauf folgt ein Rundgang durch die Ausstellung, bei dem Herr K. die Ausstellungsgegenstände erklären wird. Abends um 7,30 Uhr beginnt der erste Vortrag vom Generalsekretär des Deutschen Fischereivereins, Dr. Fischer-Berlin: „Die Naturgeschichte des Flußaales". Den 2. Vortrag hält Herr Konken über „Streifzüge durch das Gebiet der oldenburgischen See-, Küsten- und Binnenfischerei". Schließlich referiert Dr. Fischer noch über „den Lachs und die Bestrebungen zur Förderung der Lachszucht". Sämtliche Vorträge werden durch eine Menge Lichtbilder illustriert werden. Für den Besuch der Ausstellung ist zur Deckung der Unkosten ein Eintrittsgeld von 50 ₰ in Aussicht genommen.

* **Kammermusik.** Wir machen darauf aufmerksam, daß das von den Herren Hötzel, Düsterbehn, Herbst, Möckel und Kufferath ausgeführte Konzert heute abend im Kasino um ½8 Uhr beginnt.

* **Die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Oldenburg des Deutschen Flottenvereins** nebst Vortrag und Lichtbildervorführungen findet heute abend pünktlich 8½ Uhr im Saale des Hotels „Graf Anton Günther" statt. (S. Inf.)

* **Die Begräbniskasse „Vater der Liebe"** hielt am Sonntag ihre alljährlich im Januar stattfindende Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des rechnungsführenden Vorsitzenden ist Folgendes zu entnehmen: Im Jahre 1911 wurden 19 Mitglieder neu aufgenommen. Durch Sterbefälle sind 20 Mitglieder abgegangen. Das Andenken an die Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Für die 20 Sterbefälle wurden im Ganzen 1770 ℳ verausgabt, somit im Durchschnitt für jeden Sterbefall 88,50 ℳ. Am 1. Januar 1912 betrug das Gesamtvermögen der Kasse 16 725,69 ℳ, der Mitgliederbestand 704. Die Jahresabrechnung, die schon vorher geprüft und als richtig bescheinigt worden war, wurde zur Einsicht der Mitglieder ausgelegt. Die satzungsgemäße Neuwahl von einem Drittel der Verwaltungsmitglieder hatte folgendes Resultat: Sämtliche ausscheidenden Mitglieder wurden mit allen Stimmen wiedergewählt. Die Verwaltung besteht demnach, wie bisher, aus folgenden Personen: Budde rechnungsführender Vorsitzender, Tilcher Stellvertreter des Vorsitzenden, Meine, Schriftführer, Timm, Horrmeyer und Behrends Rechnungsprüfer. Im Ausschuß sind die Herren Koch, Schnittker, Fikken, Herrmann, Macker, Gottschalk, Meyer, Weber und Schwäbe. Sämtliche Verwaltungsmitglieder und der Kassebote Gode nehmen Anmeldungen zur Aufnahme gern entgegen.

* **In Eilers Restaurant** findet Freitag, den 26. Januar, Schlachtfest statt. (Siehe Inserat.)

* **Schwindler.** In einem hiesigen Hotel stieg dieser Tage ein Gast ab, der sich von dem Hausknecht das Rad des Hotelbesitzers zu einer kurzen Fahrt erbat. Seinem Wunsche wurde natürlich entsprochen, aber man sah das Rad nicht wieder. — In einem anderen Hotel wußte sich ein Gast hundert Mark zu erschwindeln. Man gab ihm den Betrag ohne Bedenken, da er seine goldene Uhr als Pfand hinterließ. Auch dieser Gast verschwand auf Nimmerwiedersehen. Es ergab sich, daß die Uhr 8 ℳ wert war.

Wettervorhersage für Donnerstag:

Schwachwindig. Vorwiegend trübe. Teilweise nebelig. Geringe Wärmeänderung. Verbreitete Niederschläge.

*

* **Metjendorf, 23. Jan.** Unser Ort ist jetzt das Ziel vieler Kohlfahrtler. Nachdem sich schon an den letzten Sonntagen Vereine eingestellt, trafen vorgestern zwei weitere ein. Die Saalschießvereine von Oldenburg und Umgegend speisten im Metjendorfer Schützenhof (K. Schmidt), der Achternholter Kegelklub, der mit dem Wardenburger Automobil hierhergekommen war, im Metjendorfer Krug (Gebr. Frerichs). Für die nächsten Sonntage sind schon weitere Vereine angemeldet worden.

* **Metjendorf, 23. Jan.** Sonntag begann hier im Lokale des Herrn K. Schmidt (Metjendorfer Schützenhof) das achttägige Prämienschießen des neugegründeten Saalschießvereins „Scharfschütz". Im Saale ist ein praktisch eingerichteter Schießstand von Elektrotechniker Sander aus Oldenburg angelegt. Die Scheiben werden vom Schießstand aus nach dem Scheibenstande auf mechanische Weise hin und zurück befördert; eine Einrichtung, die vortrefflich funktioniert.

* **Bürgerfelde, 23. Jan.** Der Bürgerfelder Turnerbund führte Sonntag seine vom besten Wetter begünstigte Kohlfahrt aus. Der Weg führte die Ausflügler über Metjendorf zunächst nach Gristede. Von dort ging weiter in bester Stimmung nach Dreibergen und schließlich nach Elmendorf. Im Lokale des Wirts zur Loy wurde das schöne Mahl mit reichlichen Beigaben eingenommen. Das Essen mundete vorzüglich. Nach längerem gemütlichen Beisammensein erfolgte schließlich der Marsch nach Zwischenahn, von wo aus die Rücktour mit der Bahn erfolgte.

⚓ **Elsfleth, 23. Jan.** Durch verschiedene auswärtige Zeitungen ging dieser Tage die Mitteilung, daß der als verloren gemeldete hiesige Heringslogger „Emden" im November v. J. im Sturme an der Westseite von Island gestrandet und zerschellt sei, daß sich aber die Mannschaft gerettet habe, der Kapitän bereits heimgekehrt und die übrige Mannschaft unterwegs sei. Es wäre ein wahres Glück, wenn diese Blättermeldung, von der hier indes bisher nichts Tatsächliches bekannt ist, auf Wahrheit beruhte. Uebrigens heißt der verschollene hiesige Heringslogger nicht „Emden", sondern „Großenmeer".

⚓ **Elsfleth, 22. Jan.** Dem in der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins erstatteten Jahresvereinsbericht zufolge zählte der Verein am 1. Jan. d. J. 194 wirkliche Mitglieder, 9 Ehrenmitglieder und 7 Vereinsfreunde, gegen 189 wirkliche Mitglieder, 11 Ehrenmitglieder und 7 Vereinsfreunde im Vorjahre. Es sind 9 Sterbefälle vorgekommen, für die zusammen 645 ℳ aus der Vereins-Sterbekasse ausbezahlt wurden. An Unterstützungen wurden im verflossenen Jahre aus der Witwen- und Waisenkasse 270 ℳ in 17 Fällen (im Vorjahre 190 ℳ in 12 Fällen) gezahlt. Die Vereinskasse wies am 1. Januar einen Bestand von 1748,12 ℳ (1910: 1916,98 ℳ), die Witwen- und Waisenkasse einen solchen von 2244,12 ℳ (1910: 2226,27 ℳ) auf; in der Sterbekasse sind zurzeit 11,69 ℳ (1910: 173,35 ℳ). Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt zurzeit 6000,93 ℳ (4003,93 ℳ Barvermögen und 2000 ℳ Inventarwert). Die von der Versammlung vorgenommenen Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Medizinalrat Dr. Glüsing, 2. Vorsitzender Kaufmann Fr. Bargmann (anstelle des Postmeisters Bakker, der eine Wiederwahl ablehnte), Kassierer Postbote A. Krömer, Schriftführer Kaufmann C. W. Rohrmann (anstelle des bisherigen Schriftführers Kaufmann Fr. Bargmann, Inventarverwalter Wachtmeister Bengen (anstelle des verstorbenen Amtsboten Reichert) und Bücherverwalter F. Beckmann, Lienen (anstelle des Friseurs Kleiber, der eine Wiederwahl ablehnte). Als Vereinslokal wurde Achnitz Hotel („Großherzog von Oldenburg") wiedergewählt.

»n« **Einswarden, 23. Jan.** Der am 27. v. Mts. von belgischen Arbeitern der hiesigen Metallwerke mit Messern lebensgefährlich verletzte Gendarmerie-Wachtmeister Rickemann ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß er am gestrigen Tage aus dem Nordenhamer Krankenhause entlassen werden konnte. Bis Herr R. seinen Dienst wieder aufnehmen kann, werden, da die Wunden noch nicht völlig verheilt sind, noch einige Wochen vergehen. Zu seiner Vertretung war zunächst Wachtmeister Hellwig aus Vechta kommandiert. Herr H. mußte krankheitshalber vor kurzem jedoch auch wieder seinen Posten hier aufgeben, und hierfür ist der Wachtmeister Siemer aus Delmenhorst jetzt hierher beordert. Für den immer noch nicht wieder dienstfähigen Fußgendarmen Scheffler ist der Fußgendarm Warrelmann aus Küstringen hierher kommandiert. Wie verlautet, wird baldigst ein vierter Gendarm hierher versetzt werden. Von der hiesigen Bürgerschaft wird dies freudig begrüßt und für dringend erforderlich gehalten.

* **Hohenkirchen, 22. Jan.** Hier wurde gestern die Leiche der Witwe Taddicke am Wege gefunden. Auf der Rückkehr von Verwandten, wo die Frau einige Tage auf Besuch war, war sie vom Schlage gerührt worden.

* **Norden, 23. Jan.** Auf dem Ulsertschen Teiche in Upgant bei Marienhafe sind Sonntagnachmittag ein 17jähriger junger Mann und ein 13jähriges Mädchen, die Kinder des Landgebräuchers Keller in Neu-Siegelsum, ertrunken. Sie gerieten in eine abgeeiste Stelle.

* **Ueterlande, 22. Jan.** Die Mitglieder des Ueterlander Viehversicherungsvereins hielten in E. Cornelius Gasthause eine satzungsgemäße Hauptversammlung ab, in der der Kassenführer, Schmiedemeister Harrie, den Jahresbericht erstattete. Demnach zählte der Verein am Schlusse des Geschäftsjahres 39 Mitglieder, die zusammen 287 Tiere mit insgesamt 86 560 ℳ versichert hatten. Die Ansprüche auf Ersatzleistung, die von den Mitgliedern für an Maul- und Klauenseuche eingegangenes Vieh gestellt wurden, übten auf die Kassenverhältnisse einen derartigen bedeutenden Einfluß aus, daß die am 30. Juni 1911 einberufene Generalversammlung beschloß, die für 1911 zu zahlenden Entschädigungen auf das Jahr 1912 mit zu verteilen und zur Deckung der vorliegenden Verbindlichkeiten eine Anleihe bei der hiesigen Spar- und Darlehnskasse zu machen. Während im Jahre 1910 nur vier übernommene Tiere mit 516,50 ℳ zu entschädigen waren und zur Deckung der Unkosten ein Beitrag von nur 1,09 Prozent der Versicherungssumme genügte, mußten im Jahre 1911 in 21 Fällen Ersatzansprüche anerkannt und eine Entschädigungssumme von 5451,25 ℳ aufgebracht werden, was eine Beitragspflicht von 6,29 Prozent bedingt hätte. Es wurde für 1911 ein Beitrag von 3,24 ℳ für 100 ℳ Versicherungssumme erhoben, das Defizit durch Anleihe gedeckt.

h. **Grüppenbühren, 22. Jan.** Der Männergesangverein Grüppenbühren unternahm am Sonntag eine Kohlfahrt. Durch den Hasbruch marschierte die lustige Sängerschar nach Stühe. Im Stüher Waldhaus wurde der Kohl und Pinkel eingenommen, der nach dem langen Marsche trefflich mundete. — In der Sommerfrische zum Hasbruch waren sieben Vereine mit über 100 Personen zum Kohlessen.

h. **Grüppenbühren, 23. Jan.** Der Klempnermeister Meyer kaufte von dem Baumann D. von Seggern einen an der Chaussee belegenen Bauplatz. Herr Meyer gedenkt daselbst ein Wohnhaus nebst Klempnerei zu errichten.

Landesbibliothek Oldenburg

§ **Wilhelmshaven**, 23 Jan. Eine sehr annehmbare Gabe ist der hiesigen Aktienbrauerei in den Schoß gefallen. Die Brauerei war für die hier von ihr betriebene Wirtschaft „Löwenburg" vom Kreisausschuß zu Wittmund zur Zahlung einer Kreisschankerlaubnissteuer von 22 000 ℳ veranlagt worden und hatte gegen diese Veranlagung die Entscheidung des Bezirksausschusses zu Aurich angerufen. Dieser hat sich nun dahin entschieden, daß die Brauerei von der Entrichtung der Steuer freizulassen sei.

§ **Wilhelmshaven**, 24. Jan. Das Kriegsgericht der zweiten Marineinspektion verurteilte Dienstag den Matrosen J. wegen Angriffs auf einen Vorgesetzten zu zweieinhalb Jahren Gefängnis.

Die Stellung der Techniker im öffentlichen Leben.

Die Frage der Stellung der Techniker im öffentlichen Leben ist in letzter Zeit in Wort und Schrift vielfach behandelt worden. Wenn auch äußerlich die Gleichstellung der Techniker mit den Juristen durchgeführt ist, so sind doch dem Techniker in Deutschland noch eine große Anzahl von Stellen verschlossen. Um so bemerkenswerter ist eine Rede, welche der österreichische Minister der öffentlichen Arbeiten Trcka vor kurzem auf dem 6. Tage des österreichischen Ingenieur- und Architektentages in Wien hielt. Der Minister, der selbst aus dem Stande der Bauingenieure hervorgegangen ist, führte in seiner Ansprache etwa folgendes aus:

„Mit Stolz und Genugtuung können Sie, meine Herren, auf die Früchte Ihrer bisherigen Bemühungen zur Hebung des Ansehens des technischen Standes zurückblicken. Zu den Technikern, die früher schon in den privaten, technischen und industriellen Betrieben sich bei uns hervorragende Stellungen errungen haben, reihen sich mehr und mehr auch Ingenieure, die nun in staatlichen Diensten die höchsten Beamtenstellen bekleiden, ja auch schon einige, die in den Kronrat einberufen wurden. In dieser Beziehung darf wohl die Errichtung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten als eine große Errungenschaft bezeichnet und auch vom technischen Standpunkte nicht hoch genug die weitere erfreuliche Tatsache geschätzt werden, daß dieses Ministerium nun schon zum dritten Male einem Techniker anvertraut wurde. Ich möchte ferner daran erinnern, daß heute im Ministerium für öffentliche Arbeiten vier technische Sektionen bestehen, daß die technischen und technisch-administrativen Agenden daselbst ausschließlich und selbständig von den Ingenieuren erledigt werden, und daß auch die Führung des Referats über die technischen Personalangelegenheiten Ingenieuren obliegt.

Ich darf weiter auf die begonnene Organisation des eigentlichen Staatsbaudienstes hinweisen und insbesondere der Erfolge gedenken, welche durch die Einräumung einer weitgehenden, selbständigen Approbation an die leitenden technischen Organe in den größeren Kronländern erzielt wurden, welche nunmehr eine gleich angesehene und selbständige Stellung einnehmen, wie sie den übrigen Approbanten der politischen Landesverwaltung zukommt. Ich will nicht sagen, daß auf diesem Gebiete schon alles definitiv organisiert ist. Es ist gewiß noch sehr viel zu leisten; ich hege aber die sichere Hoffnung, daß auch hier nach und nach Reformen und Verbesserungen durchgeführt werden."

Nachdem der Minister sich dann noch eingehend über die Frage der Neuregelung der Institution der behördlich autorisierten Privat-Techniker ausgelassen hatte, fuhr er fort:

Was weiter den Wunsch betrifft, daß auch Techniker in die kaiserliche Kommission zur Förderung der Verwaltungsreform als stimmberechtigte Mitglieder einberufen werden, bitte ich überzeugt zu sein, daß ich diese Bitte nach Kräften unterstützen werde. Bei dem Wohlwollen, das diesem Wunsche auch seitens der übrigen maßgebenden Faktoren entgegen gebracht wird, hoffe ich, daß auch diese Frage einer befriedigenden Lösung zugeführt werde.

Es würde mich freuen, wenn Sie aus den wenigen Bemerkungen, die ich vorzubringen die Ehre hatte, die Ueberzeugung gewonnen hätten, daß die Regierung sich der Wichtigkeit der technischen Arbeit für das allgemeine Wohl voll bewußt und gern bereit ist, zur Ausgestaltung und zur Festigung der technischen Disziplinen und der technischen Praxis beizutragen." —

Rd.

Zur Wahlbewegung.

(Unter dieser Ueberschrift veröffentlichen wir alle auf die Wahlen bezüglichen Einsendungen, ohne uns dadurch mit ihrem Inhalt einverstanden zu erklären.)

Die Wahlharfen.

Es waren einmal zwei gute alte Wahlharfen. Sie standen oft jahrelang in der Ecke, wurden wenig benutzt und verstäubten wohl gar. Nur bei besonderen Anlässen entwickelten ihre Besitzer eine schier unheimliche Tätigkeit auf ihnen. Die guten alten Wahlharfen kannten die Einteilung der Menschen in 1. solche, die spielen können, und es 1a. nicht tun, oder 1b. wohl tun, und 2. solche, die nicht spielen können und es doch tun. Dann stöhnten die armen Harfen, ließen sich aber schließlich alles gefallen. Nur wenn sie zu dem schönen Kölner Karnevalsgesang mit dem tröstlichen Kehrreim: „Es hat noch ümmer, ümmer, ümmer jot gejange" begleiten mußten, entströmte ihrem liederreichen Munde manch greulicher Mißton. Denn dann kamen die lieben Kleinen der Familie herbei: der eine prustete mit vollen Backen hinein, um dem Widerhall zu lauschen, der andere stocherte mit einem eingetauchten Federhalter zwischen den Saiten herum, der Dritte machte womöglich noch ganz etwas anderes mit den guten alten Wahlharfen! Und die Wahlpapas und die Wahlonkels standen dabei, lächelten und freuten sich der emsigen Betriebsamkeit der süßen Kleinen. Zwischendurch ergriffen die Großen ihre Harfe und entlockten ihr, je nachdem, freundlich-friedliche Klänge oder auch rauschende Kampfesweisen, oder auch schrillaufreizende Spottlieder, und zwar immer vor eingeladener Zuhörerschaft. Oft klang es ganz abscheulich, wenn der Sänger an der Harfe zu viel herumgewirbelt und Mißstimmung erzeugt hatte, oder wenn er an den Saiten riß, als wären sie Ketten, die man sprengen müsse. War darauf ein gefüllter Saal halb oder ganz entleert, dann entrang sich wohl der Brust des ungestümen Sängers — Zeigefinger ausgestreckt nach dem letzten Entschwindenden! — gar noch der dröhnende Jubelruf: „Seht, das ist die Macht des Gesanges!"

Nä, nä! Dat geiht nich ümmer got!

Die guten alten Wahlharfen tun es nicht mehr. Hängt sie an die Wand, kauft euch frische mit allen Verbesserungen neuzeitlichen Instrumentenbaues und vertragt euch! Laßt dann bei neuen Wahlen in Land und Reich nur solche die Harfe schlagen, die ihr ernste und fernige, aber würdige Weisen entlocken können und — wollen!

Werner Wild.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Aufregende Schöffengerichtsszene.

Berlin, 24. Jan. Eine aufregende Szene spielte sich vor der Abteilung eines Schöffengerichts ab. Auf eine Anklage wegen Diebstahls hatte sich eine Frau zu verantworten. Sie leugnete entschieden, wurde aber auf Grund der Aussagen einer Zeugin, welche sie bestimmt wiedererkannte, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Da ertönte von der Anklagebank ein furchtbarer Schrei. Die Verurteilte rief verzweifelt aus: „Ich bin unschuldig, so wahr ich dieses Gift trinke!" Sie setzte eine Flasche an den Mund und trank sie aus. Der Vorsitzende, der Gerichtsdiener und der im Zuschauerraume anwesende Ehemann stürzten auf die Lebensmüde zu, und es wurde ihr sofort herbeigeschaffte Milch eingeflößt. Dann brachte man sie ins Krankenhaus, wo ihr der Magen ausgepumpt wurde.

Der Alterspräsident des Reichstags.

Berlin, 24. Jan. Als Alterspräsident des neuen Reichstages wird der 82jährige Albert Traeger am 7. Febr. die erste Reichstagssitzung eröffnen.

Stimmengleichheit.

Bingen, 24. Jan. Das Kreisamt stellte fest, daß bei der Stichwahl am Montag für den Nationalliberalen Becker 12 012 Stimmen und für den Fortschrittlichen Korell 12 010 Stimmen abgegeben wurden. Danach wäre Becker gewählt. Nach der „Frankfurter Zeitung" soll indessen der äußerst seltene Fall eingetreten sein, daß sich für beide Kandidaten eine Stimmengleichheit von 12 010 Stimmen ergeben hat. Danach müßte durch das Los der künftige Vertreter des Kreises bestimmt werden.

Vermischte Depeschen

Herne, 24. Jan. Mit einem gefälschten Scheck erschwindelten gestern zwei junge Leute 20 000 ℳ. Erst einige Zeit nach Auszahlung der Summe wurde der Betrug entdeckt. Inzwischen hatten die Schwindler die Flucht ergriffen.

Hannover, 24. Jan. Eine 27jährige Assistenzärztin zog sich bei der Behandlung scharlachkranker Kinder eine Infektion zu, an der sie gestern gestorben ist.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kepkoeg. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Baromet. mm	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigst. letzt. Nacht
23. Jan.	7 Uhr nm.	+ 2,1	759,5	23. Jan.	+ 4,5	+ 0,9
24. Jan.	8 Uhr vm.	+ 1,7	758,7	24. Jan.	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

In der Operette „Die geschiedene Frau", deren Premiere im hiesigen Theater am letzten Sonntag war und deren mehrfache Wiederholung zu erwarten steht, fiel die geschmackvolle orangefarbene Toilette der „Jana", die von Frl. Käthe Esche creiert wurde, besonders auf. Wir können mitteilen, daß dieses stilvoll elegante Kostüm aus dem Atelier der hiesigen Firma Herm. Silberberg, Grünestraße, stammt.

Gemeinde Ohmstede

Nach Eintritt von Tauwetter ist das Ladegewicht auf der Chaussee durch das sog. weiße Moor in Nadorst auf 1000 kg beschränkt.

Hanken.

Holz-Verkauf.

Oldenbrok-Niederort. Landmann H. A. Meinardus das. läßt **Montag, den 29. Januar d. J.,** nachmittags 2 Uhr, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

100 Eichen,

darunter beste schwere Stämme, passend für Legden und als Heckpfähle,

verschiedene starke Tannen,

sowie ein Quantum Brennholz. Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Drelgönne. Carl Kuck.

Oldenburger Kofferhaus

Koffer in allen Ausführungen zu billigen Preisen.

Franz Hallerstede Langestr. 26 a.

gegenüber der Firma G. Wiemken

2 hochf. Damen-Maskenkostüme zu verleihen. Oldenburg, Schulstraße 28, ob.

Bültmann & Gerriets, Oldenburg, Buchhandlung, Langestrasse 27. Fernsprecher 849.

Dentist Schmidt, Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkunst, Spezialist für plattenlosen Zahnersatz, — — — Oldenburg i. Gr., innerer Damm 11 I.

Deutsches Fabrikat

die neue Schokolade.

Gesang-Unterricht.

Ehemalige Schülerin ausgezeichneter Gesangs-Professoren erteilt Unterricht nach bewährter altitalienischer Methode. Besondere Berücksichtigung des Liedergesanges. Vorzügliche Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres Langestraße 2, von 1—2 Uhr.

„Mignon" bittet H. S., versp. Brief postl. Oldenburg abzuh.

Moderne Möbel.

Ein elegantes, echt eichenes Wohn- und Eßzimmer, best. aus: 1 Büfett, reicher Messingverglasung, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kredenzschrank, 6 Stühlen m. echt Leder, zus. für nur 450 ℳ zu verkaufen. Wilhelmstraße 5.

Kriegerverein Bloherfelde.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers am Sonnabend, den 27. d. Mts.:

: Ball :

im Vereinslokal E. Schildt. — Anfang 7 Uhr. — Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Mansholt. Zu verk. 3 tiedige Quenen, wovon eine nahe am Kalben. Chr. Boedecker.

Gut erhaltene Kommode zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. S. 163 an die Exped. d. Bl.

Erich Sattler Nachf., Apotheker Th. Storandt. Fernsprecher Nr. 356.

Neuer Bürgerklub.

Der Familienabend findet statt am **Donnerstag, den 25. Januar 1912,** abends 8 Uhr, im großen Saale der Markthalle. Um eine recht rege Beteiligung ersucht Der Vorstand.

Kriegerverein der Landgem. Oldenburg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am Sonnabend, den 27. Januar:

Ball

im Vereinslokal „Odeon". Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet freundl. ein Der Vorstand.

Oldenburg.

Bäckerei u. Konditorei mit Einrichtung an bester Lage der Stadt ist **zu verkaufen** oder zu vermieten. Offerten u. S. 245 an Büttners Annoncen-Exped., Mottenstr. 1, erbeten.

Kriegerverein Ohmstede.

Sonntag, den 28. Januar, abends 6 Uhr anfangend: Zur Feier von Kaisers-Geburtstag bei gutbesetztem Orchester:

Großer Ball im „Müggenkrug". Einführungen gestattet. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Kampfgenossen-Verein Odenburg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers findet am Sonntag, den 28. d. Mts., abends 7½ Uhr, in der Union ein **Gesellschaftsabend** mit nachfolgendem **Ball** statt.

Die Kameraden mit ihren Angehörigen werden gebeten, recht zahlreich sich zu beteiligen, auch Orden und Vereinsabzeichen anzulegen.

Einführungen sind nach vorheriger Anmeldung beim Vorstand gestattet und Karten auch daselbst zu haben. Der Vorstand.

Krenzenbrück. Z. vk. e nahe am Kalb. ste. Kuh. G. Ahlers.

Tweelbäke. Z. v. n. a. K. st. schw. Kuh. J. Halle, Brem. Ch.

Großherzogl. Theater.

Donnerstag, 25. Jan. (außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen; Freiplätze haben keine Gültigkeit): Erstes Gastspiel v. Frau Louise Willig vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin: **„Judith",** Tragödie in 5 Akten von Fr. Hebbel. Judith: Louise Willig als Gast. Anfang 7½ Uhr.

Freitag, 26. Januar (außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen; Freiplätze haben keine Gültigkeit): Zweites Gastspiel von Frau Louise Willig: **„Fedora",** Drama in 4 Akten von V. Sardou. Deutsch von P. Lindau. Fedora: Louise Willig als Gast. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 28. Januar: (61. Vorstellung im Abonnement; Freiplätze haben keine Gültigkeit): **„Die geschiedene Frau".** Anfang 7 Uhr.

Bremer Schauspielhaus.

Donnerstag, 25. Jan., abends 8¼ Uhr: „Das Wunderbare". Freitag, 26. Jan., abends 8¼ Uhr: „Jugend von heute". Sonnabend, 27. Jan., abends 8¼ Uhr: „Candida". Sonntag, 28. Jan., nachm. 3 Uhr: Vorstellung für den Goethebund; abends 8 Uhr: „Heiligenwald".

Bremer Stadt-Theater

Donnerstag, 25. Jan., abends 7½ Uhr: „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt". Freitag, 26. Jan., abends 7½ Uhr: „Tannhäuser". Sonnabend, 27. Jan., abends 7½ Uhr: „Maria Stuart". Sonntag, 28. Jan., nachm. 3 Uhr: „Fritz-Pritz"; abends 7 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen".

Landesbibliothek Oldenburg

4 Haupt-Tage

Nur Mittwoch — Donnerstag — Freitag — Sonnabend

im **Inventur-Ausverkauf**

für

Damen-Konfektion.

Von heute ab gelangen sämtliche Blusen, Kostüme, Paletots in schwarz und farbig, Kimonos in schwarz und farbig, garnierte Kleider für Strasse und Theater, Morgenröcke, Kinder-Jacken und Kostüm-Röcke zu

Aufsehen erregend billigen

:: Serien-Preisen ::

zum Verkauf. Die Serien-Preise stehen neben den früheren Verkaufspreisen vermerkt, so dass dieser Extra-Verkauf für jede Dame, die Wert auf Ersparnisse legt, eine nie wiederkehrende Gelegenheit bietet:

Moderne Konfektion weit unter Preis zu erstehen.

Serie I enthält: Damen-Blusen, Kinder-Jacken, Kinder-Kleider in Waschstoffe u. Barchend, Leinen-Paletots, Golf-Jacken — Früherer Preis bis 7.50 ℳ — Extra-Preis **2.50** ℳ

Serie II enthält: Damen-Blusen, Costüme-Röcke, Leinen-Paletots, Staubmäntel, Kinder-Capes, Kinder-Jacken — Früherer Preis bis 12 ℳ — Extra-Preis **4.50** ℳ

Serie III enthält: Elegante Tüll-Blusen, Elegante Woll-Blusen, Kostüm-Röcke, Weisse garn. Kleider, Morgenröcke, Kimonos — Früherer Preis bis 20 ℳ — Extra-Preis **7.75** ℳ

Serie IV enthält: Garnierte Kleider, Kostüme, Paletots, Eleg. Leinen-Kostüme, Eleg. Theater-Mäntel, Eleg. Morgenröcke — Früherer Preis bis 25 ℳ — Extra-Preis **12.50** ℳ

Serie V enthält: Schw. Paletots, Schw. Kimonos, Eleg. garn. Kleider, Eleg. Ballkleider, Eleg. schwarze Kostümröcke, halbf. Roben — Früherer Preis bis 35 ℳ — Extra-Preis **18.50** ℳ

Serie VI enthält: Eleg. Flausch-Paletots, Eleg. Kimonos, Eleg. garn. Kleider, Eleg. schw. Paletots, Eleg. Kostüme a. Seide, Eleg. schw. Tuch-Röcke — Früherer Preis bis 45 ℳ — Extra-Preis **27.50** ℳ

Besichtigung dieser Konfektion ohne Kaufverpflichtung gestattet.

Der Verkauf dieser Konfektion zu diesen Preisen findet nur während dieser 4 Tage statt.

Leo Steinberg,

Oldenburg, Achternstr. 37, Ecke Baumgartenstr.

Oberf. d. Oberrealsch. w. ein. Sext. v. Quintaner Nachhilfest. z. e. Off. B. 99 Fil., Langest. 20

Braun-Kohl, frisch eingekocht, 4 Pfd.-Dose 80 Pfg. **Joh. Bremer.**

Ger. fett. Speck, 5 Pfd. 3.50 Mk. **Joh. Bremer.**

Rulken, ff. Leberwurst, Blutball. Joh. Bremer.

Eilers Restaurant. Letztes großes Schlachtfest in diesem Winter **Freitag, den 26. Januar.** Guter bürgl. Mittagstisch für 70 ₰. Frau H. Stöltje Ww. Gr. Donnerschweer- und Milchstraße.

Röschen bitte abh.

A. B. Freitag unmöglich, da zu tun. Bitte sofort 3. schicken, dann nächste Woche Wiedersehen! Gruß!

Heiratsgesuche.

Reiche glückliche Heirat (ohne Heiratsvermittler), kostenlose Auskunft u. Prospekt überallhin. „Globus", Berlin, Potsdamerstraße 114.

Mittl. Beamter, 36 J., vorurteilsfrei, sucht die Bekanntschaft eines gut erzog. jung. Mädchens, wenn auch unvermögend, junge Witwe nicht ausgeschlossen, zur Heirat. Off. erb. bis zum 29. d. M. unter B. 83 Filiale Langestraße 20.

Junger gebildeter Herr wünscht die Bekanntschaft einer häuslich erz. Dame. Strengste Verschwiegenheit. Off., wenn möglich mit Bild, unter S. M. 160 postlagernd Oldenburg erb.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Marie Röbber
Georg Oltmer
Verlobte.
Sterschaps.

Als Verlobte empfehlen sich:
Lina Theilen
Robert Förster
Osternburg, Januar 1912.

Todes-Anzeigen.

Oldenbrok, 23. Jan. 1912. Sonntag, den 21. Jan., morgens 9 Uhr, entschlief nach langem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Metta geb. Klanke** im Alter von 66½ Jahren. In tiefer Trauer: Aug. Timpe u. Angehörige. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26., nachm. 4 Uhr, auf dem Kirchhof zu Oldenbrok.

Oldenburg, 23. Januar. Heute verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Nichte und Cousine Fräul. **Alma Brandt** im 50. Lebensjahre. Die trauernd. Angehörigen. Beerdigung Sonnabend, den 27. Jan., morg. 9 Uhr, vom Friedas Frieden-Stift aus. Trauerfeier daselbst 8½ Uhr.

Oldenburg, 23. Jan. 1912. Sonntagnachm. 6½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Tante u. Großtante, **Frau Meta Rengstorf** Witwe geb. Behrens. Joh. Bruns u. Familie. Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Januar, morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause, Landweg 2, aus statt.

Heidkamper'feld, d. 22. Jan. Heute entschlief infolge Altersschwäche unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die Witwe **Marie Chatarine Wiechmann** geb. Schwantje in ihrem 91. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Jan., nachmittags um 2 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem Wiefelsteder Kirchhof statt.

Statt besonderer Anzeige. Oldenburg, 22. Jan. 1912. Heute nachmittag 6¼ Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin **Martha Harms** geb. Damken, im Alter von 39 Jahren. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen Eisenbahn-Revisor August Harms, Donnerschweerstraße. Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Jan., vorm. 9 Uhr, vom Sterbehause aus nach dem Gertrudenkirchhof statt. Hausandacht 8¾ Uhr.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir hiermit allen unseren **besten Dank.** Oldenburg, 23. Jan. 1912. Mathilde Lübben. Roby Lübben. Karl Lübben.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Töllner für die trostreichen Worte im Hause wie auch am Grabe, unseren **herzlichen Dank.** Ww. Helene Meyer geb. Würdemann nebst Angehörigen.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): Otto Alex, Augustfehn. J. Potinius, Mederns. — (Tochter): Kapitän z. S. Engel, Wilhelmshaven. Fritz Böse, Delmenhorst. H. Meyer, Moorwarfen. Briefträger Wilh. Willmann, Tettens. T. Haken, Leer.

Verlobt: Ida Plöger, Wilhelmshaven, mit Lehrer H. Suhrkamp, Idafehn. Marie Siems, Torsholt, mit Heinrich Reemeyer, Linswegerfeld. Dorothea Behrends mit Georg Muchall, Emden.

Gestorben: Elisabeth Kipp geb. Behren, Bielefeld, 23 J. Wilh. Schmütsch, Wilhelmshaven. August Rober, Wilhelmshaven, 75 J. Alfred Geidel, Rüstringen, 8 J. Juliane Wackerfuß geb. Krüger, Wilhelmshaven, 84 J. Hildegard Becker, Rüstringen I, 4 Mt. Former Heinrich Huntemann, Augustfehn, 49¾ J. Karl Grimm, Rüstringen, 36 J.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 23 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 24. Januar 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Eine 13jährige Lebensretterin. Aschersleben, 22. Jan. Auf dem Teiche der „Aschersleben er Maschinenbau-Aktiengesellschaft“ brach die 12jährige Charlotte Kirischeke, Tochter des Portiers, beim Schlittschuhlaufen ein. Der 13jährigen Tochter Margarete des Obermeisters Arndt gelang es nicht nur, vorsichtig kriechend die Einbruchsstelle zu erreichen, sondern auch ihre bereits untergegangene Freundin bei der Kapuze zu erfassen und aus dem Wasser auf das Eis zu ziehen. Durch die mutige Entschlossenheit und Umsicht rettete sie die Freundin vor dem Tode des Ertrinkens.

Trauriges Ende einer Familienfeier. Als nach einer Familienfeier in Aachen sich die Gäste verabschieden wollten, stürzten zwei junge Leute über das Treppengeländer in den Hausflur. Einer war auf der Stelle tot, der andere wurde tödlich verletzt in das Hospital geschafft.

Ein verunglückter Eisenbahnräuber Trier, 23. Jan. In das hiesige Krankenhaus wurde heute ein unbekannter Mann eingeliefert, der bewußtlos und schwer verletzt bei Karthaus auf dem Eisenbahngleise gefunden worden war. Er hielt in der Hand ein wohlgefülltes Portemonnaie. Kurze Zeit später meldete ein Monteur, daß ihm im Luxemburger Zug, als er schlief, die Börse gestohlen worden sei. Der Verletzte, der allem Anschein nach der Eisenbahnräuber ist, wurde in polizeiliche Obhut genommen Bisher hat er das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

Der Zerfall des Heidelberger Schlosses. Heidelberg, 23. Jan. Ein neues amtliches Gutachten von Prof. Dr. Hirschwald über den Otto-Heinrich-Bau kommt zu dem Schluß, „daß die freistehende Fassadenmauer des Otto-Heinrich-Baues innerhalb dieses Jahrhunderts dem gänzlichen Untergang geweiht ist, falls es nicht gelingt, dem drohenden Zerfall durch geeignete Maßnahmen wirksam zu begegnen“, da die weicheren profilierten Steine und noch mehr die mit Bildwerken versehenen unter der Einwirkung des Frostes und des Winddrucks sehr bald einer vollständigen Zerstörung entgegengehen würden

Zwei Deutsche als Spione in Rußland gefangen. Petersburg, 23. Jan. Die „Birshewija Wedomosti“ melden aus Warschau: Der Kapitän in deutschen Diensten Werner von Stirne und der deutsche Untertan Steiner sind unter der Anklage der Spionage dem Warschauer Militärgericht übergeben worden. Mit ihnen sind mehrere Unteroffiziere der Festungsgarnison Nowogeorgjew des Hochverrats angeklagt.

Die vorläufig letzte Nachricht von Oberleutnant Filchner. In Berlin ist vom Führer der deutsch-antarktischen Expedition, Oberleutnant Filchner, auf dem Wege über die Falklandsinsel eine Nachricht eingetroffen, die folgendermaßen lautet: „Herzlichen letzten Gruß vom Eisrande. Möge uns das Schicksal in Zukunft ebenso hold sein, wie bisher. Alle unsere Erwartungen sind erfüllt und nahezu übertroffen. Es herrscht freudiges Zusammenarbeiten.“ — Hoffentlich gelingt der außerordentlich sorgätig vorbereiteten Expedition, dem großen Kontinent am Südpol neue Geheimnisse abzugewinnen. Das Interesse aller wirtschaftlichen Kreise folgt der Expedition, da man von der Erkenntnis der Natur der Antarktis manche Aufklärung über die Geschichte unserer Erde erwartet.

Siebenunddreißig Rodelunfälle in Berlin. Die Unkenntnis des Rodelsportes vieler Berliner hat in den beiden letzten Tagen die stattliche Zahl von siebenunddreißig zum Teil schweren Unfällen gezeitigt.

Ein Meisterdieb. Aus Turin schreibt man der „Voss. Ztg.“: Der Mailänder Hofjuwelier Cesare Introvini wurde, als er von dem Bahnhof Porta Nuova nach Mailand zurückreisen wollte, einer Handtasche beraubt, die Schmuckstücke im Werte von 500 000 Lire barg. Introvini war den Tag vorher aus Mailand angekommen, um einer Familie der hohen Aristokratie anläßlich der Verheiratung einer Tochter des Hauses Schmuckstücke vorzulegen. Zu diesem Zwecke hatte der Juwelier in einer gelben Ledertasche eine reiche Auswahl von Perlenschnüren und anderen funkelnden Geschmeiden, wie sie das Frauenherz begehrt, mitgebracht. Nach Abschluß des Geschäftes begab sich Introvini vom Albergo Centrale, wo er abgestiegen war, auf den Bahnhof. Da noch einige Minuten zur Abfahrtszeit des Zuges fehlten, stellte Introvini die Handtasche auf eine Bank, legte seine Reisedecke darüber und blieb als vorsichtiger Hüter des kostbaren Schatzes ganz in der Nähe stehen. Als der Zug einfuhr, stieg Introvini mit seinem Gepäck in ein Abteil erster Klasse ein. Der Zug setzte sich eben schon in Bewegung, als aus diesem Abteil Alarmrufe erklangen, so daß der Stationschef den Zug wieder halten ließ und den aufgeregten Reisenden — es war Herr Introvini — nach dem Grunde seiner Aufregung fragte. Dieser erklärte, daß ihm die wertvolle Handtasche in unerklärlicher Weise mit einer anderen ähnlichen vertauscht worden sei, die statt der kostbaren Steine und Schmuckstücke Aepfel und Orangen enthielt. Der Stationschef ordnete sofort eine Durchsuchung im Zuge an, die aber kein Resultat ergab. So blieb dem bestohlenen Juwelier nichts anderes übrig, als die Polizei zu verständigen, die nunmehr die Spuren des Meisterdiebes zu suchen bemüht ist. Herr Introvini hat einen Preis von 20 000 Lire auf die Wiedererlangung des geraubten Schatzes gesetzt. Vorläufig ist aber noch nicht der geringste Anhaltspunkt festgestellt worden, und die Hoffnung, den Meisterdieb von Turin zu erwischen, der einen einzigen unbewachten Augenblick mit unglaublicher Gewandtheit benutzt haben muß, um die beiden Handtaschen zu vertauschen, ist nicht sehr groß.

Hauptversammlung des Oldenburger Bezirksvereins für Naturkunde.

* **Oldenburg**, 23. Jan.

Die am Sonnabend im „Fürsten Bismarck“ abgehaltene Hauptversammlung des hiesigen Bezirksvereins für Naturkunde war gut besucht. Der Jahresbericht des Vorstandes stellte einen Zuwachs der Mitgliederzahl auf 81 und einen Kassenbestand von etwas über 50 Mk. fest. Zum 1. Vorsitzenden wurde H. Schütte wiedergewählt.

Herr C. Sander baute einen von ihm selbst konstruierten Projektionsapparat auf und wies auf verschiedene Vorzüge hin, z. B. Verwendbarkeit kleiner und großer Bildformate bei stets voller Ausnutzung der Lichtquelle, Herstellung jeder Bildgröße bei beliebigem Abstand zwischen Apparat und Leinwand, sehr praktische Leselampe usw. Mit Hilfe dieses Apparates projezierte er die Bilder zu dem Vortrage von Herrn Duis über Hude und den Hasbruch und lieferte damit den Beweis für die genannten Vorzüge.

Mit großem Interesse folgten die Zuhörer dem Vortrage, der sie von Hude und seinen malerischen Ruinen über Vielstedt nach dem Hasbruch führte und dessen Urwaldzauber im Sommer — wie im Winter — schmuck durch Bild und Wort auf sie wirken ließ. Eine Aufnahme vom Bookholzberg mit dem Platz für das Bismarckdenkmal und eine Schilderung des prächtigen Blickes von hier über die Stedinger Niederung schloß die Wanderung ab, und reicher Beifall belohnte den Vortragenden, der selbst mit Künstlerauge die schönen Punkte ausgewählt und die Aufnahmen gemacht hatte. Die Besprechung des Gesehenen und Gehörten gab manche Anregung für die weitere naturkundliche Erforschung des Hasbruks und seiner Umgebung, der durch seine Rieseneichen und wunderbaren Hainbuchenformen in ganz Deutschland berühmt ist.

Die Beratung des Vereins-Arbeitsplanes für das neue Jahr ergab folgenden Entwurf: Im Februar ein Vortrag aus der Entwickelungslehre; im März ein Vortrag über einheimische Bienen, vielleicht mit Ausflug verbunden; im April Ausflug nach den Tümpeln im Ipweger Moor, Planktonuntersuchungen; im Mai Nachmittagswanderung nach Moslesshöhe und Korsorsberg, Bodenaufschlüsse; im Juni Ausflug zum Studium von Halbgräsern und Gräsern; im August Ausflug nach Bösel und dem Wehnermoor, Bodenuntersuchungen; im September Ausflug nach Wildeshausen, Führung durchs Huntetal; im Oktober Ausflug zum Studium von Pilzen; im November und Dezember je ein Vortrag aus der Chemie.

Soweit es möglich ist, sollen Spezialforscher als Führer auf den Ausflügen gewonnen und von diesen am Orte der Beobachtung Erläuterungen gegeben werden, die am Orte der Rast in einem kurzen Vortrage zu ergänzen sein würden.

Der 1. Vorsitzende machte einige Mitteilungen über eine Besichtigung von Bodenaufschlüssen in Ziegeleien des Sagter- und des Münsterlandes und legte Kreide- und Kalkgeschiebe vor, die er und Seminarlehrer Reil in Lehmgruben bei Cloppenburg gesammelt hatten. — Fräulein Z. teilte mit, daß in Drielake mehrfach Seidenschwänze auf dem Vogelfutterplatz sich gezeigt hätten.

Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am 17. Febr. statt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Moorriemer Automobilgenossenschaft.

Die Angaben des Einsenders aus Moorriem in Nr. 15 d. B. über die jetzige Post- und Personenbeförderung Elsfleth—Moorriem sind zutreffend. Auch sind die Maßnahmen des Elsflether Stadtrats zur Hebung des Verkehrs nach dort wohl anzuerkennen, aber hat die Gemeinde Altenhuntorf von dieser Einrichtung einen Nutzen? Man muß diese Frage mit „Nein“ beantworten. Für die Gemeinde Bardenfleth mag diese Verbindung ganz angenehm sein, aber ein nur nennenswerter Ersatz für die bisherige Automobil-Verbindung mit Oldenburg ist damit nicht geschaffen. Es wäre daher sehr bedauerlich, wenn dieselbe nicht wieder zustande käme. Anfängliche Gegner sehen dies auch schon ein und beteiligen sich durch Zeichnung von freiwilligen Beiträgen. Ein kleiner Teil kann den Dreh noch nicht finden und beharrt noch eigensinnig in seiner Antipathie gegen das Auto. Hoffentlich schließen auch sie sich noch der Mehrheit

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Wie Liszt und Wagner sich ausföhnten. Der russische Musiker Alexander Siloti, ein Schüler Franz Liszts, erzählt in seinen Lebenserinnerungen, die jüngst ins Englische übertragen worden sind, die Geschichte der Aussöhnung zwischen Wagner und Liszt, die er aus Liszts eigenem Munde gehört haben will. Nachdem Richard Wagner Liszts Tochter Cosima geheiratet hatte, hatte sich Liszt bekanntlich von Wagner ganz zurückgezogen. „Ich lehnte alle Vorschläge Cosimas, sich mit Wagner zu versöhnen, unzweideutig ab,“ soll Liszt zu Siloti gesagt haben. „Eines Tages aber erhielt ich von Wagner einen Zettel, den er im Wirtshause zum Elefanten geschrieben hatte. Er schrieb, er sei gerade mit seiner Frau in Weimar angekommen und wolle einen letzten Versöhnungsversuch machen. Er bat mich, zu kommen und mit ihm Frieden zu schließen, und sagte, er würde warten, bis ich käme, da er es nicht wagte, zu mir zu kommen. Meine Achtung vor ihm schien mich dazu zu treiben, und schließlich entschloß ich mich denn auch, hinzugehen. Als ich dort anlangte, hielt Wagner mir eine Rede, die etwa 20 Minuten lang dauerte. Es war eine Rede, die ich nie vergessen werde. Ich war davon so gerührt, daß ich alles in ihm, ausgenommen seine guten Seiten, vergaß, und schließlich — schmausten und zechten wir bis 6 Uhr morgens. Dann wurde ich nach Hause gebracht, beinahe bewußtlos von all dem Cognac, den ich getrunken hatte.“

Zur Uebersiedelung der Kaiserfamilie nach Berlin. Wie in jedem Jahre, so ist auch diesmal die Kaiserfamilie genau um die Mitte des Monats Januar aus dem Neuen Palais bei Potsdam — jenem Palais, das während der hundert Regierungstage des Kaisers Friedrich III. den Namen „Friedrichskron“ trug — nach dem königlichen Schlosse in Berlin übergesiedelt. Denn in der zweiten Hälfte des Januars beginnen, nach alter Ueberlieferung, die Feste am preußischen Hofe. Sie setzen regelmäßig mit dem 18. Januar, dem Tage, an dem der erste König von Preußen gekrönt und der erste deutsche Kaiser vom Stamm der Hohenzollern proklamiert wurde, ein. Kleine Verschiebungen werden durch die Rücksicht beeinflußt, daß das Krönungs- und Ordensfest nur dann am 18. Januar stattfindet, wenn der 18. Januar ein Sonntag ist, sonst aber auf den unmittelbar dem 18. Januar folgenden Sonntag verlegt wird, damit alle neuernannten Ordensritter die Möglichkeit haben, der Einladung zum Ordensfeste ohne Berufsstörung zu folgen. Diesmal haben die Hoffeste am Dienstag, den 16. Januar, mit der Militär-Cour begonnen. Am Mittwoch ist das Kapitel des Schwarzen Adlerordens gefolgt und am Freitag schließt sich, als letztes dieser einführenden Feste, die Cour für das diplomatische Korps und die Herren und Damen vom Zivil an. Man nennt sie in der Sprache der Hofgesellschaft die „Schleppen-Cour“, weil das glänzende Gesamtbild, dessen Rahmen der Weiße Saal an diesem Tage ist, durch die Pracht der riesigen Schleppen an den Kleidern der Damen jeglichen Alters seinen charakteristischen Ausdruck erhält. Diese Schleppen sind im übrigen ein ziemlich kostbarer Gegenstand und vererben sich in manchem Hause durch mehrere Generationen. Am 31. Januar ist der erste Hofball, und schon am 20. Februar beschließt der Fastnachtsball, mit Pfannkuchen und dem berühmten Kaiserpunsch, dessen Rezept ein Geheimnis der kaiserlichen Küche ist, den festlichen Reigen, in dem auch in diesem Winter nicht die sogen. „kleinen Schloßbälle“, die einen intimeren Charakter haben, und die Hofkonzerte, bei denen es sehr feierlich zugeht und sehr erlesene künstlerische Genüsse geboten werden, nicht fehlen werden. Die kaiserliche Familie bewohnt im königlichen Schlosse die dem Schloßplatze zugekehrten Gemächer des ersten Stockwerkes, eine lange Flucht von Räumen, die mit außerordentlichem Geschmacke und teilweise in durchaus modernem Stile eingerichtet sind.

Das selbständige Erlernen fremder Sprachen wird wesentlich gefördert durch die im Verlage Rosenbaum & Hart in Berlin W. 35 erscheinenden französischen Zeitschriften „Le Répétiteur“ und „The Repeater“. Die Methode derselben ist besonders geeignet, den Lesern in leichter Weise die Kenntis der französischen resp. englischen Sprache zu erschließen. Jedes fremde Wort hat unter sich das entsprechende deutsche, sodaß das Unbekannte sofort auffällt und bei Wiederholung in Erinnerung gebracht wird, wodurch der Wortschatz sich vermehrt Dieses ebenso einfache wie praktische System wird glücklich unterstützt durch den fesselnden Inhalt dieser Blätter, der stets unterhaltend, anregend und belehrend ist. Die 14tägig erscheinenden Unterrichtsblätter sorgen außerdem für den schon fortgeschrittenen Leser dadurch, daß sie allmonatlich eine Beilage mit nur fremdsprachlichem Texte bringen, der behufs besseren Verständnisses Fußnoten erhält. Da bei diesen Vorzügen der Abonnementspreis ein überaus billiger ist, indem er pro Quartal für jede der zwei Zeitschriften nur 1,20 ℳ beträgt, so seien diese allen Freunden fremder Sprachen aufs beste empfohlen. Abonnements werden zu jeder Zeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen entgegengenommen. Probenummern liefert der Verlag gratis und franko.

Leuchtendes Wachstuch. Eine hübsche Beobachtung, die wohl sehr wenig bekannt ist, teilt der Rostocker Professor Wehn dem Kosmos mit. Er hat nämlich beobachtet, daß gewöhnliches Wachstuch sehr deutliche Phosphoreszenzerscheinungen zeigt. Wenn man auf ein Wachstuch die Hand oder irgend einen Gegenstand legt und darüber ein Stück Magnesiumband brennen läßt, so leuchtet später im Dunkeln das Tuch außer an den gedeckt gewesenen Stellen. Worauf dieses Leuchten zurückgeht, läßt sich natürlich nur dann sagen, wenn man ganz genau weiß, welche Stoffe bei der Herstellung des Wachstuches verwendet worden sind.

Wie sich Millionäre gegen Namensfälschung schützen. Millionäre haben mitunter ziemlich sinnreich ausgeklügelte Systeme, durch die geldgierigen Schwindlern das Handwerk gelegt wird. Der Millionär Johann Peter Schmidt, so führt der „Daily Expreß“ ein Beispiel aus, kann seine Unterschrift auf die verschiedensten Arten schreiben, je nachdem er seine Vornamen ausschreibt, mit den Anfangsbuchstaben abkürzt oder nur den einen davon ganz oder abgekürzt vor seinen Namen setzt. Für Beträge unter 100 Mark gibt er etwa die Unterschrift Johann Peter Schmidt voll ausgeschrieben. Bei Beträgen über 1000 Mk. schreibt er Johann P. Schmidt, und so geht es weiter. Das tut er aber nur am Montag. Schon am nächsten Tage werden die sieben möglichen Arten, auf die er seine Unterschrift geben kann, in der Reihenfolge vertauscht, und da nur er und die Banken das ausgearbeitete System kennen, so ist die Fälschung nicht leicht. Ein noch so geschickter Fälscher mag aus der Zahl 100 — in Ziffern oder in Buchstaben — eine 1000 machen — sobald ein Scheck, bei dem dies geschehen ist, der Bank vorgelegt wird, kommt der Betrug heraus. Bei Millionären lohnt es nämlich schon, daß die Banken sich bei jedem Scheck, der die Unterschrift ihres Kunden trägt, diese Unterschrift genau ansehen. In London soll es einzelne Firmen geben, die sich ausschließlich mit der Herstellung von Papieren und Formularen für den Geldverkehr beschäftigen, bei denen Namensfälschungen unmöglich sind. Ein Millionär soll selbst einer dieser Firmen ein System angegeben haben, das so leicht nicht versagt: alle Scheckformulare sind mit Wasserzeichen versehen, aus denen die Bankbeamten ablesen können, bis zu welchem Höchstbetrage auf gerade diesen Formularen ein Scheck ausgestellt werden kann. Außerdem aber ist die Stelle, auf die die Namensunterschrift gesetzt wird, mit chemischen Stoffen so vorbereitet, daß nur mit einer ganz bestimmten Tintenart, deren Herstellung geheim gehalten wird, darauf geschrieben werden kann. Bei solchen Schecks ist es also nicht möglich, daß ein Uneingeweihter anstelle des rechtmäßigen Ausstellers einen Namen darauf schreibt.

Landesbibliothek Oldenburg

an und helfen Moorriem aus dem Hintertreffen mit heraus. Denn wo kein Verkehr ist, da herrscht der Rückschritt. Daß übrigens die bisherige Verbindung für die hiesige Gegend als ein Bedürfnis anzusehen ist, beweisen folgende Zahlen: Es sind im Jahre durchschnittlich etwa 20 000 Personen ohne die Schüler, 10 000 Pakete, 1000 Fahrräder und die unzähligen Pakete der Passagiere befördert worden. Im letzten Jahre ist sogar die Anzahl der Passagiere gegen diejenige des Vorjahres gestiegen, trotz der schlechten Konjunktur in der Landwirtschaft und der fast stets reinen Straßen. Ob nun die beiden interessierten Gemeinden Bardenfleth und Altenhuntorf die Verbindung aufnehmen oder eine neue Gesellschaft oder vielleicht sogar eine Einzelperson eintritt, darüber ist schon viel geredet worden, aber es liegt noch nichts Bestimmtes vor. Der erstere Fall hätte den Vorteil, daß die kaum fühlbaren Lasten gleichmäßig verteilt würden und ein Staatszuschuß zu erwarten sei. Die zu den untersten Steuerstufen Veranlagten würden, wie dies bei den andern Gemeindeumlagen der Fall ist, auch von einer Autoumlage befreit werden.

Also möge jeder Moorriemer für die Gestaltung einer direkten Verbindung mit unserer Residenzstadt eintreten und sein Scherflein gerne dazu beitragen!

Ein Altenhuntorfer.

Handelsteil.

Von Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zeichnung auf die neuen Preuß. Konsols und Reichsanleihen. Die Aufforderung zur Zeichnung auf die neu zur Emission gelangenden 80 Mill. Mk. 4proz. Reichsanleihe und 420 Mill. Mk. 4proz. Preußischen Konsols wird jetzt veröffentlicht. Die Anleihen sind, wie schon mitgeteilt, bis zum 1. April 1918 unkündbar. Der Subskriptionspreis beträgt 101,40 Proz. abzüglich 4 Proz. Stückzinsen vom Einzahlungstage bis zum 30. Juni. Für solche Stücke, die unter Sperrung bis zum 15. Januar 1913 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch eingetragen werden, beläuft sich der Subskriptionspreis auf 101,20 Proz., gleichfalls abzüglich der Stückzinsen vom Einzahlungstage bis zum 30. Juni. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 10. Februar jederzeit voll einzahlen. Verpflichtet sind sie, am 10. Februar 40 Proz., am 20. März, 20. Mai und 20. Juni je 20 Proz. des zugeteilten Betrages einzuzahlen. Die Subskription auf die Anleihen findet an allen bedeutenderen Plätzen statt.

Private Versicherungsgesellschaften und heimische Staatsanleihen. Wie mitgeteilt wird, besteht nach wie vor die Absicht, in Zukunft auch die privaten Versicherungs-Gesellschaften stärker zum Ankauf von Staatspapieren heranzuziehen. Allerdings wird dies nicht in so hohem Maße geschehen, wie bei den öffentlichen Versicherungsorganisationen, die ja gesetzlich verpflichtet werden, 25 Prozent ihres Vermögens in heimischen Staatspapieren anzulegen.

Berlin, 23. Jan. Geldmarkt weiter flüssig. Privatdiskont 3 Prozent, tägliches Geld à 1½ Prozent angeboten.

Berlin, 23. Jan. Anlagemarkt heute für Auslandswerte schwach. Chinesen schärfer rückgängig auf Befürchtungen finanzieller Schwierigkeiten.

Berlin, 23. Jan. Börse heute anfangs schwächer, später fest.

Aeußerste Schlußkurse.

	22. Jan.	23. Jan.
Diskonto	192,25	192,25
Deutsche	267,37	267,—
Handels	174,—	173,87
Bochum	231,—	232,—
Laura	183,75	183,25
Harpen	203,87	202,87
Gelsen	208,62	208,37
Kanada	240,37	240,12
Paket	144,75	144,62
Lloyd	105,62	105,87
4proz. Russen	91,25	91,25
Nordd. Wolle	144,25	144,50
Tendenz	fest.	fest.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 24. Januar.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
I. Mündelsicher.		
4proz. Oldenb. Konsols. Rückz. b. 1919 ausg.	—,—	—,—
3½proz. alte Oldenb. Konsols	89,00	89,50
3½proz. neue Oldenb. Konsols (halbj. Zins.)	89,00	89,50
3proz. Oldenb. Konsols	—,—	—,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	100,10	100,60
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat. von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeschloss.	100,40	100,90
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat., frühestens kündbar zum 1. Oktober 1912	99,50	—,—
3½proz. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Obligat.	92,60	93,15
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,35	126,15
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unkündbar bis 1919	99,50	100,—
4proz. Braker Stadt-Anleihe von 1911: Serie I. rückzahlbar am 1. Mai 1921	99,50	—,—
Serie II. Rückzahlung bis 1921 ausg.	99,60	100,10
4proz. Butjad. Amts.-Eisenb.-Anl. } Rückzahl. bis 1917/19	99,50	100,—
4proz. Delmenh. Stadtanl. v. 1907/9 }		
4proz. Heppenser Stadt-Anleihe }		
4proz. Rüstringer Amtsverb.-Anl. } ausgeschl.		
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,25	99,75
3½proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,—	—,—
4proz. Eutin-Lübecker Prioritäts-Oblig., gar.	99,50	100,—
4proz. Deutsche Reichs-Anl., Rückz. b. 1918 ausg.	101,50	102,05
3½proz. Deutsche Reichs-Anleihe	91,20	91,75
3proz. Deutsche Reichs-Anleihe	82,10	82,65
4proz. Preuß. Konsols, Rückz. b. 1918 ausgeschl.	101,50	102,05
3½proz. Preuß. Konsols	91,20	91,75
3proz. Preuß. Konsols	82,00	82,55
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeschlossen	100,20	100,75
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unkündbar bis 1919	99,50	100,—
4proz. Altonaer Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1925	99,50	—,—
3½proz. Königsberger Stadt-Anleihe	90,20	—,—
II. Nicht mündelsicher.		
4proz. Jütländische Pfandbriefe, Serie V, in Dänemark mündelsicher	—,—	—,—
4proz. Pfandbriefe der Mecklenb. Hyp.- u. Wechselbank, Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeschl.	99,95	100,25
4proz. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Akt.-Bank, Ser. XXVIII. Rückz. b. 1921 ausg.	99,70	100,—
4proz. abgest. Pfandbriefe der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	95,80	—,—
3½proz. abgest. Pfandbr. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	87,80	88,35
4proz. Deutsch-Atlantische Telegr.-Obligationen	97,90	98,45
4proz. Berliner Hochbahn-Oblig., Rückzahlung bis 1923 ausgeschlossen	97,80	98,35
4proz. Gelsenkirchener Bergwerks-Obligationen, Rückzahlung bis 1916 ausgeschlossen	95,20	—,—
4proz. Gewerkschaft Dorstfeld-Obl., rückzahlb. 102	92,70	—,—
4½proz. Midgard-Obligat., rückzahlbar 103 Pr.	—,—	100,75
4proz. Oldenb. Glashütte-Prior., rückzahlb. 102	98,50	99,—
4½proz. Oldenb. Glashütte-Prioritäten, unkündbar bis 1918	99,—	—,—
4proz. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzb. 105	101,50	—,—
4proz. Old.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	98,25	98,75
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,10	169,90
Check London für 1 Lstr. in ℳ	20,48	20,535
Check Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,1850	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,17	—,—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,90	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien	180 pZt. bez. G.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	70pCt. bz. B.

Wechseldiskont der Deutschen Reichsbank 5 Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

mit Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Eutin, Quakenbrück, Varel, Vechta, Vegesack u. Wilhelmshaven.
Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher im ganzen Deutschen Reiche.		
4proz. Oldenb. konf. Staatsanleihe von 1909, unkündbar bis 1919	99,95	100,50
3½proz. Oldenb. konf. Anleihe mit ganzj. Zinsen	89,00	89,50
3½proz. dergleichen mit halbj. Zinsen	89,00	89,50
3proz. dergleichen	78,80	79,35
3proz. Oldenb. Prämien-Anleihe. In Proz.	125,35	126,15
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1922 ausgeschloss.	100,40	100,90
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Rückzahlung bis 1917 ausgeschloss.	100,10	100,60
4proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Okt. 1912 zulässig	99,50	—,—
3½proz. Oldenb. staatl. Kreditanstalt-Obligationen, mit halbj. Zinsen	92,60	—,—
4proz. Oldenb. Stadtanleihe von 1909, verstärkte Tilgung bis 1919 ausgeschlossen	99,50	100,00
4proz. Butjadinger Amtsverb.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückzahl. bis 1919 ausgeschlossen	99,50	100,00
4proz. Landesverbandsanleihe des Oldenb. Fürstent. Lübeck von 1911, unkündb. 1923	99,50	100,00
4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/21 ausgeschl.	99,50	100,00
4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	99,25	99,75
3½proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	91,—	91,50
4proz. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Obligationen I. Em.	99,50	100,00
4proz. Deutsche Reichsanleihe, unk. bis 1918	101,50	102,05
3½proz. Deutsche Reichsanleihe	91,20	91,75
3proz. dergleichen	82,10	82,65
4proz. Preuß. konf. Anleihe, unk. bis 1918	101,50	—,—
3½proz. Preuß. konf. Anleihe	91,20	91,75
3proz. dergleichen	82,00	82,55
4proz. Schwarzburg-Sondershauser Staatsanleihe von 1910, unkündb. 1915	100,10	100,60
4proz. Rheinprovinz-Anleihescheine Ser. 35	100,70	101,—
4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, unkünd. bis 1916	100,60	100,90
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verstärkte Tlg. bis 1918 ausgeschloss.	99,50	100,00
4proz. Altonaer Stadtanleihe von 1911, unkonvertierbar bis 1925	100,—	—,—
4proz. Kaiserslautern Stadtanleihe von 1908, unkündbar bis 1919	—,—	—,—
4proz. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prioritäts-Obligationen II. Em.	99,—	99,50
4proz. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar u. unkündbar bis 1919	99,70	100,—
4proz. Preuß. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	99,10	99,40
4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1921	99,70	100,—
4proz. Preuß. Pfandbrief-Bank-Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1920	99,70	100,—
4proz. Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank-Pfandbriefe	98,10	98,40
4proz. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	98,30	98,60
4proz. desgleichen, unkündbar bis 1921	99,95	100,25
4proz. Jütl. Pfandbriefe, in Dänemark mündels.	95,10	95,75
4proz. Kopenh. Pfandbr., in Dänemark mündel.	93,90	—,—
4proz. Deutsche Eisenb.-Ges. Obl., rückz. 105 Pr.	99,50	100,—
4proz. Eisenbahn-Bank-Obligationen	98,60	99,15
4proz. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,60	99,15
4proz. Gelsenkirchener Bergwerksges. Schuldverschreib., unkündbar bis 1916	95,20	95,75
4½proz. Midgard-Obligationen, rückz. 103 Pr.	—,—	100,75
Kurz Amsterdam für fl. 100 in ℳ	169,10	169,90
Kurz London für 1 Lstr. in ℳ	20,48	20,535
Kurz Newyork für 1 Doll. in ℳ	4,185	4,22
Amerikanische Noten für 1 Doll. in ℳ	4,17	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in ℳ	16,90	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 5 Prozent.
Darlehnszinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 Prozent.

Bremen, 23. Januar.

Baumwolle stetiger. Upland middling loko 50,25 Pfg. (vor. Not. 50 Pfg.). — Kaffee behauptet. — Schmalz loko ruhig. Tubs und Firkins 47,25 Pfg., Doppeleimer 48,25 Pfg.

Berlin, 23. Jan. Amtliche Notierungen. Weizen loko, frei Wagen und ab Bahn, 212—213 Mk., Roggen loko, frei Wagen und ab Bahn, 193,50 Mk. Gerste frei Wagen und ab Bahn, Futtergerste, leichte inl. 182—188 Mk., do. schwere 189—200 Mk., russ. und Donau leicht 179—182 Mk., do. schwer 183—187 Mk. Mais, frei Wagen, amerik. mixed 181—186 Mk., runder 182—186 Mk. Hafer, frei Wagen und ab Bahn, inländ., märk., meckl., pomm., posen., schles., fein 209—212 Mk., do. mittel 204—208 Mk., do. gering 199—203 Mk. Hafer, russ. fein 201—208 Mk., do. mittel 197—200 Mk., do. gering 193—196 Mk. Erbsen, frei Wagen und ab Bahn, inländ. und russ. Futterware, mittel 180—188 Mk., feine Taubenerbsen 189—198 Mk. Weizenmehl 00 loko 25,25—28,50 Mk., Roggenmehl 0 und 1 loko 23—24 Mk. Weizenkleie, grobe und feine, 13,85—14,25 Mk., Roggenkleie 14—14.50 Mk.

Viehmärkte.

Essen, 22. Jan. Auftrieb: Großvieh 607, hiervon 79 Ochsen, 146 Bullen, 382 Färsen und Kühe, 617 Kälber, 83 Schafe, 3929 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Schlachtgewicht (in klammern Lebendgewicht). Ochsen: 1. Sorte 91—93 (52—54), 2. 86—90 (46—48), 3. 86—90 (46—48), 4. 80—85 (40—42). Bullen: 1. Sorte 84—86 (48—49), 2. 77—82 (41—43), 3. 70—75 (33—35) ℳ. Färsen und Kühe: 1. Sorte 88—90 (49—50), 2. 84—86 (43—44), 3. 76—82 (37—40), 4. 68—75 (29—32), 5. 68—75 (29—32) ℳ. Kälber: 1. Sorte 114—123 (82—88), 2 102—107 (65—68), 3. 95—107 (57—64), 4. 86—106 (44—56) ℳ. Stallmastschafe: 1 Sorte 88 (44), 2. 80—85 (38—40), 3. —,— (—,—). Schweine (mit 20 Prozent Tara): 1. Sorte —,— (—,—), 2. 59—61 (47—48), 3. 59—61 (47—48), 4 57—60 (45—48), 5. 53—57 (42—45) ℳ. Eber 52—58 (41—46) ℳ. Verkauft wurden: 417 Schweine zu 61, 617 zu 60, 562 zu 59, 483 zu 58, 433 zu 57, 174 zu 56, 119 zu 55, 93 zu 54, 19 zu 53, 41 zu 52—49 ℳ. Handel mittel, 43 Großvieh Ueberstand.

Elberfeld, 22. Jan. Schlachtviehmarkt. Zugeführt 581 Stück Großvieh, davon 225 Ochsen, 78 Bullen, 260 Färsen und Kühe, 18 Fresser, 2343 Schweine, 344 Kälber, 297 Schafe (davon 48 geschlachtet). Es kosteten 50 Kilogramm Lebend- bezw. Schlachtgewicht Ochsen: 1. bis 52, bis 90, 2. 49—51, 86—88, 3. 43—45, 81—84, 4. 37 bis 39, 75—78 Mk. Bullen: 1. 49—51, 82—84, 2. 42 bis 44, 76—78, 3. 37—39, 72—75 Mk. Färsen und Kühe: 1. 49—50, 82—84, 2. 42—44, 79—80, 3. 35—36, 70 bis 72, 4. 30—32, 65—68, 5. 23—24, 55—58 Mk. Jungvieh: 35—37, 70—75 Mk. Kälber: 1. —,—, —,—, 2. 64—66, 102—103, 3. 59—61, 95—98, 4. 51—54, 85—90, 5. —,—, —,— Mk. Schafe (Weideschafe): 1. bis 44, bis 88, 2. 27—29, 60—65Mk. Schweine: 1. 47—48, 59—60, 2. 47—48, 59—60, 3. 47—48, 59—60, 4. bis 51. bis 62. 5. 41—43, 54—57, 6. 40—44, 50—56 Mk. Geschäft in Großvieh schleppend, in Schweinen und Kälbern langsam.

Köln, 22. Jan. Schlachtviehmarkt. (Nicht eingeklammerte Ziffern verstehen sich für 50 Kilogramm Lebendgewicht, eingeklammerte Ziffern für 50 Kilogramm Schlachtgewicht.) Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh sind überwiegend Schätzungspreise nach den Stückverkäufen. Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 336 Ochsen. a) 1. 51—54 (87—90), a) 2. 50—52 (86—88), b) 46 bis 49 (81—84), c) 40—45 (74—78), d) —,— (66—70) ℳ. Kühe: a) 46—50 (—), b) 41—45 (79—82), c) 36—40 (73 bis 76), d) 32—35 (66—70), e) 23—30 (56—62) ℳ. 16 Bullen: a) 48—51 (81—83), b) 43—47 (77—80), c) 38—40 (70—74) ℳ. Markt, mit Ausnahme bester Bullen, langsam, bei freglicher Räumung in Ochsen und Kühen. 425 Kälber: a) 75—88 b) 60—65, c) 52—57, d) 45—50, e) — ℳ. Bautzen: (70—73) ℳ. 24 Schafe, Stallmast-: a) — (88—90), b) — (85—87) ℳ. Ruhig räumend. 5706 Schweine: a 47—48 (59—61), b) 45—47 (57—60), c) 45—57 (57—60), d) 47—48 (59—61), e) 40—44 (51—56), f) 41—44 (52—56), g) 41—43 (52—55) ℳ. Ziemlich belebt, räumend.

Schiffsnachrichten.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.

„Birkenfels“, Frerichs, 23. Jan. von Colombo nach London. „Ebernburg“, Ummen, 20. Jan. auf dem La Plata. „Gutenfels“, Franzius, 23. Jan von Port Said. „Marksburg“, Bellmer, 22. Jan. Quessant passiert. „Stahleck“, Hartzog, 23. Jan. Quessant passiert. „Trifels“, Bollers, 23. Jan. Quessant passiert. „Trautenfels“, Hüpers, 22. Jan. in Rangoon.

Hamburg-Amerika-Linie.

Nordamerika: „Alesia“, nach Newyork und Newport News, 21. Jan. morgens Cuxhaven passiert. „Armanistan“, 19. Jan. 7 Uhr abends von Newyork nach Hamburg. „Bosnia“, nach Boston und Baltimore, 21. Jan. von Halifax. „Trafalgar“, nach Charleston, 21. Jan. 1 Uhr 45 Min. morg. Cuxhaven pass.

Westindien, Mexiko, Südamerika: „Almeria“, nach dem La Plata, 20. Jan. 8 Uhr abends Dover passiert. „Antonina“, von Mexiko und Havana kommend, 20. Jan. 9 Uhr abends in Hamburg. „Corcovado“, nach Havana und Mexiko, 21. Jan. 1 Uhr nachm. von Coruna. „Dacia“, 20. Jan. von Paranagua nach Rio Grande do Sul. „Dania“, nach Mexiko, 21. Jan. in Havana. „Graecia“, von Westindien kommend, 21. Jan. 10 Uhr 30 Min. abends in Hamburg. „Haake“, nach Westindien, 21. Jan. 3 Uhr nachm. in Antwerpen. „Habsburg“, von Mittelbrasilien kommend, 21. Jan. 9 Uhr morgens in Lissabon. „König Friedrich August“, von dem La Plata kommend, 19. Jan. 2 Uhr nachm. von Rio de Janeiro. „Navarra“, nach dem La Plata, 19 Jan. 10 Uhr abends von Lissabon. „Niederwald“, nach Westindien, 20. Jan. 2 Uhr nachm. in Antwerpen. „Rumania“, nach Brasilien, 21. Jan. 6 Uhr abends in Vlissingen. „Polynesia“, nach der Westküste Amerikas, 21. Jan. 3 Uhr 30 Min. nachm. von Vlissingen. „Pontos“, nach dem La Plata, 20. Jan. St. Vincent passiert. „Rhaetia“, von Nordbrasilien kommend, 20. Jan. 11 Uhr abends in Havre. „Schaumburg“, von Westindien kommend, 21. Jan. nachm. Cap la Hague passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Saffi“, Feyen, 22. Jan. in Melille.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kinderwohl KuteKe Krankenkost Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Helfer bei unerwartetem Besuch sind: TÜRK & PABST's FRANKFURT-MAIN Fleisch- & Geflügel-Pasten Lachs-Butter & Sandwich-Fischpaste Sehr nahrhaft und leicht verdaulich.

Landesbibliothek Oldenburg

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Wahnbecker Kuhversicherungs-Verein.

Die **Rechnung** für 1911 liegt vom 25. Januar bis zum 7. Februar in der Wohnung des Lehrers **Winters** in **Wahnbeck** aus.

Die **General-Versammlung** findet statt am **Sonntag**, den **13. Februar.** Anfang 3 Uhr. **Der Vorstand.**

Braunschweiger

Allgemeiner Anzeiger

In der Residenz und im Herzogtum Braunschweig

dichtverbreitetes wirkungsvolles Insertionsorgan

— Erscheint an jedem Wochentag mittags. —

Bezugspreis:

Vierteljährlich **1,50** Mk., mit der 16-seitigen buntillustrierten Wochenbeilage **„Mich mich mit"** 1,95 Mk.

Probenummern unentgeltlich.

Fernsprecher: Braunschweig Nr. 185, 587, 588.

Vergantung.

Jprump (Gem. Hoffe). Der Gastwirt **Carl Cordes** das. läßt wegzugshalber am

Dienstag,

den 5. März d. Js.,

nachm. 1 Uhr anfangend,

bei seiner Wohnung:

1 siebenj. schwarze **Zuchtstute,** Gattin II Nr. 2510, **belegt** vom Ehrhardt,

1 dunkelbr. zweij. **Stutpferd,** Mutter Gattin II, Vater Clodwig,

9 Milchkühe und Quenen, wovon 3 hochtragend,

2 2½jähr. Ochsen,

5 Kuhrinder, 3 **Rindbullen,** 3 Milchkälber,

4 **trächtige Schweine,** März und April ferkelnd,

25 Hühner,

2 Ackerwagen, 1 Ackerfederwagen mit Aufzeug, 3 Wagenaufzeuge, 1 Egge, 2 Tauhölzer, 2 Einspannbeschsein, 1 Grasmähmaschine, neu, 1 Harkmaschine, 1 Dreschmasch. mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Lezimalwage, 1 Eisschlitten, 1 Schweinekasten, Pferdegeschirr, 1 Biehkessel, 150 Liter fassend, 2 Leitern, 20 Kuhketten, 1 Scheffelmaß, 1 Fährboot, verschiedenes Fischereigerät, Eimer und Balsen, 1 Sattel, 1 Kleiderschrank, 1 Stubenschrank, 1 Waschmaschine, 1 Gewehr, 20 Sch. Eß- und Pflankartoffeln, 3 Fiehmen Reit und was nicht genannt,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das güste Vieh kann vorläufig noch in Futter bleiben.

Käufer ladet ein

H. Claußen.

Barel i. O. Wir haben ein gutes

Arbeitspferd

billig zu verkaufen, zugfest und fromm.

Brunken & Bohlken, Baugeschäft.

Zu verkaufen ein fast neues

Dreifamilien-Wohnhaus

mit Gartenland im Preise von 9500 M unter günstigen Bedingungen. Zu erfragen Weidenstraße 2a.

Verband der Züchter des Oldenburg. eleganten schweren Kutschpferdes.

Die Ankaufskommission aus Kroatien kommt vorläufig **nicht** zum Ankauf von Hengsten nach Oldenburg, sondern hat den Ankauf für später verschoben.

Rodenkirchen, 23. Jan. 1912.

Der Vorstand

Ed. Lübben.

Z. verk. 1 Ziege z. Schlachten. **Donnerschwee, Bürgerstr. 23.**

Hausverkauf.

Für den Rentner Herm. Aug. von Thülen werden wir dessen Hausgrundstück

Ziegelhofstraße Nr. 58,

Ecke Würzburgerstraße,

bestehend aus dem im besten baulichen Zustande befindlichen, zu zwei geräumigen Wohnungen eingerichteten Hause nebst Garten, groß 570 qm, mit Antritt auf den 1. Mai bezw. 1. November 1912 gegen Meistgebot verkaufen.

Termin hierzu steht an auf

Dienstag, 30. Janr. 1912,

nachm. 5 Uhr,

in Egberts Gastwirtschaft, Ziegelhofstraße Nr. 43.

Von dem Garten an der Würzburgerstraße läßt sich ein Bauplatz abtrennen und soll dieser event. getrennt ausgeboten werden.

Köhler & Behnke.

Auf dem St. Gertrudenkirchhof sind 2 oder 3 nebeneinanderliegende Gräber zu verkaufen. Offerten unter S. 316 an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Umzugshalber 2 schöne Gaslampen und 1 Flurampel, bill. Augustsraße 86, parterre.

Wiefelstede. In Neumanns Auktion in Heidkamp am Sonnabend, den 27. Januar cr., kommt noch mit zum Verkaufe

1 12jähr. Stute,

fromm und zugfest, allerbestes Arbeitspferd.

Brötje, amtl. Aukt.

Dalsper. Zu verk. ein gutes farbiges **Kuhrind** und ein schweres **Bullenkalb.**

Joh. Munderloh.

Zu vk. 1 weiße trächt. Ziege. **Bloherfelder Chaussee 54.**

Großer Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Offert. unt. S. 319 an die Exped. d. Bl.

Grundstücksverkauf.

Köter Johann Diedrich Bahlenkamp in Barghorn beabsichtigt, folgende

Grundstücke

mit Antritt nach diesjähriger Aberntung zu verkaufen:

1. Parzelle 82, „am Himmel", Ackerland, groß 0,9927 Hektar,
2. Parzelle 81, „am Schulkamp", Ackerland, groß 1,2202 Hektar,
3. Parzelle 32, „Barghornermoor", groß 1,3894 Hektar.

Die beiden ersten Parzellen liegen unweit der Braker Chaussee und die andere Parzelle nahe der gebaut werdenden Chaussee.

Die Grundstücke, welche vorzüglichster Bonität sind, eignen sich allerbestens zu vorzüglichen

Baustellen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, 20. Febr. cr.,

nachmittags 5 Uhr,

in Padekes Gasthause zu Neusüdende.

Bei annehmbarem Gebote soll dann gleich verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Brötje, amtl. Auktionator, Wiefelstede.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. Januar** 1912, nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale des Amtsgerichtes hierselbst:

1 Klavier, 1 **Bücherschrank,** 2 große Bilder, 1 zweitürriger Schrank, 1 Wandspiegel mit Goldrahmen, 1 geschnitztes Schachspiel mit Glasglocke, 2 Wäscheschränke, 1 Waschtisch, 2 Sofas, 1 Kaffeetisch, 1 Nähmaschine, 2 Spiegel mit Konsolen, 1 Sofatisch, 1 Lutherstisch, 1 Nickelservice (Tablett mit Kanne, Zuckerdose und Milchkuß), 1 Stehlampe,

ferner:

1 Puterhenne, 21 Hühner und 10 Enten

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,

Gerichtsvollzieher in Oldenburg.

Wiemersland (Stat. Sandkr.). Zu verkaufen eine beste schlachtbare junge

Kuh,

mehrere beste tragende

Säue,

im Februar ferkelnd, und 15

Futterschweine

im Gewichte von 60 bis 100 Pfund. **Joh. Eisenhauer.**

Immobilverkauf.

Donnerschwee-Oldenburg. Lokomotivführer D. G. Suhr Erben daselbst lassen ihr zu Donnerschwee an der Stadtgrenze, Bürgerstr. Nr. 33, sehr günstig belegene, zu 2 vollständigen Wohnungen eingerichtetes

Haus

nebst Schweine- und Hühnerstall, sowie massivem Schuppen und dem plm. 2½ Sch.-S. großen, sehr ertragsfähigen und mit vielen schönen Obstbäumen bestandenen Garten, öffentlich meistbietend zum Verkaufe aufsetzen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 1. Febr. d. Js.,

nachmittags 6½ Uhr,

in Thiens Gasthaus, Donnerschweerstraße.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande; vom Garten läßt sich noch ein guter Bauplatz abtrennen.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,

amtl. Aukt.,

Eversten-Oldenburg,

Hauptstr. 3 Fernspr. 1111.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. Januar d. J.,** nachmittags 4 Uhr, gelangen im „Lindenhof":

1 deutscher **Schäferhund,** ½ Dutzend Stubenstühle, 1 Borte mit 25 Büchern (Klassikern), 1 Kaffeetisch, 1 kleiner Tisch, 2 große Bilder mit Rahmen, 1 großer Teppich

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Stolle,

stellv. Gerichtsvollzieher.

Aufforderung.

Mollberg. Alle diejenigen, welche an den Nachlaß meines verstorbenen Schwiegervaters, des Arbeiters

Hermann Claussen in Wiefelstede,

schulden, werden ersucht, bis zum **1. Februar** cr. an mich Zahlung zu leisten, diejenigen, welche an den Nachlaß Forderungen haben, wollen spezifizierte Rechnungen bis dahin bei mir einreichen.

Gerh. Onken.

Osternburg. Billig zu verkaufen ein großer runder Tisch, echt Nußbaum.

Harmonieſtraße Nr. 14.

Immobilverkauf.

Osternburg. Der Fuhrwerksbesitzer **Otto Kreye** daselbst läßt wegen Vergrößerung seines Geschäftshauses und anderweiten Ankaufes

seine zu Osternburg Ulmenstraße 9 und 9a sehr günstig belegene

Besitzung

mit beliebigem Antritt durch uns verkaufen.

Das Haus Ulmenstraße 9 enthält 14 sehr geräumige Wohn- und Wirtschaftsräume, nebst komplettem Zubehör. Dabei befinden sich Stallungen für 15 Wagenpferde, große Wagenremise und völlig überdachter Hofraum. Der ganze Haushofraum ist mit Klinkern gepflastert. Das Haus Ulmenstraße 9a enthält 6 Wohnräume nebst Zubehör und bringt gute Miete.

Sämtliche Gebäude sind neu und in bestem Zustande.

Die Besitzung eignet sich in erster Linie für ein Baumaterialien- pp. Geschäft, welches größere Lager- und Unterkunftsräume erfordert. Vorzüglich würde sich das Grundstück auch für einen größeren Werkstätten-Betrieb eignen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, den 5. Februar 1912,

nachmittags 6 Uhr,

in der „Harmonie" zu Osternburg.

Die Bedingungen sind sehr günstig.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,

amtl. Aukt.,

Eversten-Oldenburg.

Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Auktion.

Neuenfelde. M. Ostendorf daselbst in Schwartings Heuerhause läßt am

Sonnabend, den 27. Janr. 1912,

nachmittags 2 Uhr anf.,

2 belegte Milchkühe,

1 belegte güste Milchkuh,

1 Kuhkalb,

1 Bullenkalb,

2 trächtige Schafe,

1 trächtiges Schwein, Ende März ferkelnd,

4 trächtige Schweine,

sowie

1 großen Düngerhaufen,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet

H. Fels,

amtl. Auktionator, Elsfleth.

In obiger Auktion kommen noch 6—7000 Pfund bestes reines Kuhheu mit zum Verkaufe.

D. O.

Eversten. Zu verkaufen täglich drei mal frische

Milch,

Liter 20 ₰. Wienstraße 1.

Eversten. Kann noch einige Rinder auf gedüngter Weide in **Grasung nehmen.**

Wienstraße 1.

Ulsteins Weltgeschichte, 6 Bd., Pr. 120 M, tadellos, neu, f. 90 M zu verk. Offert. unter S. 324 an die Exped. dies. Bl.

Donnerschwee. Zu verleihen ein Herrenmaskenanzug.

Eichstraße 17.

Der König Friedrich der Große

in seinen Briefen und in den Briefen, Berichten und Anekdoten seiner Zeit.

528 Seiten.

Preis 1,80 M.

Eschen & Fasting,

Kurwickstraße 39.

Peiersfehn. Zu verk. schöne Sechswochenferkel.

J. Meinardus, Mittellinie.

Holz-Verkauf in Donnerschwee.

Ohmstede. Auf Schmeyers Stelle in Donnerschwee, an der Bürgerstraße (chaussiert), werde ich im Auftrage am

Mittwoch, den 31. d. M.,

nachm. 2½ Uhr:

8 Eichen

auf dem Stamm,

gutes Nutzholz,

öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung verkaufen, und lade dazu Kaufliebhaber freundlichst ein.**

A. Parussel,

amtl. Aukt., Fernsprecher 590.

NB. **Die Eichen stehen direkt an der Chaussee.**

Gr.-Bornhorst. Zu verk. sehr. **Glucke** (w. Wyandottes). **G. Willenburg.**

Zu kaufen gesucht in hies. Stadt

Bauplatz

im Preise bis zu 2500 M. Off. m. Größe u. Preis erb. unt. M. W. Filiale, Nadorsterstraße 58.

Molkerei-Genossenschaft Wardenburg

E. G. m. u. H.

Wardenburg.

Am Mittwoch, den 7. Febr., 1912, nachmittags 3 Uhr, findet in Lüschens Gasthause zu Wardenburg die diesjährige

Ordentliche General-Versammlung

statt. Die Tagesordnung lautet:

1. Jahresbericht, Rechnungsablage und Entlastung des Vorstandes.
2. Verwendung d. Reingewinns.
3. Neuwahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
4. Revisionsbericht.
5. Erhöhung des Beitrittsgeldes.
6. Aenderung des § 35 der Statuten.

Die Bilanz liegt von heute ab zur Einsicht der Genossen im Kontor der Molkerei aus.

Der Vorstand:

Joh. Claußen. Joh. Hoes.
Fr. Arnken. Fr. Thies.

Verband der Züchter des Oldenbg. eleganten schweren Kutschpferdes.

Der Reichsverband für deutsches Halbblut veranstaltet am **17. und 18. Februar d. J. in** Berlin einen Wettbewerb deutscher Pferde. Ausgeschrieben ist außer Reit- und Springkonkurrenzen auch eine **Zuchthengst-Materialprüfung** (Verkaufskonkurrenz); von Angestellten zu reiten oder an der Hand vorzuführen.

Ehrenpreise: 2 goldene Medaillen nebst Ehrendiplom, sowie silberne und bronzene Medaillen.

Zur Verfügung stehende Geldpreise: 500 M; ferner Züchterpreise, je 25 M, den Züchtern der ersten 4 Hengste.

Näheres ist durch die Geschäftsstelle unseres Verbandes zu erfahren.

Rodenkirchen, 23. Jan. 1912.

Der Vorstand:

Ed. Lübben.

Drielakermoor. Zu vk. junge wf. Teckelhündin. Sandw. 17 a.

Tungeln. Zu vk. e. u. a. Kalb, steh. **Kuh.** Ww. Schröder.

Gesichts-ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten, verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's **Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 M (35%ig, **stärkste Form**), abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zucker-Creme** (à 75 ₰ u. 2 M) nachstreichen. **Großartige Wirkung,** von Tausenden bestätigt. **In der Kreuzdrogerie H. Wempe,** bei H. Fischer, L. Fisch, Th. Storandt, G. Bremer, R. Beike, M. Redell und H. Wiedemann, Drogerie.

Landesbibliothek Oldenburg

Stets willkommen –

Eine Tasse Van Houten!

Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft u. ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschloss. Büchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die beste!

Mk. 80 Millionen 4% Deutsche Reichsanleihe
Mk. 420 Millionen 4% Preussische Konsols

unkündbar bis 1. April 1918.

Subskription

am Montag, den 29. Januar d. J., bis mittags 1 Uhr,

zum Kurse von

101.40%

für freie Stücke.

Bei Eintragung in das Staatsschuldbuch unter Sperre bis zum 15. Januar 1913 ermässigt sich der Preis auf 101.20%.

Zeichnungen vermitteln wir kostenfrei.

C. & G. Ballin. W. Fortmann & Söhne.
Deutsche Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien
Zweigniederlassung Oldenburg. Oldenburgische Landesbank.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Auktion in Hankhausen.

Johann Düfer in Hankhausen läßt am

Montag, den 18. März,

nachmittags 1 Uhr anfgd., wegen Aufgabe der Pacht und Landwirtschaft:

1 siebenjährige beste Stute, fromm und zugfest,
8 Milchkühe, davon eine frischmilchend und eine März kalbend,
2 belegte Quenen,
1 Kuhrind, 1 Jahr alt,
1 Kalb,
8 Läuferschweine, 5 Monate alt,
50 Hühner und 1 Hahn,
einige 1000 Pfund Heu und Stroh,
20 bis 25 Fuder Dünger,

sodann:

1 Schenne, 6 mal 8 Meter,
1 Schweinekosen, 6 mal 8 Meter (beide vor 4 Jahren aus Holz gebaut),

ferner:

2 Ackerwagen mit Aufzeug, davon 1 fast neu, 1 Handwagen, 2 Gropenkarren, 1 Borskarre, 2 Pferdegeschirre, 1 Schweinekasten, 2 Schwingpflüge, 1 hölzerne Egge, 1 neue Dezimalwage mit Gewichten, 1 fast neuen Kochtopf, 125 Liter Inhalt, 1 Sparherd, 1 Häckselladе mit Messer, 1 Backtrog, 1 Staubmühle, 2 Milchtransportkannen, Harken, Forken, Sensen, Töpfe, 2 Glasschränke, 1 Kommode, 1 zweitürigen Kleiderschrank und viele sonstige Haus-, Acker und Küchengeräte

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Brötje, amtl. Aukt., Wiefelstede.

Auktion in Rastede.

Rastede. Der Ziegeleibesitzer Carl zur Windmühlen hierselbst, Feigenhof, läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, den 9. März,

nachm. präz. 1 Uhr anfgd.,

27 Stück Hornvieh,

als:

14 beste Milchkühe und Quenen, alsdann größtenteils nahe am Kalben,
1 belegte Quene,
7 Rinder,
5 größere Kälber,
fast sämtlich Herdbuchstiere,

3 Pferde,

als:

1 Stute, belegt vom Elimar,
1 dreijäh. do., vom Elimar,
1 Stutenfier, vom Elimar,
2 belegte Sauen,
18 Ferkel,
3 güste beste Zuchtsauen und
80 junge Hühner,

ferner:

sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, auch Hausgeräte,

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Degen, amtl. Auktionator.

Ahlhorn. Zu verkaufen ein, besten für das Amt Wildeshausen angekörten

Eber.

H. Straßburg.

Zu verkauf. 1 junge belegte Kuh. Würdemann, Marschw.

Ein fast neues Damenmaskenkostüm billig zu verkaufen. Näheres Langestr. 44 II.

Vergantung.

Tweelbäke. Hinrich v. d. Lage an der Hatter Chaussee das, läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am

Donnerstag, den 15. Febr. d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd., bei seiner Wohnung:

1 Gespann, 2 Littauer, fromm im Geschirr, 3 trag. Kühe, wovon 2 nahe am Kalben stehend, 1 zweij. Quene, 3 Rinder, 8 Schweine, 3 Mon. alt, 2 trächt. Schweine, 30 junge Hühner,
1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 2 schwere Ackerwagen, 1 Gestellpflug, 1 Schwingpflug, 1 Egge, 2 Paar lange Heuleitern, 3 Paar Wagenleitern, mehrere Wagenhecken, Bindebäume, 1 Harkmaschine, 2 Tauhölzer, 2 Einspanndeichseln, 3 Schwengel, 1 Jauchetrog, f. neu, 1 Staubmühle, 3 Paar Pferdegeschirre, Kreuzleinen, Kuhketten, Baljen, Harken, Spaten, Schüppen, 2 gr. stein. Schweineblöcke, 1 Backtrog, 1 Mehlkiste, 1 Dezimalwage m. Gewichtst., 1 Part. Firststicken, mehrere Kisten, 1 Partie Heu, 2 Fahrräder, mehrere Kleiderschränke, 3 Tische, 2 Kommoden, 1 gr. Spiegel, Lampen, Figuren, 1 Reisetasche, 1 Butterwage, 3 Milchkannen, einiges Küchengerät und was sich sonst vorfindet,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet freundlichst ein

H. Claußen.

J. v. 1 Seekiste, Seestiefel, Oelzeug. Donnerschweerstr. 32a, I.

Vergantung.

Neuenwege bei Wüsting. Der Landwirt Hinrich Kreye das. läßt wegen Aufgabe seiner Landwirtschaft am

Donnerstag, den 22. Febr. d. J.,

nachm. 1 Uhr anfgd., bei seiner Wohnung:

1 schwere tied. Kuh, am Kalben stehend,
1 Milchkuh, belegt,
2 Kuhrinder,
22 Hühner, 1 Hahn,
1 Partie Heu und Stroh, ca. 500 Klgr. Roggen, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 2 Schiebkarren, 1 Wanne, 1 Waschtrog, 1 Backtrog, 1 gr. Schleifstein, 1 Axt, 3 Milchtransportkannen, 1 Dachleiter, neu, 1 Heckschere, Harken, Spaten, Schüppen, Eimer, 2 Scheffelmaße, 1 Tisch, 1 Koffer und was sich sonst vorfindet,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

H. Claußen.

Hausverkauf.

Wir haben Auftrag, das zum Nachlasse der verstorbenen Ehefrau Weinberg gehörige, hier

Humboldtstraße Nr. 3

belegene Immobil, bestehend aus dem zu zwei geräumigen Wohnungen eingerichteten Hause nebst Obst- und Gemüsegarten, groß 591 qm, zum Antritt auf den 1. Mai bezw. 1. Nov. 1912 zu versteigern und setzen hierzu Termin an auf

Dienstag, 30. Janr. 1912,

nachm. 5 Uhr, in Egberts Gastwirtschaft, Ziegelhofstraße Nr. 43.

Bei annehmbarem Gebote wird schon in diesem Termine der Zuschlag erteilt.

Weitere Auskunft erteilen wir bereitwilligst.

Köhler & Behnke.

Bloherfelde.

Arbeiter Johann Pieper in Bloherfelde beabsichtigt seine daselbst direkt neben Schildts Gasthause belegene

Besitzung,

bestehend aus dem im besten Zustande befindlichen landwirtschaftlichen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst ca. 5½ Sch.-S. sehr ertragreichen Ländereien, mit Antritt zum 1. Mai d. J. durch mich zu verkaufen.

Von den Ländereien lassen sich 2 schöne

Bauplätze

in beliebiger Größe abtrennen und können solche auch besonders verkauft werden.

Die Besitzung ist sehr für einen Handwerker oder in der Stadt beschäftigten Arbeiter geeignet.

Die Verkaufsbedingungen sind günstige.

Kaufliebhaber wollen sich umgehend an mich wenden.

F. D. Kapels, Aukt.,
Oldenburg,
Meinardus-Garienstraße-Ecke.

Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. – Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.

H. Schlinck & Cie. A.-G.

NB. Palmin jetzt auch „weich" (schmalzähnlich) zu haben.

Immobilverkauf.

Letzter Aufsatz.

Wildeshausen. Der Landwirt Carl Rahde bei Neerstedt als Vormund der minderjährigen Kinder des weiland Johann Heinrich Rahde daselbst beabsichtigt, die seinen Mündeln gehörige, etwa 500 Meter vom Bahnhofe Brettorf belegene

Besitzung,

bestehend aus 15 Hektar 49 Ar 1 Quadratmeter in einem Komplexe belegenen Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien mit neuen geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,

mit Antritt zum 1. Mai 1912 öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Dritter und letzter Verkaufstermin findet am

Donnerstag, den 8. Februar d. J.,

nachmittags 4 Uhr, in Martens' Wirtshause beim Bahnhofe Brettorf statt.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Mittwollen, amtl. Auktionator.

Dachreit,

großes Band, neuester Ernte, empfiehlt billigst

H. Onken, Stau 10.

Wechloy. Zu verkaufen zwei junge Kühe, März kalbend, ein Rind, 1 Jahr alt, und fünf große Schweine.

Martin Brookfiek.

Streutorf

billig zu verkaufen.

H. Scholte, Kl.-Scharrel.

Allgem. Deutscher Sprachverein.

Zweigverein Oldenburg.

Donnerstag, den 25. Jan., abends 8 Uhr, im Kasino, unten links:

Hauptversammlung.

Jahresbericht, Neuwahlen.

Der Vorstand.

Kriegerverein Wardenburg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am Sonntag, den 28. Januar:

Ball

beim Kameraden Gastwirt Dirks in **Oberlethe.**

Abholen der Fahne vom Vereinslokal um 6½ Uhr mit Musik.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

H. Mockturile.

Mehrere 1000 Pfund

Dreschhen.

Zu erfragen Markt 22.

Großenmeer. Zu verk. nahe am Kalben steh. Rindquene.

Fr. Bielefeld.

Verein ehem. 19. Dragoner

Sonnabend, den 27. Januar abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokale ein

Kommers

statt zur Feier des Geburtstages Sr. M. des Kaisers.

Die Gesangsabteilung „Friedrich Aug. ust" wirkt mit.

Höven.

Am Sonntag, den 10. März.

Stiftungsfest des Gesang-Vereins Kameradschaft.

Anfang 7 Uhr.

Es laden ein

D. Paradies. Der Vorstand

Kriegerverein Großenmeer.

Am **Sonntag, den 23. d. M.** z. Feier des Geburtstages Sr. M. des Kaisers im Vereinslokal

Aufführungen

mit nachfolgendem

– BALL, –

wozu auch Nichtmitglieder freundlichst einladet

Der Vorstand.

Anfang 7 Uhr.

Pensionen.

Schüler-Pension.

1—2 Schüler d. höh. Schulen find. zu Ostern frdl. Aufnahme. Off. u. S. 317 a. d. Exp. d. B.

Grohnde a. d. Weser.

Junge Mädchen, welche den Haushalt erlernen oder sich erholen wollen, finden liebevolle Aufnahme in dem im reizenden Wesertale liegenden Grohnde, nahe bei Hameln u. Pyrmont. Großes Haus mit schönem Garten. Pensionspreis 700 M. Referenzen: Frau Ida Thiel, Frau Bürgermeister Klügel in Stadtoldendorf.

Frau H. aus Camp.

2. Beilage

zu № 23 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Mittwoch, 24. Januar 1912.

Bühnenfest.

Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

Die Abrechnungen über das japanische Kirschblütenfest sind nunmehr beendigt, der Reingewinn an die Wohlfahrtsanstalten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger überwiesen. Das Ergebnis erreicht infolge der großen Ausstattungskosten nicht ganz die Höhe des vorjährigen, doch bleibt uns dafür das Bewußtsein, unseren Gästen etwas Außergewöhnliches und einstimmig Anerkanntes geboten zu haben. Wir dürfen indessen mit dem Feste nicht abschließen, ohne dankbar der zahlreichen Spender zu gedenken, die freundlichst zum Gelingen beitrugen. An der Zusammenstellung des Büfetts beteiligten sich liebenswürdigerweise neben privaten Freunden des Theaters die Mehrzahl der ersten Geschäftshäuser unserer Stadt: die Brauereien Eblers und Hover; die Weinhandlung Becker; die Hotels Bahnhof und Erbgroßherzog; Bahnhofsrestaurant; die Konditoreien Behrmann, Cassens, Klinge, Nachtwey, Raster und Spalthoff; die Bäckereien Harms, Haverkamp und Schomerus; die Kolonialwarenhandlungen Baumberger, Faritz, Kollstede, Retelsdorf, Theilfiesse, Wempe und Wischhusen; die Drogerien Colwey und Storandt; die Wurstwarengeschäfte Klaue, Grosse und Sasse; die Käsehandlung Kock; die Molkereigeschäfte Janßen, Rüdebusch und Schwarting und die Obsthandlung Schierenbeck. Blumen schenkten die Firmen Möhring, Muß und Rieder; Zigarren Bartholomäus. Mit anderen notwendigen Gegenständen halfen uns die Wäschereien Edelweiß und Reingold, die Bureauartikelhandlung Ciliar und der Hofkorbmacher Lehmann. Die zehn vielumworbenen Preise der Schönheitskonkurrenz waren Stiftungen der Firmen: Juwelier Bordewold, Konfektionshäuser Gehrels und Goldschmidt, Schirmgeschäft Büsing, Haushaltungs- und Geschirrwarengeschäfte Büsing, Tebbenjohanns und Schäffer, Musikalienhandlung Sprenger, Stickereiwarengeschäft Eggerking. Allen diesen gütigen Gebern, allen, die unser Fest besuchten oder in sonstiger Weise unterstützen, und, last not least, der stets hilfsbereiten Lokalpresse sprechen wir hierdurch im Namen unserer Wohlfahrtsanstalten unseren herzlichsten Dank aus.

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, Ortsverband Oldenburg, Hoftheater

Carl Weiß, Obmann. Dr. Erich Drach, Schriftführer.

Aus dem Großherzogtum.

(Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, den 24. Januar.

Δ **Großherzogliches Theater.** Man schreibt uns: In Anbetracht des lauen Interesses, das sich nach den Erfolgen der „Geschiedenen Frau" für das Gastspiel der Kgl. Hofschauspielerin Frau Louise Willig aus Berlin zeigt, sei noch einmal darauf hingewiesen, daß sich in der genannten Künstlerin dem Oldenburger Publikum eine der hervorragendsten Vertreterinnen des Heroinenfaches vorstellt, die dazu berufen ist, am Kgl. Schauspielhaus zu Berlin das Rollenfach einer Rosa Poppe zu übernehmen. Es wäre im Interesse des Publikums wie der Künstlerin sehr zu bedauern, wenn das Gastspiel bei den literarisch und künstlerisch versierten Kreisen der Stadt nicht die Beachtung fände, die dem Rufe der Gastierenden entspricht. Der sicherlich gerechtfertigte Erfolg der „Geschiedenen Frau" dürfte und sollte doch nicht das Gastspiel in Schatten stellen, zumal Frau Willig in zwei Bühnenwerken auftritt, deren eines durch seine Eigenart, das andere durch seine oft bewährte Zugkraft schon allein Anspruch auf lebhaftes Interesse machen dürfte. „Sardou's „Fedora" (in der Lindauschen Uebersetzung) ist wohl eines der wirkungsvollsten dramatischen Produkte französischer Bühnentechnik, und Hebbel's gigantisches Jugendwerk „Judith", mit dessen Quadersinn und Leidenschaft sich höchstens Schillers Erstlingsdrama „Die Räuber" zu messen vermag, könnte sicher auch Beachtung verdienen, zumal das Werk seit über vierzig Jahren hier nicht in Szene ging.

* **Am 200. Geburtstage Friedrichs des Großen** erinnern wir daran, daß Julius Mosen den Konflikt zwischen dem Könige Friedrich Wilhelm I. und seinem Sohne dramatisch behandelt hat, und zwar in seinem Trauerspiel „Der Sohn des Fürsten". Es wurde zuerst im Hoftheater zu Oldenburg aufgeführt am 24. Januar 1843, also am Geburtstage des alten Fritz. Dichtung und Darstellung wurden von Adolf Stahr sehr gelobt. Das Jahr darauf wurde Julius Mosen zum Dramaturgen des oldenburgischen Hoftheaters ernannt. „Der Sohn des Fürsten", der in Oldenburg nach dem Manuskript des Dichters gespielt worden war, erschien erst einige Jahre später im Druck (1858). Diese Ausgabe ist dem Gedächtnis des am 27. Februar 1853 verstorbenen Großherzogs Paul Friedrich August gewidmet, der den „Sohn des Fürsten" besonders schätzte und sich namentlich im Hinblick auf dies Drama hatte bestimmen lassen, Julius Mosen zum Dramaturgen des oldenburgischen Hoftheaters zu ernennen. So hat dies Bühnenwerk, das heute wieder die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, in der Geschichte unseres Hoftheaters seine ganz besondere Bedeutung.

* **Bei der Auflieferung von Briefsendungen nach überseeischen Orten** rechnet das Publikum fast nur mit den letzten Beförderungsgelegenheiten, die durch die Zeitungen bekannt gegeben werden, während über das Bestehen der Vorversande selbst in den nächstbeteiligten Handelskreisen kaum etwas bekannt ist. Da die letzten Beförderungsgelegenheiten infolge von Störungen im Gange der Eisenbahnzüge nicht selten in den Hafenorten den Anschluß an die abgehenden Dampfer verfehlen, empfiehlt es sich dringend, die Briefsendungen möglichst zeitig aufzuliefern, damit sie mit den Vorversanden Beförderung erhalten, die auch bei Verspätungen der Eisenbahnzüge die Schiffe in den Abgangshäfen rechtzeitig und sicher erreichen.

* **Der Oldenburger Turnerbund** hält seine ordentliche Hauptversammlung am Freitagabend 9 Uhr im „Anton Günther" ab. Infolge der wichtigen Tagesordnung darf allseitige rege Beteiligung erwartet werden. Das Turnen fällt aus.

* **Der Verband oldenburgischer Kaninchenzüchter** hielt am Sonntag in Schmiesters Restaurant seine 11. Hauptversammlung ab. Vertreten waren die Vereine Rüstringen, Brake, Varel, Nordenham, Atens, Westerstede und Oldenburg. Die Landwirtschaftskammer war vertreten durch Dr. v. Wenckstern. Der erste Vorsitzende, Herr Möhle-Westerstede, leitete die Versammlung und der Kassierer, Herr Lagemann-Brake, erstattete den Kassenbericht. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl sämtlicher Vorstandsmitglieder. Dr. v. Wenckstern sprach über die Pflichten und Rechte des Verbandes zur Landwirtschaftskammer. Es wurde beschlossen, im Jahre zweimal den Bestand der Kaninchen durch Zählung festzustellen und der Kammer mitzuteilen. In einer Pause wurden drei Zuchtrammler und eine Häsin mit Jungen gezeigt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde beschlossen, am 26. Mai eine Verbandsausstellung in Atens-Nordenham abzuhalten. Die Anträge der Vereine Nordenham und Rüstringen wurden bis zur Juli-Versammlung, die in Brake stattfindet, vertagt. Als Vertreter des Vorstandes der Landwirtschaftskammer gegenüber wurde Herr L. Schmiester-Oldenburg gewählt. Der Verband wird wie bisher seine Hauptaufgabe darin suchen, solche Kaninchenrassen zu verbreiten, die eine volkswirtschaftliche Bedeutung haben.

*

* **Osternburg,** 23. Jan. In der letzten Versammlung des Osternburger Kriegervereins, die unter Vorsitz des Herrn H. Westerholt stattfand, wurde zunächst der Jahresbericht bekannt gegeben. Dann wurde durch Erheben von den Sitzen derjenigen Kameraden gedacht, die im Jahre 1911 zur großen Armee abberufen wurden. Es sind dies die Herren H. Seyen, G. Stubben, J. Barkemeyer, L. Kappert, E. Plate, H. Buechert, H. Ziese, C. Dählmann und B. Winter, Ehrenmitglied. Mit einem Hoch auf Kaiser, Großherzog und die Kameradschaft wurde der Bericht geschlossen. Bei den nunmehr vorgenommenen Vorstandswahlen wurden die ausscheidenden Mitglieder einstimmig wiedergewählt. Als zweiter Vorsitzender Chr. Meyer, erster Schriftführer Chr. Reis, Kassenführer L. Schütte und erster Vergnügungsdirektor H. Rehme. Ferner als Beisitzende: D. Meyer, M. H. Hilsberg, H. Beuermann, Fr. Möhlenbrok, H. Osterloh, D. Wichmann, E. Albers, W. Stöver und W. Kausche. Die übrigen Wahlen erfolgen in der Februar-Versammlung, wo auch die Mitgliederbewegung und die Kassenberichte bekannt gegeben werden. Das Sterbegeld wurde auf 100 ℳ erhöht. Kaisergeburtstag wird Sonntag, den 28. Januar, durch Ball im Vereinslokal („Schützenhof zur Wunderburg") gefeiert. Zur Aufnahme gelangte ein Mitglied.

* **Donnerschwee,** 22. Jan. In dem Bericht über die Geflügelprämiierung auf der am 20. und 21. Januar stattgefundenen Ausstellung muß es heißen: Es erhielten auf schwarze Wyandottes Ehrenpreis, 1. Preis, zwei 2 Preise, drei 3. Preise und diverse 4. Preise Otto Heimann-Donnerschwee; auf Faverolles einen Ehrenpreis, einen 2. Preis, zwei 4. Preise F. Probst-Donnerschwee; auf schwarze Hamburger 1. Preis, einen Zuschlags-Ehrenpreis und 2. Preis M. Wilsenack-Donnerschwee; auf gelbe Orpington 1. Preis, zwei 2. Preise, zwei 3. und drei 4. Preise Heinr. Stöver-Oldenburg.

* **Friesoythe,** 23. Jan. Der am Sonntag in Tiedekens Gasthof von der Ortsgruppe Friesoythe des Deutschen Flottenvereins zwecks Neubelebung des Vereinszwecks veranstaltete Vortragsabend verlief bei gutem Besuch recht anregend und erfolgreich. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Amtshauptmann Mücke, erteilte nach einleitenden Worten dem Oberpostpraktikanten, Oberleutnant der Reserve Ziegler aus Oldenburg zu seinem Vortrag: „Eine neue Zeit ist gekommen" das Wort. Redner wies an dem Beispiel der Vereinigten Staaten, Rußlands, Frankreichs und Englands großzügig und überzeugend nach, wie die ganze Welt durch das Erstarken der Völker zur See und durch die Bildung ungeheurer Weltreiche in den letzten 30 Jahren ein neues politisches und

Friedrich der Große und Oldenburg.

(Ein Gedenkblatt zum 24. Januar 1912.)

Der heutige Tag ist dem Gedächtnis eines Fürsten gewidmet, der in die Reihe der Größten unseres Volkes gehört. Wenn auch Preußen sich seines Helden ganz besonders rühmen wird, so werden doch auch die übrigen Teile Deutschlands sich heute das Bild dieser eigenartigen und bedeutenden Persönlichkeit vor Augen führen, und jeder wird gern den Spuren nachgehen, die „der alte Fritz" in seiner langen und bewegten Regierung etwa in der Geschichte der eigenen Heimat hinterlassen hat.

Als Friedrich der Große 1740 die Regierung antrat, wurden die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst noch von Dänemark aus regiert. An der Spitze der Verwaltungsbehörde stand ein dänischer Statthalter. Wenige Jahre noch, und Friedrich der Große nahm nach dem Tode des kinderlosen Fürsten Carl Edzard, der mit Sophie Wilhelmine von Brandenburg-Bayreuth vermählt war, Ostfriesland in Besitz. Damit wurde ein Nachbarland Oldenburgs preußisches Gebiet, und das konnte auf die oldenburgische Politik nicht ohne Einfluß bleiben.

In Oldenburg zog im Jahre 1752 Graf Rochus Friedrich zu Lynar als dänischer Statthalter ein. Der neue Herr fühlte sich in der kleinen Stadt an der Hunte nicht wohl; er war am schwedischen Hofe außerordentlicher dänischer Gesandter gewesen, hatte in Holstein wichtige Aemter bekleidet und dann in Petersburg den vergeblichen Versuch gemacht, den russischen Thronfolger zu bewegen, für seine Ansprüche auf Schleswig-Holstein die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst einzutauschen. Seine Versetzung nach Oldenburg faßte er als eine Art Verbannung auf; obgleich die Oldenburger ihn wie einen regierenden Fürsten feierten und z. B. bei der Feier seines Geburtstages „die untertänigste Liebe und Ehrfurcht ihrer Herzen" zum Ausdruck brachten.

Diesem Grafen zu Lynar bot sich im Jahre 1757 erwünschte Gelegenheit, in die große Politik einzugreifen. Es war zurzeit des siebenjährigen Krieges. Am 26. Juli besiegten die Franzosen unter Richelieu die Truppen der mit Preußen verbündeten Staaten, die von dem Herzog von Cumberland befehligt wurden, bei Hastenbeck. Die verbündeten Truppen zogen die Weser hinunter und kamen in dem Herzogtum Bremen und dem Fürstentum Verden in eine sehr bedrängte Lage. Der dänische Minister Bernstorff, der nicht zu Friedrichs Freunden zählte, nahm die Gelegenheit wahr, zu vermitteln, und übertrug dem Grafen Lynar die Rolle des Vermittlers. Lynar wartete die vom Könige unterschriebene Vollmacht nicht ab; er reiste unverweilt zum Herzog von Cumberland und dann zum Herzog von Richelieu. Es gelang ihm wirklich, eine Vermittlung zustande zu bringen. Das geschah durch die bekannte Konvention vom Kloster Zeven, die auch Lynar unterschrieb. Der König von Dänemark war bereit, das Abkommen zu garantieren, aber schließlich wollte weder England noch Frankreich den Vertrag ohne weiteres bestätigen, und — die Feindseligkeiten wurden wieder aufgenommen. Das Vorgehen Lynars fand in dem großen Friedrich einen scharfen und unbarmherzigen Kritiker. In seiner Geschichte des Siebenjährigen Krieges spricht der König auch über die Konvention vom Kloster Zeven und schließt dabei folgendermaßen: „Um diese Zeit fing man in der preußischen Armee Briefe vom Grafen Lynar an den Grafen von Reuß auf. Beide gehörten zur Sekte der sogenannten Pietisten. Der Graf spricht mit seinem Freunde über die besagte Unterhandlung also: „Der Gedanke, diesen Vertrag zu bewerkstelligen, war eine himmlische Offenbarung; der heilige Geist hat uns die Kraft gegeben, die Fortschritte der französischen Waffen zu hemmen, wie einst Josua die Sonne anhielt. Der allmächtige Gott, welcher mit seiner Hand die Welt regiert, hat sich meiner, des Unwürdigen, bedient, um lutherisches Blut zu schonen, das kostbare, hannöverische Blut, welches vergossen werden sollte." Der König fährt dann fort: „Das Mißgeschick wollte, daß Graf Lynar allein sich Beifall zollte. Wir wollen ihn bei Josua und der Sonne stehen lassen, um auf wichtigere Gegenstände zu kommen." —

Wenige Jahre später mußte Dänemark bei Friedrich dem Großen vorstellig werden, weil der preußische Oberst-Wachtmeister Jenney, der mit seinem Bataillon auf dem Marsche von Emden nach Magdeburg war, seine Truppe kurzerhand dadurch vervollständigt hatte, daß er sogenannte „Hollandsgänger", oldenburgische Untertanen, die nach Holland wanderten, gewaltsam in seine Truppe gesteckt hatte. Auf die Beschwerde hin, wurden diese „Mußpreußen" wieder entlassen.

Schon vorher hatte der Oberst-Wachtmeister Jenney einen Zug in das Jeverland machen müssen, da viele seiner Truppen, die er in Ostfriesland angeworben hatte, in das Jeverland geflüchtet waren und dort bei den Bauern dienten. Friedrich der Große hätte Jever damals als Feindesland behandeln können, da der Herr von Jever, Friedrich August von Anhalt-Zerbst (Jever war nach Anton Günthers Tode an Anhalt-Zerbst gefallen), in österreichische Dienste getreten war und der Kaiserin Maria Theresia ein neues Regiment zuführen wollte. Aber der kluge Preußenkönig wollte keine neuen Verwickelungen und billigte nicht das Vorgehen des Oberst-Wachtmeisters. Diesem aber war nichts anderes übrig geblieben, als den Versuch zu machen, gewaltsam die Fahnenflüchtigen zurückzuholen. Sein Zug verlief freilich ganz in der Art, wie unsere Witzblätter uns die „gute alte Zeit" vorzuführen pflegen: Sechzig Mann rückten gegen Jever. Unterwegs suchten sie vergebens in Aurich Pulver zu kaufen. Sie waren also wahrscheinlich schlecht für ihren Zug ausgerüstet. Die Stadt Jever war schlecht befestigt, die Besatzung war alt, und es fehlte an Schießbedarf. So vertrug man sich. Die feindliche Truppe wurde gut verpflegt, Jever verpflichtete sich, die preußischen Deserteure aufzugreifen, und erhielt die Zusicherung, daß die Jeverländer von Geburt frei und straflos sein sollten.

Friedrich August von Anhalt-Zerbst gehört auch zu jenen deutschen Fürsten, die Soldaten an England verkauften, das im Kampfe mit den nordamerikanischen Kolonien lag. Die angeworbenen Truppen wurden in Jever und Zerbst einexerziert. Jever sollte der Sammelpunkt sein. Friedrich der Große aber untersagte den Marsch durch das Preußische. So zogen denn die Truppen Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht durch das Hannoversche nach Stade und wurden hier durch Mannschaften aus Jever, die von Hooksiel aus zu Schiff nach Stade gebracht wurden, ergänzt.

Von den beiden ersten oldenburgischen Herzögen, Friedrich August und Peter Friedrich Ludwig, wissen wir, daß sie zu den Verehrern Friedrichs des Großen gehörten. Der Vater des Herzogs Peter, Herzog Georg Ludwig von Holstein-Gottorp, hatte als Oberster eines Dragoner-Regiments in preußischen Diensten gestanden, und seine Mutter, die Herzogin Sophie Charlotte, war die Tochter eines preußischen Feldmarschalls, des Prinzen Friedrich Wilhelm von Holstein-Beck. Ihr erster Mann, ein Burggraf zu Dohna, war im zweiten Schlesischen Kriege gefallen. Peter Friedrich Ludwig wurde am 17. Januar 1755 geboren. So fallen die ersten Jahre des Siebenjährigen Krieges in seine Kindheit, und man kann es verstehen, daß der heranwachsende fürstliche Knabe sich für den großen Friedrich begeistern mußte, trotzdem dieser seinen Vater, der in der Schlacht bei Torgau nach der Ansicht des Königs zu spät in das Gefecht eingegriffen, schwer gekränkt hatte.

Mit welcher Begeisterung das jüngere Geschlecht an dem großen Preußenkönig hing, das zeigen uns Briefe und Aufzeichnungen, die aus jenen Tagen auf uns gekommen sind.

Da haben wir Briefe aus dem Jahre 1757, in denen ein Oldenburger, der in Dresden krank liegt, an sein „allerliebstes Minchen" daheim in Varel begeistert von der Schlacht bei Prag berichtet. „Gott sei gelobet, der einen vollkommenen Sieg über die ganze österreichische Armee verliehen hat. Gestern entstand

Landesbibliothek Oldenburg

wirtschaftliches Antlitz bekommen habe. Er entwickelte sodann die Gründe, welche Deutschland zwangen, sich der neuen Zeit anzupassen und sich ebenfalls Seeherrschaft, überseeischen Besitz und wirtschaftliche Selbständigkeit zu erwerben, wenn es die Grundbedingungen seines Bestehens und weiteren Wachsens besitzen wollte. Um aber nicht — so führte er treffend aus — von unseren wirtschaftlichen — und daher auch politischen — Gegnern in unserer Entwicklung gestört zu werden, um uns gegen Angriffe schützen zu können und um für unsere Freunde auch zur See ein begehrenswerter Bundesgenosse zu sein, ist es notwendig, dahin zu streben, daß unsere Flotte in allen ihren Teilen stets auf der Höhe der Zeit stehe, und daß die Bestimmungen des Flottengesetzes vom 14. Juni 1900, durch welches die Entwickelung unserer Flotte bis zum Jahre 1917 endgültig geregelt ist, auch wirklich ihrem Geiste nach erfüllt werden. Hierzu gehöre, daß veraltete Schiffe schleunigst durch vollwertige von größter Kampfkraft ersetzt würden, ferner täte der Bau moderner großer Kreuzer und einer zeitgemäßen Reserveflotte not. Die geringen Mehrkosten für schnelleren Flottenausbau könne das deutsche Volk tragen, wenn es nur wolle, denn es sei ein reiches Volk geworden. Bei einem Volksvermögen von 350 Milliarden Mark hat es 30 Milliarden Mark jährliches Volkseinkommen, also 2 Milliarden Mark mehr als das reiche Frankreich und nur 2 Milliarden weniger als das reichste Land der Erde, England. Die Ausgaben für Heer und Flotte betrugen im Jahre 1910 auf den Kopf der Bevölkerung in England 31 ℳ, in Frankreich 25 ℳ, in Deutschland nur 19 ℳ. Die Gesamtbelastung mit Steuern (Staats- und Kommunalsteuern) beträgt zurzeit auf den Kopf der Bevölkerung in England 96 ℳ, in Frankreich 83 ℳ, in Deutschland nur 56 ℳ. Die Steigerung der Ausgaben infolge der Flottenvermehrung in den Jahren 1908 bis 1917 betragen durchschnittlich nur 13 Pf. für das Jahr und den Kopf. Im Anschluß an den Vortrag forderte Redner zum Eintritt in den Flottenverein auf, der in unserm öffentlichen Leben ein Faktor geworden sei, dessen wohltätige Wirkung über seine satzungsgemäße Tätigkeit (Eintreten für die Schaffung und Erhaltung einer Flotte und Ausübung der Wohlfahrtspflege zur See) hinaus nicht hoch genug eingeschätzt werden könne. Er sei ein nationaler Einigungspunkt, eine starke, um alle Gaue unseres Reiches sich schlingende Kette, ein Verein, dessen Mitglieder allen politischen Parteien angehören, die auf dem Boden der bestehenden staatlichen Ordnung stehen, und der in seiner Betätigung keine Unterschiede der Lebensstellung kennt, der überall nicht das Trennende, sondern das Gemeinsame, über den Parteien und Bekenntnissen Stehende betont und in heißer Vaterlandsliebe für die Gesamtheit zu wirken strebt. Dem mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Vortrage folgte die Vorführung einer großen Zahl vorzüglich gelungener Lichtbilder mit Darstellungen unserer Kriegsflotte und des Lebens an Bord. Als hocherfreulicher Erfolg der Veranstaltung ist zu verzeichnen, daß reichlich 30 neue Mitglieder der Ortsgruppe Friesoythe beitraten und voraussichtlich weitere Beitritte zu erwarten sind.

Δ **Blexen**, 23. Jan. Hier hat sich vor einigen Tagen folgende Diebesgeschichte zugetragen: Beim Gastwirt S. hier wurde vor einigen Abenden aus den oberen Wohnräumen eine Kassette mit mehreren hundert Mark gestohlen. Der älteste Sohn des Wirtes, ein 17jähriger junger Mann, sah den Dieb entfliehen, eilte ihm nach und nahm ihm am Ende des Ortes nach einigem Ringen die Kassette wieder ab, wobei dem tapferen Jüngling der Rock arg zugerichtet wurde. Die sofort benachrichtigte Gendarmerie konnte den Dieb nicht erhaschen. Auch kam die ganze Geschichte ins Wanken, als der Tapfere sich in manche Widersprüche verwickelte. Jetzt hat er eingestanden, daß er die ganze Geschichte selbst in Szene gesetzt und um dieselbe recht glaubhaft zu machen, sich selbst den Rock zerrissen hat. Warum? Das ist nicht zu ergründen. Vielleicht ist er ein Opfer der Schundliteratur geworden.

Jagdfrevel in Upjever.

Im vorigen Jahre wurden zwei jeversche Bürger, der Zugführer Bär und der Steinsetzer Müller, wegen angeblichen Jagdfrevels zu verhältnismäßig schweren Gefängnisstrafen verurteilt. Die beiden sollten im Forst Upjever mittels Schlingen Rehwild gefangen haben. Das belastende Material war damals erdrückend, und die Verurteilten hätten ihre Gefängnisstrafen abbüßen müssen, wenn nicht noch zur rechten Zeit eine entscheidende Wendung eingetreten wäre. Es meldete sich plötzlich ein Zeuge namens Bolken, der aussagte, daß nicht die beiden Angeschuldigten, sondern ein gewisser Eilts die Schlingen gestellt habe. Nun wurde das Verfahren wieder aufgenommen, das gestern vor der Strafkammer seinen Abschluß fand. Bei einer am Tage der Sitzung abgehaltenen örtlichen Besichtigung im Walde Upjever traten schon verschiedene, die Angeklagten entlastende Momente zutage, die sich im Laufe der Verhandlung immer günstiger gestalteten. Es handelte sich im wesentlichen um folgenden Punkt:

Ein Waldaufseher und ein Arbeiter hatten die Schlingen im Forste entdeckt und sich auf die Lauer gelegt, um die Aasjäger abzufassen. Beide Angeklagten, die leidenschaftliche Jäger sind, wurden nun dabei ertappt, als sie eine in den Drähten gefangene, erwürgte Ricke losmachten und mitnehmen wollten. Daraus und aus verschiedenen anderen Begleitumständen wurde nun geschlossen, daß sie auch die Schlingensteller gewesen seien. Gestern kam das Gericht jedoch zu der Auffassung, daß ein Jagdfrevel im Sinne des Gesetzes nicht vorliegen könne. Die Angeklagten, so ergab die Verhandlung, hatten das erwürgte Stück Wild nur aus der Schlinge befreit, um einen Beweis für die beabsichtigte Anzeige zu besitzen. Der angeschuldigte Eilts stritt auf das Entschiedenste ab, die Schlingen gelegt zu haben, obwohl er bereits wegen dieses Vergehens zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Außerdem hat er schon zahlreiche Vorstrafen auf dem Kerbholze. Während nun der für die Angeklagten Bär und Müller entlastende, für Eilts jedoch belastende Zeuge Bolken bei seiner Behauptung blieb, stritt Eilts nach wie vor alles ab. Das Gericht mußte nach Lage der Dinge diese beiden Zeugen vereidigen. Vor Ablegung des Eides ermahnte sie der Präsident auf das Eindringlichste, doch noch in letzter Minute die Wahrheit zu sagen; er führte ihnen die schweren Folgen eines wissentlich geleisteten Meineides vor Augen. Trotzdem der Präsident wiederholt hervorhob, daß bei den sich schroff gegenüberstehenden Bekundungen einer von beiden einen Meineid schwören würde, blieben die Zeugen bei ihren Behauptungen. Unter allgemeiner Bewegung schworen Bolken und Eilts.

Der Staatsanwalt stellte nunmehr nach eingehender Beleuchtung aller Umstände den Antrag auf eine gelinde Geldstrafe, da seiner Ansicht nach einige Gesetzesübertretungen vorlagen. Rechtsanwalt Wisser-Oldenburg hielt eine sehr geschickte Verteidigungsrede; er vermochte in dem Tun der Angeklagten keine gesetzwidrigen Handlungen zu erblicken und beantragte Freisprechung. Das Gericht sprach nach längerer Beratung beide Angeklagten frei; die Unkosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Werdet wie die Kinder!

Wenn ein Trinker Guttempler, also Abstinent, wird, so munden ihm keine süßen Speisen, er liebt recht scharfe Speisen, wie Pfeffer, Salz, Mostrich und anderes, und erst nach längerer Zeit und mehrwöchentlicher Abstinenz bequemt er sich dazu, Kuchen, Torte und andere süße Sachen zu genießen.

Woran liegt das? Doch lediglich am Geschmack. Durch den Alkohol ist der Geschmack verdorben. Der reine Geschmack, den man als Kind hatte, ist durch den Alkohol verdrängt und man erlangt diesen reinen Kindergeschmack erst nach monatlicher Abstinenz wieder. Ein zweites: schaut man in ein Kinderantlitz, wie rein, wie zart sind die Gesichtszüge, wie klar und wahr das Auge, wie leuchten die Augensterne bei der geringsten Freude. Schaut diese Augen nach 15 oder 20 Jahren wieder an, sind es noch dieselben? Nein, ein anderes blickt uns aus diesem Gesicht, diesen Augen entgegen, statt reiner Kinderaugen sehen wir in den meisten Fällen Sinnlichkeit und Genußsucht. Und bei wie vielen jungen Leuten hat nicht schon der Alkohol seine scharfe Runenschrift eingegraben, deshalb kann es nie genug wiederholt werden: Sorgt für die Jugend, lehrt sie den Alkohol meiden. Jede Lokalloge sollte und müßte eine Jugendloge haben. Es muß als heilige Pflicht von jedem Guttempler betrachtet werden, für das Wohlergehen der Jugend zu kämpfen und dieselbe zu alkoholfreien Menschen zu erziehen.

Es ist Zeit, daß wir mit frischem Mut der Zukunft entgegensehen, um uns noch Fernstehende in unsere Reihen zu führen. Laßt uns mit voller Kraft weiterkämpfen und weiterstreben für unsere gute und edle Sache. Wir wollen unsere Hände nicht in den Schoß legen, wir wollen nicht rasten, wir wollen treu unsere Pflicht tun. Auch die außenstehenden Jugendlichen laßt uns nicht vergessen. Wie manche Kinder werden zum Schnapsholen angehalten, oder gar zum Trinken. Wie auch Jünglinge, die eben die Schule verlassen haben, sich dem Trunk hingeben. In den Jugendlogen sollen die Kinder nicht nur allein über die Gefahren des Alkohols, des Kartenspiels um Geld und des Rauchens in der Jugend unterrichtet werden, sondern sie sollen auch mit Wissensstoff gegen den Alkohol ausgerüstet werden und befähigt sein, ihr Wissen im täglichen Leben nicht nur für sich, sondern auch für ihre Mitmenschen praktisch zu verwerten. Aus dem Lernenden soll ein Meister, aus dem Belehrten ein Lehrer werden. Mögen nun alle Eltern ihre Kinder teilnehmen lassen an der frühzeitigen Bekämpfung des Alkoholgenusses.

Die Jugendloge Siegfried Nr. 18, Osternburg, sagt jeden Sonntag von 3—5 Uhr im Sitzungslokale (E. Bünder, Nordstraße), wo auch Kinder von Nichtmitgliedern von 9 Jahren an aufgenommen werden.

C. Timpe, D. V. d. J. W.

Lustiges Allerlei.

Ein Matrose, der Schmerzen in den Augen verspürte, wusch sich letztere stets mit einem nassen Tuche. Als nun gelegentlich einer derartigen Selbstoperation der Schiffsarzt zufällig vorbeikam, fragte er den biederen Mann, was ihm eigentlich fehle. Mißtrauisch entgegnete dieser: „Meine Augen tan ma weh." — „Nun, und warum kommen Sie denn nicht zu mir?" — „Oh na, na, dank' schön, Herr Dokt'r, aber mit die Augen is net z' spaßen!" wehrte er gelassen, aber entschieden ab.

Rechnungsrat Gmüslinger ist ein leidenschaftlicher Temperenzler und macht für seine Ueberzeugung überall Propaganda. Unlängst kam er im Restaurant bei einer Flasche Mineralwasser mit einem alten Biervertilger zusammen. Der Streit zwischen Beiden endete folgendermaßen: „Auch das ist sicher, daß der Alkoholgenuß jede Energie, jede Fähigkeit der Selbstüberwindung untergräbt." — Darauf sein Widersacher: „So? Glauben S'? I werd' Ihna aber glei das Gegenteil beweisen! Kunnten So Ihna jetzt überwinden, daß a Krügel Bier trinken? Na! I schon!" — Rechnungsrat Gmüslinger gab's auf.

Kündigungsgrund. „Warum kündigen Sie denn eigentlich, Anna?" — „Mein jetziger Schatz ist Briefträger und da will er jeden Abend nicht auch noch zu mir herauf vier Treppen laufen!"

Benutzte Gelegenheit. Mann: „Jetzt haben Sie mich gar zum Vorstand des Verschönerungsvereins gewählt." — Frau: „Dann fang nur gleich bei mir an! Ich brauch notwendig ein neues Gebiß!"

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine endlose Abwechslung bieten Zwischengerichte und Süß-Speisen, die

einfach und **schnell** mit

Mondamin

hergestellt werden. Die Saucenpfanne ist einziges Zeitversäumnis dabei. Kein lästiges Zerdrücken der Mehlklümpchen! Ein Löffel Mondamin genügt zum Verdicken als Ersatz für 2 Löffel sonstiger Bindemehle. Mondamin überall erhältlich in Paketen à 60, 30 und 15 Pf.

ein gewaltiger Auflauf von Menschen, und endlich hörte ich eine Menge Postillons blasen. Den 3. (Mai) sind Ihre K. Maj. auf zwei Brücken die Moldau glücklich mit der Armee passiert. Den 8. früh um 6 Uhr haben Allerhöchstdieselben von der einen und der Generalfeldmarschall von Schwerin, Herzog von Bevern, Hartschaumoi und Winterfeld von der anderen Seite den sehr vorteilhaft, teils in Verschanzungen gestandenen Feind mit solcher Furio und beständiger Standhaftigkeit angegriffen, daß derselbe aus allen Vorteilen so schnell herausgeschlagen, daß er alle schweren Kanons stehen lassen müssen." Die ganze Ungeduld des Schreibers spricht aus den Worten: „Es ist recht betrübt, daß ich justement so krank bin. Es würde mich aber noch mehr verdrießen, wenn unser Regiment mit dabei gewesen wäre." Ueber seinen König urteilt er: „Er verläßt sich nächst Gott auf seine brave Armee, die alles attaquieret." Und in dem Gedanken an einen Bekannten, der offenbar noch nicht „Fritzisch" gesinnt ist, setzt er hinzu: „Du kannst dieses wohl geschwind abschreiben lassen und dem Herrn von Neubur nebst meiner Empfehlung, auch unseren Freunden in Oldenburg kommunizieren."

Wird hier der große Friedrich als Kriegsheld gefeiert, so zeigt uns der bekannte oldenburgische Dichter und Geschichtsschreiber Gerhard Anton von Halem, wie die gebildete Jugend jener Tage den „Philosophen von Sanssouci" einschätzte. Halem liebte seine Halbtante, Susanne Wardenburg, die Tochter des Justizrates Wardenburg, der mit zwei Frauen 23 Kinder gehabt hatte. Die schwarzlockige Susanne war 30 Jahre jünger als Halems Mutter und 10 Jahre jünger als der Dichter selbst. Aber sie war des Dichters Halbtante, und das oldenburgische Konsistorium versagte der ehelichen Verbindung die Genehmigung. Da warf sich Halem in die Armee des gekrönten „Philosophen." Die Philosophie „bahnte ihm den Weg bis zum Throne ihres ersten Eingeweihten." Unter dem 8. Dezember 1779 trägt er dem Könige in einem französisch abgefaßten Schreiben seine Sache vor und den Wunsch, in Friedrichs Staaten zu leben. „Meine Dienste sind Ihnen ganz geweiht, und ich hoffe, ein nützliches Mitglied der Gesellschaft zu werden." Am 21. Dezember erfolgt der Bescheid, der ebenfalls französisch abgefaßt ist; der König hat den Staatsminister Freiherrn von Zedlitz angewiesen. Halem für den Fall seiner Uebersiedelung nach Preußen den nötigen Dispens ausfertigen zu lassen. Aber Halem hatte nicht nötig, sein Heimatland zu verlassen; die Zusicherung des Philosophen auf dem preußischen Königsthrone und das Gutachten der theologischen Fakultäten zu Kiel und Göttingen vermochten das Konsistorium zu Oldenburg günstig zu stimmen und die Bedenken des Vaters zu entkräften. Dem Dispens des Königs von Preußen folgte der des Herzogs von Oldenburg (25. Oktober 1780).

So zeigt sich uns, rückblickend, daß die kriegerische Tätigkeit des großen Königs auch das Oldenburger Land berührte, daß die Jugend seinen Siegen zujubelte und in Lebenslagen, wo die Engherzigkeit heimischer Gewalten sie drückte und hinderte, sich vertrauensvoll der Entscheidung des Philosophen von Sanssouci unterwarf und von ihm Hilfe erhoffte.

Emil Pleitner.

Friedrich der Große im Umgange mit Menschen. Der „alte Zauberer" hieß Friedrich der Große bei seinen Zeitgenossen, und das nicht nur um seiner politischen Erfolge willen; vielmehr hat kaum je ein Fürst in einer so feinen und geistreichen Art Aufmerksamkeiten zu erweisen gewußt wie er. Er besaß die große Kunst, sich dem Gesichtskreise des Angeredeten anzupassen, mochte es nun ein General oder ein Gelehrter, ein Kaufmann oder ein Bauer sein. Die Diplomaten, die an den preußischen Hof kamen, warnte man geradezu vor dem einnehmenden Wesen des Königs und seiner „fast unwiderstehlichen Beredtsamkeit". Er ist seines eigenen Ruhms gewiß und der Gemüter kundig, auf die er Eindruck machen will, meinte ein Beobachter, und er weiß, daß ein Lächeln von ihm mehr wirkt, als wenn er alle seine Schätze ausgäbe. Als nach dem Besuche des Großfürsten Paul im Jahre 1776 die russischen Gäste nach Hause zurückkehrten, ist unter ihnen nicht einer, der nicht von der Leutseligkeit und der Güte des Königs ganz geblendet wäre. Ein Offizier schildert die „ungemein sanfte und Vertrauen erweckende Stimme", die alle bezaubert, das bewegliche Mienenspiel, das alle Regungen der Seele wiedergibt, den königlichen Ernst und dann wieder die königliche Milde. Kein Maler habe je den Ausdruck im Auge des Königs erreicht. Dabei brach Friedrich lieber selbst, als daß er zuhörte, und er liebte kurze, präzise Antworten. Er konnte dabei wohl Widerspruch vertragen. So sagte er z. B. schlesischen Kaufleuten, die seine Vorschläge zur Förderung ihres Handels als undurchführbar hinstellten: „Nu, nu, es sind nur so Ideen, die ich habe, Sie müssen das freilich besser verstehen. ich komme zu Ihnen in die Schule." Friedrich liebte, selbst sehr sarkastisch zu sein; aber er war es auch zufrieden, wenn jemand ihm geistreich und schlagfertig erwiderte. So fragte er einmal den Leibarzt Zimmermann: „Wieviel hat Er schon in die andere Welt gesandt?" Und erhielt die Antwort: „Lange nicht so viel als Ew. Majestät und mit lange nicht so viel Ruhm." Einer solchen Antwort verdankte der Marchese Lucchesini sein Glück am Berliner Hofe. Bei der Vorstellung fragte ihn Friedrich: „Herr, gibt es noch viele solche italienische Marquis, die in der Welt umherreisen und an jedem Hofe die Spione machen?" „Sire," erwiderte Lucchesini, „so viele, als es deutsche Fürsten gibt, die so töricht sind, solchen Elenden Orden zu erteilen." Darauf ward der Marquis als Kammerherr, Rektor und Bibliothekar mit 2000 Talern Gehalt angestellt. Stets achtete Friedrich aber darauf, daß sein königliches Ansehen respektiert wurde. Als ihm einmal ein westpreußischer Landrat berichtete, in seinem Kreise wären sehr viele Heuschrecken aufgetaucht, wollte der König es nicht glauben, und nun schickte ihm der Landrat, der noch sehr jugendlich war, eine Schachtel mit Luftlöchern, in der eine Anzahl Heuschrecken waren. Beim Oeffnen ihres kleinen Käfigs störten die Heuschrecken die philosophische Ruhe in Sanssouci gar sehr, und sofort erließ Friedrich in Reskript an die westpreußische Kammer, „daß von nun an keiner als Landrat angesetzt werden soll, der nicht zum allerwenigsten 35 Jahre alt ist, sonsten taugen sie nicht dazu, und solche Kinder und junge Naseweise wollen Höchstderselbe schlechterdings nicht zu Landräten haben". Daß Friedrich, der Besuchern und Fremden gegenüber so gewinnend liebenswürdig sein konnte, seine Beamten und Diener streng und sogar barsch behandelte, ist allein schon durch die berühmten Randbemerkungen bekannt, in denen man oft genug die gegen Beamte gerichteten Worte „dummes Zeug!" und „ist nicht klug!" lesen kann.

Landesbibliothek Oldenburg

Persil

das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — **Erhältlich nur in Original-Paketen.**

Der Waschtag bringt Ihnen keinen Ärger mehr!

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4—1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich!

Vertreter: Friedr. Bade, Oldenburg i. Gr., Nadorsterstrasse.

Die staunend billigen Preise
in meinem

Inventur-Ausverkauf,

welche die Verwunderung und Anerkennung meiner werten Kundschaft erregten, gelten nur noch

kurze Zeit.

Alle **noch** vorhandenen **Reste** in **Stickereien, Spitzen, Besätzen** kommen zu ganz staunend **billigen Preisen zum Verkauf.**

Ein großer Posten leicht angestaubte **Damen-Wäsche weit unter Preis.**
Ein Posten **Stickereien** für Wäschezwecke jetzt im Preise bedeutend herabgesetzt.
Ein Posten **Klöppel-Spitzen** mit passenden Einsätzen **weit unter Preis.**
Alle Winterhandschuhe, um damit zu räumen, **von 35 Pfg. bis 1.00 Mk.,** sonstiger Verkaufspreis **bis 1.75 Mk.**
Ein Posten reinwollene **Damen-Strümpfe jetzt jedes Paar 1.00 Mk.**
Fast alle Artikel sind **jetzt** im Preise **bedeutend** ermäßigt.
Es versäume daher niemand, bei Bedarf für Aussteuern und Ergänzungen **gute Ware zu billigen Preisen zu kaufen.**

S. Ostro, 20 Staustrasse 20

Saison-Ausverkauf aller Winter-Schuhwaren

von heute ab.

Einige Beispiele aus der äusserst grossen Reihe besonders günstiger Angebote.

1 Posten Herren-Stiefel,

sonst Mk.	14.—	10.—	9.50
jetzt Mk.	8.—	5.—	4.50

1 Posten Damen-Stiefel,

sonst Mk.	12.—	9.50	8.—
jetzt Mk.	6.50	5.50	4.—

Wenn Sie es können, kommen Sie in den Vormittagsstunden.

Kinder- Mädchen- u. Knaben-Stiefel
enorm billig.

Leder-Hausschuhe
von Mk. 1.90 an.

Herren-Hausschuhe
mit Ledersohle v. 1.40 Mk. an.

1 Posten Damen-Halbschuhe

sonst Mk.	9.—	6.—
jetzt Mk.	4.—	2.—

Nur kurze Zeit!

Oldenburg. Schuhlager

Rob. Lindner Nachf.
— **Langestrasse 85.** —

Photogr. Apparat, Preis neu 200 M, **mit allem** Zubehör 250 b. 260 M, **kaum gebraucht, ist m.** sämtl. **Zubehör** für 150 M zu verkaufen. **Wo?** sagt die Exped.

Gefunden

Zugelauf. kleiner **Hund.** Näheres Ofenerstraße 30 unt.

Gef. ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Alexander-Ch., Nähe Waldhaus. Bürgerbuschweg 25.

Gefunden ein **Fahrrad. Heinrich Wichmann,** Tweelbäke.

Verloren

Verl. Damenregenschirm mit blankem Griff in der Vorhalle d. Bahnh. Oldenbg. **Bitte** abzugeb. **Milchbrinksweg** 4.

Zu verleihen.

Geld-Darlehn ohn. Bürg. Rat.-Rückzhl. **diskr.** reell u. schnell v. Selbstg. **Schlevogt, Berlin** 44, Roßstr. 8. Rückporto.

Ehrenhafte sichere Person. erh. Darlehn, ev. in 24 Std., ohne Bürgschaft. Vielhunderte erhielten bereits! Keine Auskunftsgebühr. (Hypoth., Sanierungen, Erbschaft. jeder **Art.) Castner, Berlin-Waidmannslust.**

Geld-Darlehen ohne Bürg., 5 Pr. Zins., ratenw. Rückz. vom wirkl. Selbstgeber. **Schilinsky, Berlin-Ch.** 67, Lohmeyerstr. 19.

Anzuleihen gesucht.

Prompte **Zinszahler** suchen zum 1. März auf sichere **2. Hypothek**

5000 Mk.

anzuleihen. Offerten **unt.** V. 81 an die Filiale, Langestr. 20, erb.

Umzuleihen gesucht

auf **durchaus** sichere Hypothek

12000 Mark

zu 5%, Zeit beliebig **bis** zum 1. Mai. Prompte Zinszahlung wird nachgewiesen od. die Zinsen können auch halbjährl. i. voraus **bezahlt** werden. Offerten unter **J. H. 200** Filiale Langestr. 20.

Staatsb. s. z. 1. Mai **3700 M anzul.** Off. u. **S. 320 a. Exp.**

Wer leiht sofort 600 M ein. unbescholt. Ehepaar auf g. Zins. b. 1/4j. ratenw. Rückz.? Angeb. unter S. 295 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. April von promptem Zinszahler **5000 Mk.** auf 1. Hypothek. Offert. unter S. 318 an die Exped. d. Bl.

Miet-Gesuche.

Zu mieten gesucht zum 1. Mai, event. früher, ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes

Haus.

Gefl. Offerten mit Preisangabe erbeten unter S. 255 an die Expedition d. Bl.

Gesucht für 2 Damen freundl. **Oberwohnung.** Offerten mit Preisang. erbitten **M. & A. Becker,** Kastanien-Allee 16.

Kinderloses Ehepaar sucht z. 1. **Mai abschließb. Oberwohng.,** 3 **Räume mit Küche und Zub., Gas- und Wasserleitung,** i. Pr. **von 300 bis 320** M. Offerten **unt. V. 77 Filiale Langestr. 20.**

Möbl. Zimmer mit Kammer **in der Nähe des** Schlosses gesucht. Offerten unter V. 80 Filiale, Langestr. 20.

Suche z. 1. Mai eine **Wohng.** i. Pr. b. z. 250 M, 3 Pers., etw. Gartenland erwünscht. Heiligengeisttorviertel bevorzugt Off. u. S. 326 an die Exp. d. Bl.

Z. miet. gef. e. möbl. St. u. K. Off. mit **Preis** unter V. 82 an die Filiale Langestraße 20.

Beamter (nur Erwachsene) s. **Wohnung,** 300—400 M. Offerten unter S. 325 an die Exp. d. Bl.

Sep. Wohn. ges. v. 3 erw. Pers. z. 1 Mai, Pr. 300 M. Nähe Marschw. - Vereinigungsstraße bevorz. F. A. postl. Oldenburg.

Aelteres Ehepaar sucht zum 1. April **Unter-** od. **Oberwohn.,** wenn mögl. mit Gartenld., im Pr. 250—300 M. Offert. unt. S. 310 bis zum 30. Januar an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. **Auguststraße** 47.

Zu verm. z. 1. Mai gerade abschließbare Oberwohnung, 5 R., **Bodenkammer, Küche u. Zubeh. Alexanderstraße** 34.

Z. verm. eine freundl. **Unterwohnung** mit Garten im Heiligengeisttorviertel. Nachzufr. in der **Filiale, Langestraße 20.**

Z. 1. Mai mod. kl. Oberw., a. liebst. an einz. Dame zu verm. Katharinenstraße 7.

Zu vm. 1. **Mai frdl. Oberw.,** paff. f. kl. **Familie, sep. Eing.** Nebenstraße 26.

Möbl. **St. u. Kam. Sackstr.** 26.

Wohnung an besseren Herrn zu verm. Baumgartenstr. 13.

Zu verm. z. 1. Mai d. J. an ruhige Bewohn. **Oberwohnung,** 2 St., 3 **Kam., Küche** u. Zubh. Gartenland, Gas u. Wasserleitung vorhanden. Näheres Zeughausstraße 50.

Wohnung zu vermieten.

Zwischenahn. Die von Herrn **W. Eilers z.** Zt. benutzte **Unterwohnung** in meinem Hause an der Peterstraße hiers. wird zum 1. Mai frei.

Große helle Räume mit Souterrain, großer **Garten** mit reich tragenden Obstbäumen.

Bequeme Zuwegung zum See. Besichtigung auf Anmeldung jeder Zeit gestattet.

Feldhus, Gemeindevorsteher.

Z. 1. Mai i. Neubau Ober- od. Unterwohnung Bremerstr., modern und mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet. Garten vorhanden. — Preis 400 und 500 Mk. H. Wunderloh, Gerichtstr. 1.

Osternburg. Z. Mai **kl. Oberw.,** Preis 135 Mk. Schulstr. 2.

Möbl. Zimmer an einz. Frau. Burgstr. 12, oben.

Zu verm. **möbl. Stube und Kammer.** Nadorsterstr. 85.

Zu vermieten **Oberwohnung, Preis** 240 Mk. Nebenstr. 15.

Zu vermieten zum 1. Mai eine **geräumige Oberwohnung** mit separatem Eingang (Neubau), enthaltend 2 **Stuben,** 3 Kammern, **Küche, Torfkammer,** Vorplatz und Bodenraum nebst Stallung. **Zu melden Weidenstraße** 2a.

Zu verm. z. 1. Mai kl. Obw., 3 Räume, Küche u. Zub., Preis 170 M. **Kriegerstraße** 14.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Mai **Unterw.** Hermannstr. 7a.

Zu vermieten z. 1. Mai sep. **Wohnung** im Anbau Karlstraße 4, 5 gerade Räume, **Küche** und Zubehör. **Behrens,** Karlstraße 4.

Osternburg. Die geräum. abschließb. **Oberw.** Cloppenbg.str. 18a mit Gas- u. **Wssl.** ist an ruh. Bew. s. jetzt o. sp. zu vm.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Mai eine **separ. Oberw.,** Charlottenstr. Nr. 6, **enth.** 2 St., 2 K., **Küche, Zubehör, Wsslig., Garten, Keller, Balkon usw.** Näheres Brunnenstr. 1.

Ofener Ch., nahe b. Ammerl., Unterw. mit Wssl., 2 St., 2 K., Küche u. Zb., **kl. Grt., z. 1. Mai** zu vm. **Näh. Artillerieweg 6.**

Drielake. Zu verm. eine geräumige **Unterw.** mit **großem** Stall und **Gartenland.** Zu erfragen Herrenweg **30.**

Zu vermieten zum 1. Mai **geräumige, abschließbare Oberwohnung** mit **Gas-** u. Wasserleitung. Haarenstr. 20.

Auf gl. o. 1. Febr. mbl. Zim. zu **vermiet.** Lindenstr. **51 I.**

Zu verm. z. 1. Mai kl. frdl. Oberw. m. Wasserl. Mietpreis 145 M. **Näh. Donnersch.-Ch.** 31

Z. v. herrsch. Obw. m. a. Beq. z. 1. Mai. Nachz. Blumenstr. 87.

Zu verm. Oberwohnung mit etw. Gartenl. in Donnerschwee. Desgl. **zum 1.** Mai **Laden an guter Lage** (Kolonialw.-Gesch.) **Nadorst. D. G. Dierks,** Aukt.

Logis zu vermieten. Achternstraße 15.

Freundl. Logis. Nebenstr. 9.

Donnerschwee. Z. verm. eine **abschl. Oberw.,** 2 St., 2 **Kam.,** ohne schr. R., **Küche u. Zubeh.** Pr. 220 M. Kasernenstraße 3.

Zum 1. April oder 1. Mai kl. frdl. **Oberwohnung** zu verm. an ruhige Bewohner. Röwekamp 20.

Zu vermieten zu Mai in der Haareneschstraße kl. Oberwohn. für einz. Dame, St., K. und Küche, **sep. Eingang.** Zu erfragen Karlstraße 9.

Mittagstisch 65 Z. **Markt 21 I.**

Zu verm. z. 1. Mai od. früher

Oberwohnung

Ziegelhofstr. 119. Näh. das. unt.

Zu vm. z. 1. April o. 1. Mai geräumige **Oberwohng.,** 5 R., Küche u. Zubehör, **Gas-** und Wasserleitung. **Donnerschweer Chaussee 50 a.**

Zu verm. z. 1. Mai sep. **Oberw.** an **ruh. Bew. Mietpreis** 250 M. **Eversten,** Schillerstraße 13.

Stellen-Gesuche.

Eisenshamm. Für meinen Lehrling, der Ostern seine Lehrzeit **beendet,** suche **ich** zum 1. April eine **Stelle** in einem gemischten Warengeschäft auf dem Lande. **Th. von Lienen.**

Sol. Mann s. Besch. Selbig. kann auch mit Pferden umgeh. Off. unt. U. 44 an **H. Bischoffs** Annoncen-Exp., Osternburg.

Wiefelstede. Suche für einen **18jährigen** jungen Mann

Stellung

in einer **größeren** Landwirtschaft, wo er sich **weiter** ausbilden kann, am liebsten auf dem Ammerlande. Familienanschluß und **etwas** Gehalt erwünscht. Näheres bei **Brötje, amtl. Aukt.**

Für einige **wohl** zu empfehlende junge Mädchen, **Kindergärtnerinnen,** im Umgange mit Kindern gut ausgebildet, in **Hand-** u. **häusl.** Arbeiten bewandert, suche ich Stellung zum 1. Mai. **Charlotte Giese, Fröbel-Kindergarten, Haarenufer 11b.**

Landesbibliothek Oldenburg

Junge Frau sucht Stellung als
Hausdame.
Selbige ist perfekt in der feinen Küche, im Einmachen, Nähen usw. Frauenloser Haushalt od. älterer besserer Herr bevorzugt. Offerten unter S. 321 an die Expedition dieses Blattes.

In allen Arbeit. erf. **Ziegler** sucht Arb. und Wohn. auf Ziegelei. Offert. unt. B. 45 an H. **Bischoffs A.-G., Osternburg.**

Jung. Mädchen, 19 J. a., im Haush. u. Kochen nicht mehr unerf., sucht Stell. a. baldmögl. Off. u. S. 304 a. d. Exp. d. Bl.

Auswärtiges jung. Mädchen, 17 Jahre, sucht z. 1. Mai zur Vervollkommnung i. Haushalt Stellung **bei gebildeter Familie, gegen Taschengeld.** Gefl. Anfragen bei
Barre, Sachstr. 6b, oben.

Ueber 60 Mädchen, Dienstmädchen, Köchinnen, Stützen 2c. suchen Stellung in der Dienstbotenzeitg. „Centralblatt" Heiligenstadt-Eichsfeld, Fernr. 292. Inserate betr. Stellen u. Personal gesucht.

Junges Mädchen,
18 Jahre alt, sucht zur weiteren Ausbildung zum Frühjahr Stellung in besserem landwirtschaftlichen oder bürgerlichen Haushalt, schlicht um schlicht, wo Mädchen vorhanden. Vollständiger Familienanschluß erwünscht. Offerten unter G. H. postlagernd Berne.

Jung. Mann, der seine 4jähr. Lehrzeit in einer
Holz- u. Baumaterialien-Handlung
beendet, mit sämtl. Platz- und Kontorarbeiten bestens vertraut ist, sucht pr. 1. April zur weiteren Ausbildung anderw. Engagement. Offerten unter S. 322 an die Exped. dieses Blattes.

Selbständiges junges Mädchen sucht Stellung, am liebsten in größerem Betriebe. Offert. unt. A. 300 postlagernd Hude.

Jung. Landwirt, 24 J. alt, praktisch u. theoretisch gebildet, sucht z. 1. Mai d. J. Stellung als erster od. auch zweiter
Verwalter
in Landwirtschaft. Off. erb. u. S 314 an die Exped. d. Bl.

Suche z. 1. Mai für junges Mädchen, 20 Jahre alt, Stellg. in guter Familie, ev. b. einzeln. Dame, gegen Gehalt und Fam.-Anschluß. Offerten unter 99 S. postlagernd Jever.

J. Mädchen s. z. 1. Mai Stell. hier in der Stadt, schl. um schl. od. Taschenq., wo Mädchen gehalten wird. Offert. unt. B. 69 an die Filiale, Langestraße 20.

Aelteres Fräulein (Ostfriesin), das mehrere Jahre einen bess. bürgerl. Haushalt selbständig führte, sucht zu April oder Mai ähnliche Stellung. Off. u. O. M. Rüstringen, Kaakstr. 23, u. L.

Frdl. junges Mädchen sucht zum 1. April oder 1. Mai Stellung, am liebsten bei älteren Leuten. Zu melden in der Expedition dieses Blattes.

Suche für meine 17j. Tochter Stellung in kleinem einfachen Haushalt bei Familienanschluß und etwas Gehalt auf April oder Mai. Offerten unter A. 100 postlagernd Apen.

Junges Mädchen,
20 Jahre, im Haushalt sowie in Handarbeiten und Nähen nicht unerfahren, sucht Stellung als Stütze nach auswärts, bei Familienanschluß und Gehalt. Offerten unter H. 500 postlag. Augustfehn.

Offene Stellen.

Männliche.

3—10 Mk. tägl. u. mehr nebenb. zu **verdien.** Prosp. grat. Adressenbüro E. Gerzymisch, **Berlin** N. 65, Nazarethkirchstr. 104.

Gesucht zu Ostern ein
Tischler-Lehrling.
Kann ev. auch Kost und Wohnung beim Meister erhalten.
Fritz Schulz, Steinweg 8.

Gesucht auf gleich ein
Knecht für Landarbeit.
Fr. Habedi,
Westernburg an der Landwehr.

Gesucht ein kräftiger
Arbeiter
von 16—18 Jahren bei gutem Lohn.
Rüther & Davids,
Milchbrinksweg 10.

Fixer Hausbursche gesucht.
Ernst Onye, Gaststraße 4.

Gesucht zum 10. Februar
2 Knechte,
die mit Gartenarbeit vertraut sind und melken können. Off. an
B. Fischer, Norderney,
Militär-Kuranstalt.

Vertreter
für einen neuen, sehr lohnenden und überall leicht verkäuflichen Bedarfsartikel gesucht. Selbiger muß im Verkehr mit Privaten gewandt und befähigt sein, evtl. größeren Bezirk mit Privatreisenden zu organisieren. Etwas Kapital erforderlich. Off. unter Nr. 3346 an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein durchaus solider
Bäckergeselle.
Offerten unter S. 311 an die Expedition dieses Blattes.

Lichtenberg b. Elsfleth. Gesucht zum 1. Mai ein
Knecht,
welcher melken kann.
F. Koopmann.

Suche für meine **Bäckerei und Konditorei** einen
kräftigen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Café Hohenzollern,
Aurich, Norderstraße 34.

Suche zum 1. Mai
1 Großknecht, 1 kleinen Knecht.
Nachzufragen bei
Joh. Haase, Strückhausen.

Gesucht zu Ostern oder Mai
1 Lehrling.
W. Meier, Schuhmachermeister, Koppelstraße 4.

Gesucht auf 1. Mai 1912 ein
junger Mann
für eine größere Landwirtschaft. Auskunft erteilt
D. Bechhusen, Oldenbrok.

Gesucht zum 1. Mai
1 Knecht
von 18—20 Jahren, welcher schon in einer Landw. tätig war, gegen hohen Lohn, und ein **Kindermädchen,** welches Ostern die Schule verläßt.
Ziegelhofstraße 54.

Dampfziegelei
sucht zum baldigen Eintritt solides, durchaus zuverlässiges
Schmied oder Schlosser,
der imstande ist, die laufenden Reparaturen allein auszuführ. Die Stellung ist bei zufriedenstellenden Leistungen eine dauernde. Neben Gehalt wird freie Familienwohnung, Licht, Feuerung und Gartenland gewährt. Bewerber wollen Offerten mit Angabe bish. Tätigkeit unter S. 315 bei d. Zeitung niederleg.

2—10 Mk. u. mehr täglich zu verdienen. Prospekt gratis. **Joh. H. Schultz, Adressen-Verlag, Cöln W. 232.**

Gesucht zu Ostern ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat,
Maler
zu lernen, bei freier Station.
Emil Asmus, Wilhelmshaven,
Schloßstraße 2.

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Verg. ev. 300 M mtlch. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Barbier-Lehrling
auf sofort oder Mai gesucht.
Meisterstede. R. Sprenger.

Bad Zwischenahn. Zum 1. Mai d. J. suche ich einen
jungen Knecht
bei Pferden.
H. Hots, Rstllr.

Ovelgönne. Gesucht zum 1. April für mein Manufaktur-, Modewaren-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft ein solider
tüchtiger Verkäufer.
H. Carstens.

Gesucht auf sofort ein
kleiner Knecht,
der mit Pferden umgehen kann, bei freier Station u. gut. Lohn.
Herm. Aap, Delmenhorst,
Mühlenstraße 31.

Gesucht per sofort ein
junger Mann,
15—17 Jahre alt, für leichte Arbeit.
Offerten erbitte unter S. 285 an die Exped. d. Bl.

Weibliche.

Bederkesa. Gesucht per sofort oder zum 1. April eine
1. Putzarbeiterin
für besseres und mittler. Genre. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
Otto von Brook.

Bederkesa. Gesucht zum 1. April ein
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung.
Otto von Brook.

Brake. Gesucht zum 1. Mai für unseren kleinen Haushalt (2 Personen) ein akkurates freundl.
Mädchen
von 16 bis 18 Jahren.
Frau Louis Lange,
Kirchenstr. 22.

Nordseebad Wangeroog. Gesucht zur kommenden Saison ein
tüchtiges Mädchen,
sowie ein
Kindermädchen.
A. Fink.

Rüstringen 1. Gesucht zum 1 Mai ein
junges Mädchen
als Stütze, nicht unter 22 J., welches in allen Hausarbeiten bewandert ist und kochen kann, bei Familienanschluß und Gehalt. Bewerbungen mit Zeugnissen erbeten.
Frau Apotheker König.

Oldenburg. Gesucht zum 1. Febr. od. sp. ein
junges Mädchen
gegen Gehalt.
Frau Gerichtsaktuar Bumann,
Nikolausstraße 8.

Suche zum 1. April
1 Lehrmädchen
mit guter Schulbildung.
Carl Schäfer, Langestr. 17.

Gesucht ein
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau für die Sommermonate in e. Sommerwirtschaft. Zu erfragen
Nadorsterstraße 87a.

Mädchen
für alle Hausarbeit f. kl. herrsch. Haushalt, 3 Pers. (2jähr. Kind) z. 1. 4. od. später ges. Küche kann erlernt werden. Ang. m. Lohnanspr. an Frau Assessor **Hellweg, Münster i. W.,**
Rudolfstraße Nr. 8.

Gesucht zum 1. Mai ein **Fräulein** od. kinderlose Witwe z. Führung des Haushalts eines einzelnen älteren Herrn. Off. **B. 34** Filiale Langestraße 20.

St.-Frau ges. f. 1—2 V.-Std. Zw. 4—6 U. z. m. Westkstr. 1 r.

Gesucht auf sogleich für die Morgenstunden ein gewandtes **junges Mädchen oder Frau** zur Hilfe im Haushalt.
Frau A. Röber,
Donnerschweerstr. 32 K. II.

Borbeck (Post Neusüdende). Gesucht zum 1. April wegen Verheiratung meines jetzigen ein zuverlässiges ehrliches
junges Mädchen
für Gastwirtschaft und Laden.
Frau Heinrich Boedeker.

Suche für Mai zwei
ordentliche Mädchen.
Köhne, Lambertistraße 43.

Neuenbrok. Ges. f. uns. kl. Haush. ein **Mädchen** oder einfaches junges Mädchen von 14 bis 17 Jahren.
Geschäftsführer **C. Dirksen.**

Osternburg. Wegen Verheir. z. 1. Mai ein **ord. Mädch.,** welch. melken kann. **Frau A. Henke.**

Stuhr i. O. Gesucht zum 1. Mai ein erfahrenes
junges Mädchen
als Stütze geg. Gehalt. Dienstmädchen vorhanden.
Wilh. Martens.

Wiefelstede. Für einen größeren landwirtschaftlichen Betrieb zu Mai d. J. eine
Großmagd
gesucht. Lohn 330 M. Näheres bei
Brötje, amtl. Aukt.

Osternburg. Z. 1. Mai ein ord. Mädchen v. 17 b. 20 J. f. e. Haush. ohne K. (Gesch.). F.-A. Nachzufr. Schützenhofstraße 2.

Gesucht auf sofort jüngeres Mädchen für einige Stunden
Heiligengeistwall 2.

Gesucht für Hamburg zum 1. April ein in Küche und Haushalt erfahrenes
Mädchen
mit guten Empfehlungen.
Frau Rodde, Düsseldorf,
Gartenstraße 106.

Einzelne Dame sucht zu Mai ein älteres besseres Mädchen, welches auch in Handarbeit n. unerf. Anmeld. morg. bis 11 o. abds. n. 8. Gartenst. 31, ob.

Suche per gleich oder später
Lehrfräulein
für Laden, sowie auch junge Mädchen, welche das Putzfach erlernen wollen.
G. Horn, Achternstr. 42/43.

Köchin
gesucht, die selbständig einer groß. Küche vorsteht, nicht unt. 23 Jahren alt. Offerten unter S. 323 an die Exped. dies. Bl.

Suche wegen Erkrankung des jetzigen auf gleich oder später ein tüchtiges junges Mädchen, das sich allen häuslichen Arbeiten unterz. Waschfrau wird geh.
Frau Amtstierarzt Töllner,
Brake i. O.

Gesucht zum 1. April
junges Mädchen
zur Erlernung des Kochens u. des Haushaltes. Gefl. Off. zu richten an J. Lübken, Bad Köstritz i. Thür., Haush.-Institut.

Gesucht zum 1. Mai ein
tüchtiges Mädchen.
H. Setje, Edewecht.

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen, f. Küche und Haus.
Frau v. Münster,
Roggemannstraße 7.

Gesucht
sterbefallshalber auf sofort für einen kleinen bürgerl. Haushalt
eine Haushälterin.
Schriftliche Offerten erbeten an **W. Bartels,** Rechnungssteller, Jaderberg.

Eversten 2. Gesucht zu Mai ein Mädchen.
H. Kayser, Eichenstraße 9.

Gesucht zum 1. Mai ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit.
Frau Anna Thorade,
Bismarckstraße 23.

Ges. z. 1. April od. Mai ein erfahrenes zuverl. Mädchen f. kleinen einfachen Haushalt. Off. unter S. 313 an die Exp. d. Bl.

Gesucht z. 1. Mai ein ordentl. Mädchen für Küche und Haus.
Frau Gastwirt Meyer,
Oldenburg, Donnerschweerst. 51

Weg. Verheirat. d. jetz. zu Mai
suche Alleinmädchen.
erf.
Frau Baurat Buddeberg,
Steinweg 49.

Gesucht zum 1. Mai ein
junges Mädchen,
welches i. Haushalt nicht mehr ganz unerfahren ist.
Frau Ingenieur Hansen,
Hochhauserstr. 9.

Wangerooge. Zum 1. Mai oder früher kräftiges
Mädchen
für das ganze Jahr gesucht.
Offerten mit Zeugnissen an **Frau Johanne Kaper, Rastede.**

Zum 1. Mai ein
erfahrenes Mädchen
für Küche und Haus gegen hohen Lohn gesucht.
Ellers, Achternstr. 35.

Suche Köchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, sowie für die Nordseebäuder zur Saison Personal f. Hotels u. Logierhäuser. Julius Hoting, Stell.-Vermittl., Baumgartenstraße 19.

Gesucht zum 1. Mai ein gut empfohlenes
Mädchen,
welches kochen kann.
Frau Carl Schaefer, Stau 14.

Für Bremen zum 1. Mai eine gut empfohlene Köchin ges. Anmeld. **Grotefend, Brüderstr. 6.**

Gesucht zu April
kl. Mädchen.
Georgstr. 34, oben.

Per bald oder später eine
tücht. Verkäuferin
für die Damen-Konfektion, selbige muß im Abändern gewandt sein.
F. Ohmstede,
Oldenburg i. Gr., Achternstr. 32.

Suche zu sofort oder später ein kath.
Dienstmädchen
für alle Arbeiten. Selbiges hat Gelegenheit, sich im Laden auszubilden. Familienanschluß.
Anton Dirkmann,
Bösenfell i. Westf.

Gesucht per 1. Februar eine einfache, erfahrene Stütze für einen Haushalt mit drei kleinen Kindern. Mädchen für vormittags wird gehalten. Offerten mit Gehaltsansprüchen od. persönliche Vorstellung bei
Gehrold, Bremen,
Staderstr. 12, nahe d. Weserlust.

Gesucht zum 1. Mai ein
zweites Mädchen.
W. Bohlmann, Nadorsterstr. 14.

Bokkers bei Bleyen. Suche zum 1. April oder Mai ein
junges Mädchen
für unseren landwirtschaftlichen Haushalt gegen Gehalt u. Familienanschluß. **D. Böschen.**

Suche zum 1. Mai ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau **M. Schwitters,**
Gottorpstraße 5, 1. Etg.

Gesucht zum 1. Mai ein
erfahrenes Mädchen
für Küche und Haus gegen hohen Lohn.
Frau Th. Jung, Achternstr. 32.

Tüchtige Putzarbeiterin
per sofort oder 1. März gesucht.
H. W. Tiedemann,
Ihlienworth (Kreis Hadeln).

Gesucht auf sofort eine Frau zum Austragen.
Donnerschweerstraße 36 d.

Gesucht zu Mai eine perfekte Köchin.
Frau **C. Ed. Meyer,** Bremen, Contrescarpe 101.
Nähere Auskunft erteilt **A. Brumund, Driclake,** Sandw. 29.

Gesucht zum 1. Mai wegen Heirat der jetzigen eine zuverlässige, erfahrene
Jungfer,
die Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn.
Frau **v. Rössing,**
Gartenstr. 5.

Gesucht zum 1. Mai ein gut empfohlenes **Mädchen.**
Frau Eisenhart, Herbartstr. 19

Suche zum 1. April
jung. Mädchen
s. Erlern. d. Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung.
Frau **Berta Gerdes,** Nordernen

Renommierte Motorlastwagenfabrik
sucht durchaus tüchtigen
Vertreter.
Ausführliche Offerten sub **K. F. 7462** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Der billigste Cacao
ist der, dessen Qualität und Nutzfähigkeit im weitesten Maße dem Verkaufspreise entspricht. Der in geschlossenen Packungen mit aufgedruckten Preisen im Handel befindliche Tell-Cacao weist alle Merkmale feinster Qualität auf; er ist von höchstem Nähr- und Gesundheitswert und kann nicht, wie lose ausgewogener Cacao, zu beliebig hohen Preisen verkauft werden. Die Preise der Tell-Cacaos (M. 1.60, 2.00, 2.40, 2.80 p. Pfd.) sind außerst genau berechnet und mindestens so billig — wenn nicht billiger — als die zu sogen. Fabrikpreisen angepriesenen Cacaos. Die bekannte, durch allerfeinste Pulverisierung und durch kraftvolles Aroma bedingte Ergiebigkeit des
Tell
Cacaos ist so bedeutend, daß die wirtschaftlich denkende Hausfrau schon aus diesem Grunde dem Tell-Cacao vor anderen Marken den Vorzug geben sollte. Hartwig & Vogel A.-G., Fabrikanten von Tell-Chocolade-Cacao.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: Fritz Kunze, Münster i. W., Friedenstr. 11.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 23 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Mittwoch, 24. Januar 1912.

Oldenburgischer Bismarck-Verein.

Die Ausschuß-Versammlung, die am 18. Januar im „Hotel zur Post" in Delmenhorst abgehalten wurde, war wegen der unfreundlichen Witterung nur schwach besucht. Der Vorsitzende, Geheimer Regierungsrat Rabben, eröffnete die Sitzung und erteilte dem Schatzmeister, Stadtbaumeister Kühn, das Wort zum Kassenberichte. Nachdem die Rechnung von den Herren Hoyer und Däke geprüft und für richtig erkannt war, wurde dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Der Kassenbestand wurde für den 31. Dezember 1911 auf 14 262,96 ℳ festgestellt.

Die Grundsteinlegung wird für den 11. oder 18. August in Aussicht genommen. Damit soll eine große allgemeine Feier verbunden werden. Näheres soll in einer Vorstandssitzung beschlossen werden, nachdem die nötigen Vorarbeiten erledigt sind. Mit der Anfuhr der Findlinge soll begonnen werden. Stadtbaumeister Kühn wird für Anfertigung der Einzelpläne und des genauen Kostenanschlages Sorge tragen.

Nachstehende Herren sollen gebeten werden, dem Denkmalsausschuß beizutreten: Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Geh. Oekonomierat Funch-Loy, der Vorsitzende der Handelskammer, Geh. Komm.-Rat Schultze-Oldenburg, und der demnächst zu wählende Vorsitzende der Handwerkskammer, ferner Gastwirt Schmiester-Oldenburg, Gemeindevorsteher Uhlhorn-Rastede, Gemeindevorsteher Schwarting-Eversten, Brennereibesitzer Gust. Hullmann-Etzhorn, Pastor Rodenbrock-Wardenburg, Hausmann Chr. Rowehl-Süderbrok und in Delmenhorst Dr. Langhorst, Direktor Behme, Direktor Stukenberg, Direktor Volkmann und Lehrer Logemann.

Da der Hauptverein sich über das ganze Herzogtum und noch über dessen Grenzen hinaus erstreckt, kann er direkt für die Sammeltätigkeit wenig tun. Die Hauptarbeit liegt bei den Ausschußmitgliedern und den von ihnen gebildeten Ortsgruppen. Mögen alle, die für unser Landes-Bismarck-Denkmal streben, stets offene Herzen und offene Hände finden!

L.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. Januar.

* Im großherzoglichen Schlosse fand vorgestern abend 7½ Uhr eine größere Tafel von etwa 70 Gedecken statt, wozu u. a. die Spitzen der Behörden mit ihren Damen Einladungen erhalten hatten. Wie verlautet, wird sich der Großherzog in den nächsten Tagen nach Berlin begeben, um den Geburtstagsfeierlichkeiten des Kaisers beizuwohnen.

r. Der Veteranenverein hielt Sonntag unter dem Vorsitze von Herrn Harms seine erste diesjährige Versammlung ab. Der Vorsitzende hielt zu Beginn eine packende Ansprache, die er mit einem Hoch auf Kaiser, Großherzog und Vaterland beschloß. Der zweite Vorsitzende, Herr von Gruben, hielt eine längere Ansprache über die Jugendpflege. Er teilte mit, daß sämtliche Kriegervereine, sowie mehrere höhere Persönlichkeiten zur Unterstützung der guten Sache beigesteuert hätten, worauf vom Vorstande vorgeschlagen wurde, eine Summe von 20 ℳ zu bewilligen, was die Versammlung einstimmig annahm. Sodann wurde längere Zeit wegen des Sterbegeldes beraten; hierüber wird noch eine außerordentliche Versammlung beschließen müssen. Herr Harms bat darum, daß die Kameraden, die eine Beihilfe gebrauchen, sich bis zum 1. Oktober melden. Sodann wurde zur Vorstandswahl geschritten; sämtliche Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des erkrankten Herrn Schmidt, wurden wiedergewählt. Für Herrn Schmidt wurde Herr Böhmer einstimmig zum Schriftführer gewählt. Als Vereinslokal wurde das bisherige, Gramberg am Markt, beibehalten. Da der erste Vorsitzende, Herr Harms, wegen Kränklichkeit die schriftlichen Arbeiten leider nicht machen kann, wurde beschlossen, daß sein Sohn sie gegen eine kleine Vergütung übernimmt. Der zweite Vorsitzende, Herr von Gruben, las dann ein Schreiben des Vereins in Blexen vor; dort wird am 8., 9 und 10. Juni das Bundeskriegerfest gefeiert, verbunden mit einer Dampferfahrt nach Helgoland zu mäßigen Preisen. Ein zweites Schreiben vom Bezirkskommando 1 und 2 Oldenburg enthielt eine Einladung des Veteranenvereins zur Geburtstagsfeier des Kaisers in der „Union"; 32 Mitglieder meldeten ihre Teilnahme an.

* Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands, Gruppe Oldenburg, hielt am Montag, den 15. Jan., in Deus Bahnhofshotel seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Deus-Neusüdende, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder. Vom Kassierer wurden die Kassenverhältnisse klar gelegt, wobei sich ein Kassenbestand von ca. 700 Mk. vorfand. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Herr Pannemann jun. wurde anstelle seines verstorbenen Vaters als Mitglied aufgenommen, außerdem wurde ein neues Mitglied, Ippers-Ostiem bei Heidmühle, aufgenommen. Hierauf wurde vom Vorsitzenden die Aufforderung des Magistrats in Oldenburg, sich am Wettbewerb an den öffentlichen Dobbenanlagen zu beteiligen, mitgeteilt. Im Anschluß daran entwickelte sich eine außergewöhnlich rege Debatte. Es wurde dazu aufgefordert, sich zahlreich am Wettbewerb zu beteiligen und sich nicht „durch Gartenarchitekten bange machen zu lassen". Es meldeten sich mehrere Mitglieder zur Beteiligung. Es wurde vorgeschlagen, 100 Mk. als Beihilfe aus der Kasse zu gewähren. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlage einstimmig zu. Westerstede ist als nächster Sommerausflug bestimmt.

A. Verein ehemaliger 10er Fußartilleristen. Von mehreren ehemaligen Angehörigen des Niedersächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 10, welches in Straßburg i. E. garnisoniert ist, wurde am letzten Sonntag in L. Koopmanns Gasthaus zu Osternburg, Bremerchaussee, ein Spezial-Militärverein ins Leben gerufen, der den Namen „Verein ehemaliger 10er Fußartilleristen" erhielt und dem schon bei der Gründung gleich eine stattliche Anzahl beitrat.

* Fußball. Die Fußballvereine „Osternburg" und „Germania" waren am letzten Sonntag nach Wilhelmshaven gefahren, um sich dort an den Pokalspielen des Fußballklubs „Deutschland" zu beteiligen. Zuerst trat „Osternburg" gegen „Germania" an. Trotz der schlechten Platzverhältnisse gewann „Germania" mit 3 : 0 Toren. Nach einer kurzen Pause trat dann der Sieger gegen einen frischen Gegner, den Fußballklub „Deutschland", an. Aber auch diesmal gewann „Germania" mit 3 : 1 Toren. Durch diese beiden Siege hatte „Germania" den schönen Goldpokal endgültig errungen, der dem Verein kurz nach dem Spiel im Kommers überreicht wurde.

* Osternburg, 24. Jan. Die Kohlfahrt des Osternburger Turnvereins nach Hatten verlief aufs Beste. Der schöne Weg, das gute Essen und das gemütliche Beisammensein bei Martens, ferner der Schluß bei Schmidt in Huntlosen wird die Teilnehmer gern an diese Fahrt zurückdenken lassen. Besonders wird der Marsch durch die Osenberge, die in ihrer ganzen Länge durchwandert wurden, in Erinnerung bleiben. Die mit Schnee bedeckten Berge boten einen schönen Anblick. Sehr verdient machte sich das Trommler- und Pfeiferkorps.

* Eversten, 23. Jan. Vor einigen Tagen fand in Holzes Wirtshaus unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Schwarting eine Komiteesitzung für die geplante große Bismarckfeier statt. Sämtliche geladenen Vereine hatten hierzu Vertreter geschickt, die sich zur Mitwirkung bereit erklärten. Der bereits festgesetzte Tag der Veranstaltung müßte mit Rücksicht auf den Turnverein verschoben werden; deshalb wurde der 10. März definitiv in Aussicht genommen. Das Programm zur Feier wurde provisorisch festgesetzt. Vom Turnverein wird sowohl die Damenabteilung, als auch die Männerabteilung mitwirken. Der Gesangverein wird mehrere patriotische Lieder vortragen. Außerdem finden Aufführungen patriotischer Bühnenstücke, lebende Bilder usw. statt. Zur Arrangierung derselben wurde ein besonderes Komitee gewählt. Die Pausen werden durch Musikstücke und gemeinsame Lieder ausgefüllt. Die Festrede hat Hauptlehrer Wragge übernommen. Die Beteiligung an der Feier verspricht sehr groß zu werden. Der Reinertrag wird zum Besten des Bismarckdenkmals auf dem Bookholzberg Verwendung finden. Im Laufe der nächsten Woche wird eine weitere Versammlung der Vereinsvertreter in dieser Angelegenheit abgehalten.

* Eversten, 23. Jan. Der Kriegerverein Eversten veranstaltet am Sonntag, den 4. Februar, in der „Tabkenburg" zur Feier des Geburtstages des Kaisers einen Variétéabend mit nachfolgendem Ball. (Siehe Ins.)

* Bürgerfelde, 23. Jan. Letzten Sonnabend hielt Hauptlehrer Künnemann in Reitland den Lehrseminaristen des Großh. Seminars in der Bürgerfelder Schule einen einstündigen Vortrag über den ersten Rechenunterricht, dem auch Seminarlehrer Schröder beiwohnte.

r. Cloppenburg, 23. Jan. Als Nachfolger für den als Amtseinnehmer nach Cloppenburg versetzten Gerichtsaktuar Ricking wurde der Gerichtsaktuargehilfe Rohde von Cloppenburg als Gerichtsaktuar nach Löningen versetzt.

ns. Neuenburg, 22. Jan. Am Sonntag fand hier das erste Preisklootschießen des neugegründeten Klootschießerverbandes der friesischen Wehde in Neuenburg statt. Jeder Verein hatte seine besten Werfer entsandt; der Wettkampf begann um 2 Uhr. Abends erfolgte im Vereinslokal („Lindenhof") die Preisverteilung. 1. Preis H. Lübben-Neuenburg (162,16 Meter), außerdem den Ehrenpreis auf den weitesten Wurf (75,40); 2. H. Eden-Zetel (133,91); 3. H. Brunken-Grabstede (129,03); 4. B. Ohmstede-Neuenburg (128,29); 5. Tjaden-Steinhausen (116,73); 6. J. Osterthun-Neuenburg (107,68); 7. H. Carstens-Bockhorn (106,98); 8. Büsing-Zetel (97,54); 9. F. Volkers-Neuenburg (95,68); 10. J. Backhaus-Zetel (95); 11. K. Heidemann-Neuenburg (93,08); 12. F. Tönjes-Neuenburg (91,20); 13. J. Lübben-Neuenburg (90,80); 14. Meiners-Bockhorn (78); 15. Ol-

Meerkatz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

37) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eine Viertelstunde später telephonierte es aus dem Herrenhause: Tante Te und Brokhusen seien von den Bergen zurück — Anita möchte herüberkommen.

Sie hatte die Toilette gewechselt und rief nach der Sanzer.

„Nunni, gib mir die Kette mit dem Goldkreuz," sagte sie.

Die Sanzer sah ihr schwarzes Kostüm und schlug in die Hände. „I ja, Atichen," rief sie, „warum denn so dunkel?!"

„Weil ich will."

„Aber der Herr Graf sind doch da!"

„Gerade deshalb."

Die Sanzer schüttelte den Kopf. Sie holte das Goldkreuz. „Wenn die Leute wüßten," sagten sie mit breitem Schmunzeln und legte die Kette um den Hals Anitas.

„Aber Sie wissen es nicht und sollen es nicht wissen. Nunni, daß Du mir den Mund hältst."

„I, ja ja — natürlich. Wann soll's denn nun kündig werden, Atichen?"

„Das weiß ich noch nicht. Frage nicht so viel, ich habe den Kopf voll. Die Filene ist krank, und die Löwen sind unruhig."

„Jesses, wenn sie die Milch verliert!"

„Dann müssen wir's mit der Flasche versuchen."

„Na, Atichen, ich möcht's nicht versuchen."

„Aber ich. Wir können auch schon mit Fleisch anfangen. Ich bleibe zum Essen drüben, Nunni; Du kannst also zu Bett geh'n, wenn Du willst."

„Ich bin auch nach drüben geladen, Atichen. Aber ich halte mich nicht lange auf. Wenn der Piderritt mit dabei ist, gehe ich gleich wieder. Ich lass' ihn der Rasmussen —" Sie zupfte noch am Kleide Anitas. — „Atichen, das ist 'ne Wirtschaft da drüben. Piderritt und die Rasmussen. Und Hansen und das dicke Mädel vom Schäfer. Und Herr Falkenstein und die schwarze Jette."

„Wer ist das?"

„Als wie wer? Die Jette? Nu, die neue Zofe von der Frau Gräfin. Sie ist hübsch, und da ist alles hinterher. Aber den Herrn Falkenstein guckt sie immer besonders an. Und er sie auch."

Anita riß ihr Kleid aus den zupfenden Händen der Sanzer. Sie setzte keinen Hut auf, nahm aber ihren kleinen Spazierstock zur Hand und ging.

Brokhusen erwartete sie schon mit Ungeduld. Er hatte sich nur für zwei Tage Urlaub nehmen können, freute sich aber, daß er gerade am Geburtstage Wills in Preysingkshof sein konnte. Er war unverändert geblieben mit seinem feinen kleinen Gesicht, zu dessen klugen und ausgearbeiteten Zügen die weichen Kinderaugen so wenig zu passen schienen. Als er Anitas ansichtig wurde, packte ihn sichtlich eine leichte Verlegenheit, und da ging er auch sofort ins Theatralische über, öffnete die Arme mit schönem Gestus und ließ sein klirriges Lachen hören.

„Mein liebes Atichen," sagte er und küßte sie auf die Stirn, „mein Herzenskind — wie bin ich glücklich. — Und schau, was siehst Du prächtig aus!" — Er hielt sie an den Händen fest und sah sie strahlend an. „Ja, bist Du es denn wirklich? Du bist größer geworden und — und —"

Ihre ganze Figur hatte sich geändert; sie war voller geworden, es lag auch eine schönere Harmonie in ihrer Erscheinung.

„Was bist Du ein hübsches Kerlchen!" rief er entzückt.

„Nicht wahr?" sagte Preysingk trocken. „Die Luft von Preysingkshof und die Wirkung der Weide."

Anitas Wangen brannten. Sie wollte fröhlich lachen; es wurde ihr schwer. Gesellschaftliche Heuchelei war ihr nicht anerzogen; aber sie hatte sie doch wie kleine Münze ausgeben können. Heute gelang ihr die Maske nicht recht.

Brokhusen packte sein Mitbringsel aus: ein kostbares Schmuckstück, und wieder mußte Anita sich freuen. Es war eine altjavanische Goldkette, reich mit edlen Steinen besetzt, aber von europäischer Meisterhand überarbeitet und modernisiert. Anita trat vor den Spiegel und legte sie um.

„Herrlich," sagte sie. „Ich kann sie als Uhrkette tragen."

Aber in Wahrheit: sie empfand keine Freude über das Geschenk. Sie hatte das Gefühl, als umkralle eine starke Hand ihr Herz und presse ihr ganzes Empfinden zusammen.

Und nun kam eine unglückliche halbe Stunde. Tante Te hatte es für richtig gehalten, das Brautpaar bis zum Essen allein zu lassen.

Sie blieben in dem kleinen Eckzimmer neben dem Speisegemach. Immer, wenn Brokhusen mit Anita allein war, hatte er erst eine gewisse Schüchternheit zu überwinden. Da verließ ihn seine Weltgewandtheit. Er konnte nicht schäkern; verliebte Kinderei schien ihm auch seinem Alter nicht angemessen.

„Na, nun erzähle mir," sagte er. „Komm, setze Dich zu mir und erzähle! Das meiste weiß ich freilich schon aus Deinen Briefen, aber ich möchte doch auch noch mündlich hören, wie gut es Dir geht und wie es Dir hier gefällt."

Sie setzten sich auf das große, steife, mit altmodisch geblümten Stoff überzogene Sofa und Anita begann zu sprechen. Es war ihr ganz lieb, daß sie erzählen sollte. Sie plauderte gewandt, und dabei fühlte sie sich ganz unpersönlich. Sie las gewissermaßen vor. Sie erzählte von ihrem Leben in Preysingkshof, dem ersten Irritt im Walde, dem Ergehen der Löwen, der Installierung der Strauße. Sie sprach von allem Möglichen, und er hörte zu, sein liebenswürdiges Lächeln auf den Lippen und sie nur selten einmal unterbrechend. Endlich erwähnte sie auch Othelines, und da wurde er lebhafter. Er entsann sich Frau von Heldmanns noch gut und hatte sie als eine sehr reizende Frau in der Erinnerung. Von ihren früheren Beziehungen zu Preysingk wußte er nichts, und es amüsierte ihn, als Anita ihm eine Andeutung machte.

„Hör, das ist drollig," sagte er. „Also die beiden — das wäre doch wirklich scharmant, wenn aus denen noch mal ein Paar würde."

„Scht," machte Anita. „Wenn Will ein Wort davon hört — das ist vorläufig noch Geheimnis zwischen Tante Te und mir."

„Gut, gut, gut, gut. Ich bin schon ganz still. Aber wenn wahrhaftig etwas daraus wird — dann kriegst Du auch noch eine Mutter."

„Daran habe ich noch garnicht gedacht. —" Sie lachte — „Otheline als Mutter. Ein köstlicher Gedanke."

„Lästig wirst Du ihr ja nicht gerade fallen. Ich hoffe — ich hoffe, gleich nach Weihnachten, da werden wir heiraten können. Der alte Onkel — weißt Du, der Besitzer von Warnstorf, von unserm Fideikommiß — ist schwer leidend; sein Tod nur noch eine Frage der Zeit. Darauf warte ich, um unnötigen Auseinandersetzungen mit dem alten Herrn aus dem Wege zu gehen. Sonst hätten wir ja schon früher —"

„Aber ich bitte Dich," fiel sie ein. „Warten wir doch den Frühling ab!"

„Warum?"

„Lieber Gott — bloß, weil ich den Frühling liebe."

Diese Aeußerung fand er so reizend, daß er ihr einen Kuß geben wollte. Aber sie wehrte ihm.

„Bitte nicht," sagte sie. „Sie können jeden Augenblick kommen."

„Liebling — wer denn?"

„Tante Te — und Will."

Landesbibliothek Oldenburg

mann-Steinhausen (77,80); 16. H. Gädecken-Steinhausen (77,58); 17. Eilers-Grabstede (76,44); 18. Kathmann-Bockhorn (65,66); 19. A. Jülfs-Neuenburg (64,30); 20. Menke-Steinhausen (56,70). Gleichzeitig fand auch ein Jugendwerfen statt in zwei Klassen, von 10 bis 12 und von 12 bis 14 Jahren. Die Knaben erhielten alle einen Preis in nützlichen Gegenständen, je nach den Würfen und dem Wert der Gegenstände. Schließlich folgte ein flotter Ball im „Lindenhof".

* **Stollhamm**, 23. Jan. Am Sonntag wurde unserer Gemeinde ein großer musikalischer Genuß geboten. Musikdirektor und Organist Paul Hötzel-Brake veranstaltete unter Mitwirkung des Braker Kirchenchors in hiesiger Kirche am Nachmittage ein Kirchenkonzert. Das vornehm ausgewählte Programm wies als Nr. 1 das „Vorspiel in G-Dur" von Gustav Merkel auf mit anschließendem gemeinsamen Gesang „Teures Wort aus Gottes Munde" von Benjamin Schmolck. Schon in diesem Vorspiel zeigte sich Herr Hötzel als ein Meister der Orgel. Alsdann trat der Kirchenchor auf und brachte „Mache Dich auf, werde Licht!" von Chr. Palmer unter Orgelbegleitung zu Gehör. Dann folgte „Arioso für Orgel" von dem Domorganisten Jos. Schmidt in München. (Arioso ist ein kurzer, melodischer, liedartiger Satz.) Nr. 4 bot zwei geistliche Lieder für Chor: a) „O teures Gotteswort", op. 42, Nr. 2, von M. Hauptmann und b) „Ach, bleib' bei uns, Herr Jesus Christ" von Br. Leipold. Sodann lernten wir einen der besten modernen Komponisten kennen, J. Rheinberger. Herr Hötzel spielte den zweiten Satz (Andante) aus der Sonate op. 27 von ihm. Auch hier soll bemerkt werden, daß Herrn Hötzel eine entzückende Vortragsweise eigen ist. Aber auch der Braker Kirchenchor leistete ganz Vortreffliches, vor allem spürte man eine gute Schulung der einzelnen Stimmen. Nun sang der Chor „Du willst das ganze Herz" von J. Haydn. Den Höhepunkt des Konzertes bildete m. E. das „Gebet des Hohenpriesters" aus dem Oratorium „Die Zerstörung Jerusalems" für Orgel von August Klughardt. In diesem kam unsere erst neu erbaute, klangvolle Orgel zu voller Geltung. In Nr. 8 hörten wir nochmals den Chor, und zwar in der Kantate op. 52, Nr. 2, für Chor und Orgel von Rud. Ziegel. Das Vorspiel in D-Dur von Gustav Merkel mit anschließendem gemeinsamen Gesange: „Herr, dein Wort, die edle Gabe" usw. bildete die vorletzte Programmnummer. Das Konzert schloß ab mit dem ersten Satze aus der Sonate in A-moll, op.98, von J. Rheinberger. Das Gesamturteil muß dahin ausfallen, daß die Darsteller sich ihrer Aufgabe mit großem Geschick entledigten. Daß in unserer Gemeinde und Umgegend Vorliebe für schöne Musik vorhanden ist, zeigte der enorme Besuch; die geräumige Kirche war gedrängt voll. Die Konzertdauer war derart bemessen, daß die Teilnehmer den Butjadinger fahrplanmäßigen Zug nach beiden Richtungen erreichen konnten.

* **Nordenham**, 23. Jan. Der von Musikdirektor Kloepfer und Frau veranstaltete Lieder- und Klavierabend hatte sich nicht des Besuches zu erfreuen, den die Veranstaltung wegen ihres künstlerischen Wertes wohl verdient hätte. Frau Kloepfer brachte die zwölf Lieder, die das Programm aufwies, in ansprechender Weise zu Gehör, mit sicherem Eingehen auf den Stimmungsgehalt der einzelnen Kompositionen. In ihrem Gatten hatte sie einen überaus feinfühligen Begleiter, wie denn ja Herrn Kloepfers Meisterschaft auf dem Klavier bereits vorteilhaft bekannt ist. Besonders der vollendete Vortrag der Sonate pathetique von Beethoven, die neben anderen Kompositionen von Liszt, Chopin und Rachmaninoff auf dem Programm verzeichnet stand, stellte seiner Kunst das beste Zeugnis aus. — Der Verein Nordenhamer Eisenbahner hielt Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest ab unter großer Beteiligung, namentlich auch aus den Kreisen der Bürgerschaft. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Busch, nahmen die Aufführungen ihren Anfang, für die sich aus dem Kreise des Vereins ganz vorzügliche Vertreter gefunden hatten. Ein Ball schloß die wohlgelungene Veranstaltung, auf die der Verein mit Befriedigung zurückblicken kann.

* **Wilhelmshaven**, 23. Jan. Mit welcher Kühnheit der ehemalige Schutzmann Glauß in Wilhelmshaven selbst während seiner Dienstzeit die Einbrüche ausführte, resp. sie leitete, davon erzählt die „O. V." folgendes Vorkommnis, das wegen seiner Raffiniertheit der Komik nicht entbehrt. Glauß hatte bei Gelegenheit seines Nachtdienstes mit zwei anderen städtischen Wächtern, seinen treuen Komplizen, einen in seinem Revier liegenden Fleischerladen ausgeplündert. Der bestohlene Schlachtermeister meldete am andern Morgen dem Schutzmann Glauß, also dem Diebe, den vollzogenen Einbruch, der auch sofort mitging, um den Tatbestand aufzunehmen. Mit Ausdrücken größter Entrüstung wurde alles genau notiert. Am Schluß der Aufnahme zeigte der Ladeninhaber sich recht vertrauensselig und meinte, der Verlust hätte noch empfindlicher sein können, wenn die Diebe die Ladenkasse entdeckt hätten. Dann öffnete er ein in einer Wandnische verborgenes Geldspind, das nur von Kundigen entdeckt und geöffnet werden konnte und worin sich eine größere Geldsumme befand. Der Schutzmann ließ sich den Mechanismus des Wandschrankes genau beschreiben, um dann dem Bestohlenen seinen Glückwunsch auszusprechen. In einer der nächsten Nächte fand im selben Laden abermals ein Einbruch statt, aber diesmal hatte man die Fleischwaren trotz ihres lockeren Anblickes unberührt gelassen und statt dessen war der Geldschrank mit samt seinem Inhalt verschwunden. Glauß und Genossen hatten sich das nötige Kleingeld geholt, um zum saftigen Bratenfleisch die zugehörigen Zutaten kaufen zu können.

Q. **Quakenbrück**, 22. Jan. Der Reifeprüfung am hiesigen Realgymnasium unterziehen sich vom 19. bis 21. März d. J. 18 Oberprimaner und 17 Externe, darunter 3 Damen. — Eine im Lohmeyerschen Saale abgehaltene große Handwerkerversammlung beschloß einstimmig, die von der freien Innung gegründete Innungskrankenkasse für die neu eingerichteten Zwangsinnungen beizubehalten. 1910 erzielte die Kasse einen Ueberschuß von 600 M, 1911 einen solchen von 800 M. — Für die Reichstagsstichwahl am Donnerstag gaben die Sozialdemokraten die Parole für den nationalliberalen Kandidaten, Generaldirektor Stöve-Berlin, aus, dessen Wahl dadurch gegen das Zentrum gesichert erscheint.

Vermischtes.

Geständiger Räuber. Der Bankbeamte Julius Friehe aus der Camphausenstraße in Berlin, der in einer Automobildroschke auf den Kassenboten Hans Klein im Tiergarten einen Raubanfall verübte, hat jetzt ein volles Geständnis abgelegt. Wie noch erinnerlich ist, wollte Friehe dem Kassenboten 42 000 M rauben. Bei seiner Festnahme fand die Kriminalpolizei unter anderen Sachen, die auf einen sorgfältig vorbereiteten Plan schließen ließen, auch ein Einmacheglas, zwei Literflaschen mit Benzin und Schwefelsäuren. Friehe behauptet, daß er in dem Einmacheglas das Blut seines Opfers hätte auffangen und mit dem Benzin und den Schwefelsäuren seine Kleider von etwaigen Blutflecken habe reinigen wollen. Friehe gestand jetzt, die Absicht gehabt zu haben, das Benzin aus den Flaschen in das Einmacheglas zu füllen und es dann mit den Schwefelsäuren zu entzünden, so daß nach seiner Flucht die Droschke verbrannte und jede Spur seines Verbrechens verwischt worden wäre. — Der dreifache Mord in der Alten Jakobstraße ist dagegen bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Die Spur jener drei Männer, über die wir berichtet haben, wird noch weiter verfolgt. Anzeigen über verdächtige Leute sind außer von Görlitz auch von Lauban nach Berlin gelangt.

Von der Studienreise in das Deutsch-Ostafrikanische Schlafkrankheitsgebiet. Wie wir hören, ist die Studienreise des Leiters des Medizinalwesens im Reichskolonialamte, Generaloberarzt Professor Dr. Steudel, jetzt beendet. Dr. Steudel ist am Sonnabend von Daressalaam abgereist und wird nach einem kurzen Aufenthalte in Aegypten in den letzten Tagen des Februar wieder im Kolonialamte eintreffen. Nach Weihnachten hat Dr. Steudel sich von Tanger aus mit der Usambarabahn in das Ansiedlungsgebiet am Kilimandscharo begeben, um die dortigen Gesundheitsverhältnisse zu studieren. Mit dieser Reise wurde auch ein Besuch des Höhensanatoriums verbunden. Der Generaloberarzt ist von dem Verlauf und Ergebnis seiner Reise außerordentlich befriedigt, da sie ihm eine Fülle wissenschaftlichen Materials gebracht hat. Die Studienreise begann Mitte August vorigen Jahres, sie ging vom Mombassa nach Daressalaam, wo zunächst die hygienischen Verhältnisse der ostafrikanischen Hauptstadt, insbesondere die daselbst eingeleiteten Arbeiten der Malariabekämpfung, studiert wurden. Nach Mombassa zurückgekehrt, begab sich Dr. Steudel nach kurzem Aufenthalte in der Hauptstadt von Britisch-Ostafrika, Mairobi, auf der Ugandabahn nach dem Viktoriasee. Die auf dieser Studienreise gesammelten Erfahrungen dürften für die Bekämpfung der Schlafkrankheit in den neu erworbenen Kongogebieten, in denen die Krankheit in hohem Grade herrscht, von großem Nutzen sein.

Lebendig verbrannt. Einen schrecklichen Tod fand jüngst nachts die 90 Jahre alte Frau Lierau, die in der Memeler Straße in Berlin eine kleine Wohnung innehatte. Sie stieß, als sie auf einem Sofa neben dem Tische saß, vermutlich eine kleine Nachtlampe um und setzte dadurch das Sofa in Brand. Da alle Türen geschlossen waren, konnte sich das Feuer nicht hell entfachen und führte in einigen Minuten eine so starke Verqualmung des Wohnzimmers herbei, daß die Greisin ohnmächtig wurde. Die alte Frau fiel auf dem Sofa um und brannte am ganzen Leibe, ohne daß Nachbarn auf den Unfall aufmerksam wurden. Erst in der sechsten Morgenstunde nahmen Hausbewohner den Brandgeruch wahr, der aus der Korridortür kam. Als dann die Feuerwehr in die vollständig verqualmte Wohnung eindrang, fanden die Mannschaften die alte Frau schrecklich verbrannt als Leiche vor.

Mascagnis „Isabeau" bei der europäischen Erstaufführung in Venedig. Im vollbesetzten Fenice-Theater in Venedig fand Mascagnis „Isabeau" eine sehr herzliche und freundliche Aufnahme. Glänzend dirigierte der Komponist, dem stürmischer Beifall gezollt wurde. Es ist nicht schlechte, sondern sogar gute Musik, die Mascagni hier bietet. Oft scheint allerdings die gewollte Erhabenheit der Töne nicht zur Handlung zu passen. Zum Beispiel wird das Gefühl der Angst und Furcht, als Isabeau die Stadt durchzieht, nicht beschrieben. Wir hören dagegen hochklingende Musik. Hier und an anderen Stellen dünkt es einem, als hätten Tonsetzer und Librettist eher das Milieu beschreiben wollen. Der letzte Aufzug, der ein Duett voll Leidenschaft enthält, ist der beste. Die Kunst Mascagnis als Opernkomponist kommt hier am schönsten zur Geltung.

Das Geheimnis des Waldsees. Berlin, 22. Jan. Unter großem Andrange des Publikums begannen heute vor dem Schwurgerichte des 2. Berliner Landgerichts die Aufsehen erregenden Verhandlungen in einem Mordprozeß, dessen sensationelle Vorgeschichte seinerzeit weit über die Grenzen Berlins und der Mark Brandenburg hinaus allgemeines Aufsehen erregte. — Auf der Anklagebank sitzt die Ehefrau des Sekretärs im Kaiserlichen Statistischen Amt, Helene Behm geb. Domscheit aus Rixdorf, und der Brunnenbauer Kolbe als ihr angeblicher Liebhaber. Kolbe wird der Ermordung des Ehemanns Behm, Frau Behm der Beihilfe dazu beschuldigt. Die Leiche des Ermordeten soll man in das nahelegende Moor geschafft haben; sie konnte bis jetzt nicht gefunden werden. Erfahrungsgemäß sendet der tiefe Morast seine Opfer erst nach Jahren an die Oberfläche. Die Vernehmung des Angeklagten Kolbe ergab folgendes: Er ist verschiedentlich vorbestraft, darunter auch mit Zuchthaus wegen Wilddieberei. Früher war er Handelsmann, seit 1903 ist er Brunnenbauer. Anfang Dezember 1909 zog er zu den Eheleuten Behm, und zwar auf Veranlassung des Ehemannes, der ihm nahelegte, bei ihm Wohnung zu nehmen, wogegen er sich verpflichtete, Reparaturarbeiten im Hause vorzunehmen. An dem Tage, an welchem der Ehemann verschwand, sei er nachmittags auf seiner Parzelle gewesen. Als er am späten Abend nach Hause kam, kam ihm die Frau entgegen und erzählte ihm, daß ihr Mann nach ihr geschossen habe und dann verschwunden sei. Er sei dann auf Veranlassung der Frau mit einer Leiter in das obere Stockwerk eingestiegen und habe unten nachgesehen, ob der Mann noch da sei, habe aber niemanden gefunden. Auf Veranlassung der Frau sei er dann die Nacht über unten geblieben, da sich die Frau fürchtete. Die Frau sei ab und zu nach unten gekommen und habe ihm einige Gläser Grog gekocht. Früh morgens sei er weggegangen, um eine Arbeit zu übernehmen, kam aber zeitig wieder nach Hause zurück, da die Arbeit erst später anfing. Den beschädigten Fensterrahmen habe er zunächst selbst ausbessern wollen, die Frau habe aber gesagt, es sei besser, wenn er ihn zum Glaser trage, da sehe die Arbeit nicht so nach Flickarbeit aus. Das habe er dann auch getan. Der Vorsitzende hält ihm vor, daß er beim Bezahlen des Fensterrahmens sein Portemonnaie gezeigt habe, das sehr viel Geld enthielt. Der Angeklagte erklärt das damit, daß er kurz vorher 6 Brunnen fertiggestellt und den Erlös dafür in der Tasche getragen habe. Im übrigen bestreitet er, mit der Frau intim verkehrt zu haben; er habe sie auch nie geduzt. — Wir werden das Urteil veröffentlichen.

Selbstmord im Zuge. Hamburg, 22. Jan. Beim Revidieren des von Hamburg kommenden Nachtzuges fand man in Flensburg in einem Abteil erster Klasse den Fähnrich Sch. vom Husarenregiment Nr. 16 (Kaiser Franz Joseph) in Schleswig als Leiche mit einem Schuß im Herzen. Bei dem Toten fand man zwei Briefe, von denen der eine an seine in Lindau am Bodensee wohnende Mutter, der andere an seinen Regimentskommandeur gerichtet war.

Das Schwert Suleimans des Großen gestohlen? Konstantinopel, 22. Jan. Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß aus der Schatzkammer des Sultans das Schwert Suleimans des Großen gestohlen und für zwei Millionen Franks nach dem Auslande verkauft worden ist. Das Schwert ist eine kostbare Arbeit des 16. Jahrhunderts. Knauf und Scheide sind mit zahllosen Diamanten übersät.

Eine Eisenbahn übers Meer. Newyork, 22. Jan. Die Eisenbahn an der Ostküste von Florida ist eben vollendet worden. Wie bekannt, soll sie — es wurde seit etwa 10 Jahren an ihr gebaut — von Miami über die sogenannten Key-Inseln in einer Länge von 250 Kilometern nach Key-West führen, von wo es nur noch 170 Kilometer bis nach Havanna sind. Von Insel zu Insel sind brückenartige Bogen gebaut worden, so daß die Eisenbahn fast buchstäblich über das Meer dahinläuft, dessen Tiefe allerdings außerordentlich gering ist.

„Aber die kennen uns ja und werden schon verzeihen, wenn sich ein Brautpaar küßt."

Sie stand auf. Sie wollte mit einem Scherz antworten. Aber ihr Gesicht beging eine Indiskretion; es strich ein Schatten darüber hin. Das fühlte sie. So sagte sie denn: „Nachher. Ich küsse nicht gern vor andern Leuten."

Das war eine alberne Wendung. Sie begriff auch die Torheit der Phrase und regulierte den Ausdruck ihrer Züge. Sie nickte ihm zu und lächelte schelmisch. Die heuchlerische Mimik mißlang diesmal nicht.

Aber Brokhusen durchschaute sie. Im Augenblick war ihm zumute, als stürze sich über sein Inneres eine eiskalte Kaskade. Er sagte kein Wort. Irgend etwas schien in seinem Herzen zu springen; dennoch lächelte er freundlich zurück.

Er erhob sich, und zu gleicher Zeit sprachen Stimmen in ihm tröstende Phrasen. Sie ist launenhaft, sagten die Stimmen, sie ist ein Kind, Du darfst ihr nicht zürnen. Und er zürnte ihr nicht.

Tante Te rief zum Essen. Das war für Anita eine Erlösung. In Gegenwart der Dienstboten mußte Komödie gespielt werden. Das Brautpaar nannte sich Sie und redete sich in Förmlichkeit an. Das war spaßhaft und führte zu allerhand kleinen Scherzen.

Bei Tische sah Anita auch die neue Zofe zum erstenmal. Ihr Auge streifte sie flüchtig, aber jedesmal, wenn sie von neuem zum Servieren erschien, kehrte der Blick zurück. Sie war ein hübsches, schlankes Mädchen mit feinem Näschen und schwarzen Wimpern.

„Eine neue Errungenschaft, Tante Te?" fragte Anita während des ersten und zweiten Ganges.

„Was? — Ah, die Jette! Ja, mein Kind. Sie ist eine Kossätentochter aus Groß-Bardaunen."

„Hübsch."

„Nicht wahr? Denke Dir, ich sehe so ungern häßliche Menschen in meiner unmittelbaren Umgebung. Das stört mich. Es belästigt mich physisch."

Brokhusen meinte, es erginge ihm ähnlich. Er erzählte eine Geschichte aus Siam, wo unter seiner Bedienung ein buckliger Zwerg von abnormer Häßlichkeit gewesen war. Der Zwerg war ein treues Geschöpf, aber das ästhetische Empfinden seines Gebieters sträubte sich gegen die Mißgeburt; sie verdarb ihm die Laune und machte ihn nervös: er mußte den armen Teufel entlassen, um sein Gleichgewicht wiederzufinden.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Für Erwachsene.

Ganz zu Unrecht nimmt man vielfach an, Scotts Emulsion eigne sich nur als Stärkungsmittel für Kinder. Ihr Gebrauch empfiehlt sich auch für Erwachsene jeden Alters, wenn ihre darniederliegenden Kräfte einer Neubelebung und Wiederauffrischung bedürfen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Kennzeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verkorkten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Besondere: Feinste Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, guld. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Bitter-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Der Aufsichtsrat genehmigte die von dem Vorstand für das Jahr 1912 wie folgt festgesetzten Dividenden: Die Dividende der nach Plan A I versicherten Mitglieder beträgt 37 % der ordentlichen Jahresprämie und 18½ % der alternativen Zusatzprämie (wie im Vorjahre); die nach Plan A II Versicherten, die auf die Nachgewähr rückständiger Dividenden verzichten, erhalten eine Dividende von 45 % der ordentlichen Jahresprämie und von 22½ % der alternativen Zusatzprämie (gegen 44 % und 22 % im Vorjahre); den nach Plan A III (Dividendenerbschaftsplan) Versicherten werden die gleichen Dividenden wie den nach A II Beteiligten gutgeschrieben. Der Dividendeneinheitssatz nach Plan B (steigende Dividende im Verhältnis zur Summe der eingezahlten Prämien) beträgt 2,7 % (gegen 2,65 % im Vorjahre); die ältesten nach Plan B versicherten Mitglieder der Bank erhalten demnach im Jahre 1912 ein Dividende von 94,5 % einer Jahresprämie. Nach Plan D (Rentensystem) beziehen die Versicherten die in den Prospekten in Aussicht gestellten Dividenden (wie im Vorjahre).

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Gastwirtschaft.

Hude. Gastwirt Johann Claußen in Moorhausen bei Wüsting will seine daselbst belegene

Wirtschafts-Besitzung,

sehr kompl. Gebäude mit geräumigen Gast- u. Wohnzimmern, Tanzsaal, Stallungen 2c., nebst 10½ ha Garten-, Acker- und Grünländereien bester Bonität und in vorzüglicher Kultur,

mit beliebigem Antritt, und zwar nach Wunsch der Liebhaber im Ganzen oder mit einem Teil der Ländereien, verkaufen.

Die Wirtschaft ist ungemein günstig an der Staatschaussee Oldenburg-Bremen belegen, hat flotten Tagesverkehr und ist das Versammlungs- und Festlokal mehrerer Vereine.

Die Verkaufsbedingungen sind günstig, weshalb ein Ankauf mit Recht zu empfehlen ist.

Letzter Verkaufstermin findet am

Freitag, den 26. Januar,
nachmittags 4 Uhr,

in Verkäufers Wohnung statt.

Der Zuschlag wird voraussichtlich dann erfolgen.

G. Haverkamp, amtl. Auktionator.

Flotte Wirtschaft,

belegen in der Stadt Oldenburg, steht wegen Krankheit des Besitzers mit beliebigem Antritt durch mich zu einem sehr niedrigen Preise zum Verkauf.

Auskunft erteile kostenlos.

C. Lübben, Auktionator,
Oldenburg, Bergstraße 5.

Verpachtung evt. Verkauf
einer
Hausmannsstelle.

Rastede. Heinr. Bordecker in Bordeck beabsichtigt seine das. äußerst günstig belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus schönen, neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und recht guten Acker-, Weide- und Wiesenländereien, i. Größe bis zu 60 Hektar, zum 1. Mai 1912 anderweit zu verpachten, und zwar geteilt oder i. ganzen.

Bordecker ist auch nicht abgeneigt, die Hausmannsstelle im ganzen oder aufgeteilt zu verkaufen und kann der Kaufpreis eventl. ganz stehen bleiben.

Termin ist anberaumt auf

Sonnabend, den 27. Janr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
im Müllerkrug in Bordeck.

Pacht- und Kauflustige werden eingeladen.

Degen, amtl. Aukt.

Weide- und Heuland.

Oberhausen. Hausm. Gerh. Heinemann das. beabsichtigt

15 Jück Heuland und 8 Jück Weideland,

gute gesunde Weide für Jungvieh,

auf mehrere Jahre und Antritt zu Mai d. J. zu verpachten.

Liebhaber wollen sich baldigst an Verpächter oder an den Unterzeichneten wenden.

H. Claußen.

Vieh-Verkauf
in
Bloherfelde.

Bloherfelde. Der Landmann Johann Dicks daselbst läßt am

Freitag, den 26. Januar d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause, Hüttemanns Stelle:

1 2jähr. Wallach, gutes Arbeitspferd
2 gute hochtragende Kühe,
12–14 schwere 2½ bis 3jähr. Queuen, nahe am Kalben, einige alsdann abgekalbt,
8–10 schwere trächtige Schweine, nahe am Ferkeln,
10 Stück beste Zucht- u. Futterschweine

auf längere Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Unter meiner Nachweisung stehen zwei am Milchbrinksweg in der Nähe des Stadtbusches belegene

Zweifamilienhäuser

mit Stall und großem Garten unter äußerst günstigen Bedingungen besonderer Umstände halber mit geringer Anzahlung preiswert zum Verkauf.

Reflektanten wollen baldmöglichst mit mir in Verbindung treten.

E. Heimsath, Auktionator,
Bergstr. 17a. Fernspr. 536.

Krankheitshalber eine nachweislich sehr gut gehende Wirtschaft, wo auch Massen-Wein verkauft wird, abzugeben. An keine Brauerei gebunden, etwas eigene Mittel erforderlich.

Offerten unter M. M. hauptpostlagernd Bremerhaven.

Z. verk. sch. Maskenkost. und Mandolinzither, Artilleriew. 62

Für hervorragende Leistungen im Illustrations-Kupferstichdruck im Zeitungswesen:
Grand Prix, Weltausstellung Turin 1911.

Tannen-Verkauf.

Der Gastwirt Gerh. Dählmann in Jaderberg läßt am

Dienstag, den 6. Febr. d. Js.,
nachm. 1 Uhr anfg.,

bei seinem Hause:

ca. 150 Nrn. Fichten u. Lärchen,

passend zu Richelholz, Sparren, Rammpfählen, Bindebäumen 2c.,

öffentlich gegen Meistgebot mit Zahlungsfrist verkaufen. Das Holz ist alsdann geschlagen und kann jederzeit abgefahren werden. — Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Jaderberg. G. Claus, Aukt.

Auktion
in
Klein-Scharrel.

Köter Friedrich Wienken in Klein-Scharrel läßt am

Freitag, den 26. Janr. d. J.,
nachm. 2 Uhr,

in und bei seinem Hause öffentlich a. Zahlungsfrist verkaufen:

2 junge belegte Kühe, Anfang März und April kalbend,
2 1jähr. Kuhrinder,
1 trächtig. Schwein, Anfang März ferkelnd,
4 beste Faselschweine,
2 beste Marschschafe,
1 schweren Ackerwagen mit Aufzug,
1 neuen eisernen Pflug und 10–12 Haufen Tannen, Sparren, Richeln u. Bohnenstangen.

Kaufliebhaber ladet ein

F. D. Kapels, Aukt.,
Oldenburg,
Meinardus-Gartenstraße-Ecke.

Brennabor-Motorwagen

5/12 6/18 10/28 PS. — Viercylinder.

Preiswert in der Ausführung
Sparsam im Gebrauch
Schnell in der Ebene
Leistungsfähig im Gebirge
Durchhaltend auf schlechten Straßen
Vollendet in Konstruktion
Einfach in Handhabung
Elegant in Form u. Ausführung

Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke,
Brandenburg (Havel).
— Kataloge gratis und franko durch den —
Vertreter: Joh. Hinrichs, Mechaniker,
Nadorsterstr. 58. Fernruf 691.
Autogarage und Reparatur-Werkstatt.

Lehrerinnen-Seminar Neuenburg (Old.)

Staatlich subventioniert.
Anmeldungen erbeten. Prospekt und Auskunft von
Bernh. Gerbrecht.

Landstelle bei Hamburg, 92 Morg. Acker, Wiesen u. Weiden, **neue Gebäude,** 2 Pf., 14 Kühe, 7 Sch., für 50 000 ℳ b. kl. Anz. z. verkf. **H. Wulff, Altona,** Schulterblatt 12.

Torfstreu u. Torfmull

geben i. Ia Ware z. bill. Pr. ab Gebr. Meyer, Alexanderstraße.

Donnerschwee. Verkaufe best. reinf. Kuhkalb.
Fr. Gloystein.

Zu verl. sehr originelles Damenkostüm. Kleinestraße 6.

Billig zu verkaufen ein sehr gutes Sofa und 1 Schreibtisch. Näheres in der Exp. d. Bl.

Rastede-Südende. Zu verk. 6 Wochen alte Ferkel.
Gerd Heinemann.

Vermögensbilanz
der
Eierverkaufsgenossenschaft Wardenburg, e. G. m. u. H.
in
Wardenburg
am 31. Dezember 1911.

Aktiva.

Kasse-Bestand	411,28
Bankforderungen	5123,57
Gebäude u. Utens.	1,00
Schuldner	5080,55
	ℳ 10616,40

Passiva.

Gläubiger	6283,05
Geschäftsanteile	511,00
Anleihe	2000,00
Reservefonds	1327,26
Reingewinn	495,11
	ℳ 10616,40

Eingetreten sind 80, ausgeschieden 12 Genossen. Bestand am 31. Dez. 1911 512 Genossen.

Der Vorstand.
Fr. Aruken. H. Raber.
D. Schulenberg.

Moorriemer Automobil-Gesellschaft

Meistbietender Verkauf gegen Barzahlung

der Automobile, Schuppen u. Lagerbestände

am Montag, 29. Janr.,

in Abeler's Gasthause zu Nordermoor, nachm. 2 Uhr.

Die Liquidatoren.

Herrschaftliche Besitzung,

großes zweistöckiges Wohnhaus mit 2600 Quadratmeter Luft- u. Obstgarten, mit alten schönen Bäumen bestanden, belegen im schönsten Stadtteil, zu verkaufen. Auskunft erteilt

Barel. Hölscher, Aukt.

Bessere alte Briefmarken (Europa), auch ganze Sammlungen, kauft
Heinrich Eilers, Achternstr. 35.

Kann diesen Sommer noch 1 bis 2 Stutfüllen auf guter Weide in Grafung nehmen.
Joh. Steil,
Kirchhammelwarden.

Altes Gold u. Silber, Diamanten, antike Uhren u. Schmuck kf. z. hoh. Preisen.
Meyer, Heiligengeistwall 5.

Gelegenheitskauf f. Brautleute. Wegen Uebernahme eines Spezialartikels sollen folgende Sachen billig verkauft werden, als: 2 kompl. Schlafzimmer, Eiche, angeliert, 2 Eßzimmereinricht. und 2 Wohnzimmer, dunkeleich. Die Möbel sind modern und solide gearbeitet. Rosenstraße 19, Seiteneingang, zweite Tür.

Maskenkostüme billig zu vermieten.
Donnerschweerstraße 54.

Zu verl. hübsch. neuer Dam.-Maskenanzug. Norderstr. 1a.

Neuenwege. Zu verkaufen mehrere tächtige
Schweine
bester Rasse. D. H. Dinklage.

Z. sprech. Fr. Zorn, Schiffstr. 6.

Kleybrok bei Rastede. Zu vk. 1 Hündin und 3 Junge, mittelgroß, echte Rasse. Carl Wemken.

Gicht-

Stein- u. Nierenleidende finden durch eine Haustrinkkur mit Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle rasch Linderung u. Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilwasser löst die harnsauren Salze, durchspült wohltuend den ganzen Körper, entlastet Nieren u. Blase u. fördert d. Stoffwechsel in normal. Weise. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänz. begutachtet. Kl. 95 ₰ bei Th. Storandt, L. Fasch und H. Wempe, Drogerien.

Landesbibliothek Oldenburg

Torfwerk Klein-Scharrel

Dittmer & Kyritz
Fernspr. 326 Kontor: Markt 6
empfehlen
Maschinen- und Grabetorf
a bekanntes, vorzüglich. Qualität,
— Preise inkl. Abladen. —

Donnerstag, Zu vk. mehr.
trächtige Schweine.
D. Martens.

Mein Einfamilienhaus
Osternburg, Hermannstr. 2a, 5 Minuten vom Schlosse in Oldenburg, neu, bequem, trocken, enth. 2 St., 3 K., Küche, Keller usw., nebst Stallung u. gr. Garten, geeignet für Rentner u. Beamte mit kl. Familie, steht z. 1. Mai d. J. zum Verkaufe. Gut ein Drittel des Kaufpreises kann mit 4 Prozent verzinslich stehen bleiben. Näheres bei Aukt. Schwarting, Eversten, und Nordenham, Hafenstraße 42. Schütte.

Zu vermieten
Maskenkostüme, Dominos
für Damen und Herren.
J. Höting, Baumgartenstr. 19.

Komplette Dampfmaschinen-Anlage
wegen Uebergang zur elektrisch. Kraftentnahme zu verkaufen:

1. Eine liegende, einzylindrige Hochdruck-Dampfmaschine (300 mm Zylinderdurchmess. und 500 mm Hub), von 30 Pferdestärken, 1898 gebaut.
2. Ein großer Röhrenkessel von 45 □m Heizfläche, 1898 gebaut.
3. Eine automatische Kesselfeuerungsanlage, 1908 gebaut.

Die ganze Anlage ist tadellos erhalten und hat stets spielend leicht gearbeitet. Es waren folgende Ziegeleimaschinen zu treiben: 1. ein Lehmaufzug, 2. ein Mischbeschicker, 3. drei Paar Walzwerke, 4. eine Ziegelpresse, 5. eine Kugelmühle, 6. eine automatische Kesselfeuerung.
Gesamtpreis 5000 ℳ (Anlagepreis 10 000 ℳ).
Bockhorn. H. G. Thien.

Bäckerei u. Konditorei
mit Stallung und Hofraum mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen.
Sichere Existenz für Anfänger,
große und gute Kundschaft vorhanden. Näheres
Wilh. Cahlo, Lehe i. H.

Zu verk. eine ja., nahe a. Kalb. steh. Kuh. G. Meyer, Oberlethe.

Hausverkauf.
Das von mir bewohnte Haus Sonnenstr. 17, d. Neuz. entspr., gerade Räume, ohne Sout., w. i. u. günst. Bedingungen verkaufen. Georg Kolrenken.

Selbstgemachten
Kohlpinkel
empfiehlt
Joh. Voss, Nadorsterstr.

Zu verk. ein sch. Zwerghahn. Alexanderchaussee 14.

Brennmaterialien.
Westfälische gewasch. **Flamm-Nußkohlen**
„ „ **Salon-** do.
„ „ **Anthracit** do.
„ Salon- u. Anthracit-**Eiform-Brikets,**
„ **Hüttenkoks für Centralheizung,**
Braunkohlen-Brikets, Marke **„Union", Grudekoks, Plättkohlen,** dunstfrei, Feueranzünder und zerkleinertes Holz empfehle in bester Ware.
Gerhd. Meentzen,
Fernsprecher 44. Hoflieferant. Bahnhofstr. 12.

Teppiche.
Aeltere, zurückgs. Muster, vorzüglich haltbare imitierte Wollperserteppiche. Im Preise bedeut. herabgesetzt. Freie Zusendg.! Kataloge üb. Tepp. u. Wäsche grat. Zentralbureau d. Hausindustrie, Berlin, Taubenstraße 30.

Feine
Damenschneiderei.
E. A. Henke, Blumenstr. 6.

Großenmeer.
Der Kloorschießer- u. Boßelverein hält am Freitag, den 26. d. M., abends 7 Uhr, eine
Versammlung
in Langes Lokal ab, betr. Preiswerfen und Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Fr. Tapkenhinrichs, Tischlermeister, Lindenstraße 8.
Anfertigung erstklassiger moderner **Zimmereinrichtungen,** sowie ämtlicher sonstiger **Tischlerarbeiten.** Zeichnung u. Kostenanschläge kostenlos. Als Spezialität **Billardtische,** deren Platten umwendbar sowie le meine ... ind, sodaß die eine Seite als Tisch und die andere als Billard benutzt werden kann, passend für Wirtschaft, Wohn- und Speisezimmer.

Neu! Neu!
Elastische Radbereifung
„Pneumelasticum", Einlage für Fahrräder, D. R. P.
— Schläuche unnötig. —
Pneumatic-Defekte ausgeschlossen. — Kein Luftpumpen mehr.
Dauernd bleibende erstaunlich große Elastizität.
Ueberraschend leichter Lauf.
Flachfahren oder Hartwerden ausgeschlossen.
Beste, zuverlässigste und im Gebrauch billigste Bereifung.
Preis ℳ 12.— pro Stück.
Der einzig brauchbare und ausprobierte Ersatz für Luft.
Allein-Vertrieb:
Herm. Kleditz, Eversten-Oldenburg,
Hauptstrasse 20.

Brunnen
aus Zementringen baut prompt und billig
A. Oetken,
Brunnenbaugeschäft
Oldenburg, Nadorsterstrasse 26
(neben der Zentralhalle). Fernspr. 345.

Billige Centrifugen.

1 Diabolo-Separator,	½ Jahr gebr.,	120	Ltr.,	ℳ	40.—
1 Diabolo- „	ganz neu,	120	„	„	69.—
1 Dürkopp- „	sehr gut erh.,	125	„	„	50.—
1 Pump- „	4 Mt. gebr.,	75	„	„	120.—
2 Pump- „	je 1 Jahr gebr.,	150	„ à	„	150.—

Aug. Schuhfuss, Rüstringen I
(Oldenb.), Mellumstraße 4

Zu verk. 1 Zräd. Handwagen und 1 Grammophon m. Platt. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Habe z. verk. 3 Gräber a. d. Gertr.-Kirchhof. Nachzufragen Wichelnstraße 4.

Oldenburger Turnerbund.
Freitag, den 26. Januar, abends 9 Uhr, im „Anton Günther":
Ordentliche
Haupt-Versammlung.
Zweck: Voranschlag, Wahlen u. a.
Der Sprecher.

Deutscher Flotten-Verein
Ortsgruppe Oldenburg (Stadt und Umgegend)
Mitgliederversammlung
am Mittwoch, den 24. Janr. 1912, 8½ Uhr abends, im Saale des Hotels „Graf Anton Günther".
1. Vortrag des Herrn Ober-Postpraktikanten Oberlt. d. Res. Ziegler: „Eine neue Zeit ist gekommen! Ist Deutschland den Anforderungen derselben zur See gewachsen?"
2. Lichtbildervorführungen.

Meine verehrten Hausfrauen!
Prüfen Sie bei den hohen Kaffeepreisen den
Aechten Brandt-Caffee Marke „Pfeil"
als bester Kaffeezusatz millionenfach bewährt, und trinken Sie auch Malzkaffee nicht ohne Zusatz von „A. B. C.", der dem Aufguß Kraft und Würze verleiht. — Überall zu haben. — Alleinige Fabrik
Robert Brandt, Magdeburg.

Automobile
vermietet 6. Besetzg.

Damen s. frdl. diskr. Aufn. bei Witwe Heik, Heb., Hamburg, Wandsb. Ch. 224. K. Heimb.

Kriegerverein Moorhausen.
Zur Feier des Geburtstages Sr. M. des Kaisers am Sonntag, den 28. Januar:
BALL
mit Aufführungen
bei Gastwirt E. Busch in Hurrel.
Die Mitglieder versammeln sich nachm. 4 Uhr beim Kam. D. Lüers in Moorhausen.
Abmarsch pünktlich 5 Uhr.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Burwinkel.
Am Freitag, den 16. Februar.
Ball
des Saal-Schieß-Vereins „Gut Ziel".
Hierzu laden freundl. ein
Der Vorstand.
A. Zimmermann.

Wüsting.
Am Sonntag, 4. Februar d. J.
BALL,
wozu freundlichst einladet
H. Claußen.

Zwischenahner Kriegerverein.
Zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers am Sonnabend, den 27. Januar d. J.:
BALL
im Vereinslokal für Vereinsmitglieder und deren Angehörige. Anfang 7 Uhr abends.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Kriegerverein Hahn.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am Sonnabend, den 27. Januar:
Ball
im Vereinslokal, wozu freundl. einladet
Der Vorstand.

Schützen-Verein Bloh.
Unser diesjähriges
Schützenfest
ist auf den
2. und 3. Juni
festgesetzt.
Der Winterball
findet am 16. Februar statt.
Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg